IV. Jahrgang. Dienstag, 3. August 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.95, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 179. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Der amerikanische Zolltarif.

Wie die britische Handelspolitik, so macht uns auch die der Vereinigten Staaten Sorge. Ueber jene, und was damit zusammenhängt, haben wir uns schon ausgelassen, im übrigen ist den diplomatischen Unterhandlungen Frist zur Beschwörung der Gefahr, die erst über's Jahr actuell werden könnte, gelassen. Anders ist unsere Lage den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber. Hier ist ein fait accompli durch Heraufsetzung der amerikanischen Zölle geschaffen, beziehungsweise durch Annahme des **„Gesetzes zur Beschaffung von Einkünften für die Regierung und zur Ermuthigung der Industrieen in den Vereinigten Staaten"**, wie die Ueberschrift des neuen Zolltarifs wörtlich lautet. Das Tarifgesetz enthält allerdings noch eine eigenthümliche Klausel, bei der man vielleicht einsetzen könnte, um sich den höheren Zollsätzen zu entziehen. Dem Präsidenten ist nämlich das Recht eingeräumt, Specialabkommen mit solchen fremden Staaten zu treffen, welche ihrerseits Amerika neue Zugeständnisse bewilligen. Die Klausel liegt uns nicht im Wortlaut vor, auf den es ankommt. Aber im günstigsten Falle wären wir der Union nur den einen Preis der Freigabe ihrer landwirthschaftlichen Producte zu zahlen im Stande. Ihn wirklich zu leisten wird unsere Regierung mit Rücksicht auf die heimische Landwirthschaft indessen nicht willens sein. Für eine einzelne Position, nämlich betreffs des Zollzuschlages auf Prämien-Zucker, ist vielfach auch eine Verletzung des deutschen Meistbegünstigungsrechtes behauptet. Aber die Erhöhung des Zuschlags entspricht den Ausfuhrprämien, die Deutschland und andere Staaten eingerichtet haben, und die Rechtsverletzung liegt somit mindestens nicht klar auf der Hand. Wenn aber über die Rechtsfrage erst Jahr und Tag gestritten werden soll, so hilft das unserer Zucker-Industrie nichts, die inzwischen mit dem Zuschlag rechnen muß. Uebrigens steht unsere Zuckerausfuhr nicht in erster Linie in Frage. Am stärksten, nämlich mit über 30 Procent, ist vielmehr die Textilindustrie an unserem Export nach Amerika betheiligt. Ihr zunächst kommt dann allerdings die Zucker- und darnach die chemische Industrie, sodann Leder und Lederwaaren, sowie Glas und Glaswaaren. Die Gesammtziffer unseres amerikanischen Jahresexportes berechnet sich auf gegen 400 Millionen Mark, und eigenthümlicher Weise erreicht unser Import aus der Union ungefähr den gleichen Betrag. In letzterem steht die Rohbaumwolle weit voraus, sie begreift im Werthe nahezu die Hälfte der ganzen Einfuhr. Ihr folgt dann (mit einem Siebentel des Imports) die Gruppe Schmalz, Schinken, Fleischwaaren u. s. w., dann folgen mit je 4 bis 5 Proc. Petroleum, Cerealien, Rohtabak, Oelkuchen 2c.

Es ist nun viel von „Kampfzöllen" die Rede. Wären Repressalien möglich, wir würden ihnen gewiß warm das Wort reden, denn keinem anderen Volke gegenüber wären sie so sehr wie dem amerikanischen am Platze. Aber auf welche der angegebenen Artikel sollen denn solche Kampfzölle gelegt werden? Die wichtigste Frage, die zunächst untersucht werden muß, ist doch die, ob wir uns nicht selbst durch solche Maßnahmen schädigen und ins eigene Fleisch schneiden werden. Belegen wir heute die Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse aus den Vereinigten Staaten mit höheren Zöllen als diejenige aus anderen Staaten, so würden ganz unfehlbar die mit höheren Abgaben belasteten Erzeugnisse künftig ihren Weg über England, Belgien, Holland u. s. w. nehmen: der wider den Gegner geführte Schlag ginge also fehl und würde beiläufig noch unseren eigenen Schiffsverkehr schädigen. Es bliebe also einzig die Position Rohbaumwolle im Werthe von ca. 120 Millionen. Leider aber brauchen wir gerade amerikanische Rohbaumwolle wie das liebe Brot, sie ist für unsere mächtige Textilindustrie absolut unentbehrlich, ihr Ausschluß wäre ein selbstmörderischer Act. So können wir also leider nicht mit froher Zuversicht auf einen schließlichen Erfolg in einen energischen Zollkampf eintreten; wir sehen uns den rücksichtslos und brutal ihr Interesse verfolgenden Amerikanern gegenüber so gut wie waffenlos. Es ist traurig, aber wahr — es bleibt uns eigentlich nur ein Hoffnungsstern, auf den wir vertrauen. In Amerika schwankt im Wechsel der Meinungsströmungen alle Politik hin und her, auch und am meisten die Zollpolitik. Ihre Geschichte ist nichts als eine Reihe von Experimenten. Das erste Tarifgesetz von 1816 brachten die Baumwollindustriellen zu ihrem Schutze gegen England durch; andere Schutzzölle folgten, unter fortdauernden Veränderungen, zwischen denen immer nur Intervalle von einigen Jahren lagen. Dann kam 1833 die Reaction mit umfangreichen Zollermäßigungen. Aber schon 1842 waren die höheren Schutzzölle wieder da, um bereits 1846 wieder einer gemäßigten Richtung Platz zu machen. Die letztere, freilich auch unter mancherlei Aenderungen, dauerte dann allerdings 15 Jahre bis zum Bürgerkriege, dessen ungeheure Kosten denn auch ungemessene Zölle — nach Zufall und ohne System — im Gefolge hatten. Nach dem Ende des Krieges kam mehr und mehr eine wüste Interessenpolitik auf. Der Tarif wurde hin- und hergewälzt, je nachdem die eine oder andere Interessengruppe über die Mehrheit der gesetzgebenden Körper gebot. 1872 fielen die Finanzzölle, um 1875 zum größeren Theile als Schutzzölle wieder aufzustehen. 1883 kam ein ganz neuer systemloser Tarif, der Niemanden befriedigte; 1889 kam die Mac Kinley-Bill, die aber 1894 durch die gemäßigtere Wilson-Bill ersetzt ward, und an deren Stelle ist jetzt wieder die Dingley-Bill getreten, im Wesentlichen die Mac Kinley-Bill wiederherstellend, zum Theile über deren Sätze noch hinausgehend. Diese Bill ist unter dem Einfluß und zu Gunsten der Fabrikherren des amerikanischen Nordostens, im Gegensatze zu den Wünschen und Interessen des großen Westens und Südens, durchgebracht. Sie hat aus inneren Gründen, wie nach den Lehren der amerikanischen Zollgeschichte, nur auf kurze Lebensdauer Anspruch. In drei, höchstens vier Jahren, ist das Bild zweifellos ein anderes. Der deutschen Industrie ersteht die Aufgabe, sich zunächst in das Unabänderliche zu schicken, und soweit es irgend möglich ist, auch unter den erschwerten Umständen das amerikanische Absatzgebiet gegen den fremden Wettbewerb zu behaupten, damit das Feld gewahrt bleibt und in günstigeren Zeiten um so reicheren Ertrag giebt.

Kaiser Wilhelm beim Zaren.

Die vorjährigen Antrittsvisiten des russischen Zarenpaares bei den großstaatlichen Regierungshäuptern sind bisher einzig von Kaiser Franz Josef erwidert, und diese Fahrt des österreichisch-ungarischen Monarchen hatte zweifellos politischen Werth und Inhalt: sie besiegelte, ja vielleicht schuf sie erst die intime Verständigung zwischen Rußland und dem Donaureiche über die derzeitige Behandlung der Orientfrage. Nunmehr beabsichtigt auch der Präsident der französischen Republik sich auf den Weg nach St. Petersburg zu machen, und seine Landsleute werden nicht müde, schon im Voraus dieser Reise einen geheimnißvoll politischen Mantel umzuhängen, den man freilich außerhalb Frankreichs kaum so recht versteht: die russische Freundschaft, soweit der Zar und seine Regierung sie geben können, besitzt die Republik bereits — Frankreich mehr zu bewilligen, liegt nicht in der vorgezeichneten und mit strenger Consequenz innegehaltenen Bahn der Politik des nordischen Reiches. Inzwischen rüstet sich aber auch der deutsche Kaiser zur Fahrt an das Hoflager des Zaren, das er noch vor Faure und schon in dieser Woche aufsucht. Conjecturalpolitiker, deren Zahl im In- und Auslande übergroß ist, werden sich nach ihrer Art den Kopf darüber zerbrechen, was mit dem Besuche politisch geplant und erreicht werden könnte. In Wirklichkeit soll indeß hier deutscherseits nichts erstrebt und von Rußland nichts gewährt werden. Das aufrichtige freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Mächten ist so klar und so fest, wie es seit anderthalb Jahrzehnten nicht der Fall war. Darüber hinaus brauchen und wünschen wir von unserem östlichen Nachbarn nichts, und er würde uns auch ein Plus nicht gewähren. Der Verlauf des Petersburger Aufenthalts unseres Kaisers wird den Bestand dieses freundschaftlichen Verhältnisses im persönlichen Verkehr der Monarchen, in allerhand Festlichkeiten und prunkhaften militärischen Schauspielen zum öffentlichen Ausdruck bringen. Das ist Alles. Im Uebrigen ist der Besuch des deutschen Herrschers nichts als ein Act internationaler Höflichkeit, die selbstverständliche Erwiderung des Zarenbesuches. Von irgendwelchen neuen Abmachungen kann, trotz der officiellen Theilnahme der Diplomaten, nicht die Rede sein.

Politische Tagesübersicht.

Handelsflotten und Kreuzerflotten. Es ist bekannt, daß Deutschlands Seehandel der mächtigste der Welt ist nächst dem englischen und daß schon seit geraumer Zeit in England immer mehr Stimmen laut werden, welche der Furcht Ausdruck geben, der englische Handel möchte in absehbarer Zeit vom deutschen überflügelt werden. Diese Furcht ist ganz gewiß unbegründet, so lange Deutschland für den Schutz seines Seehandels nicht in verhältnißmäßig ebenso ausreichender Weise sorgt wie England und wie überhaupt alle Seehandel treibenden Länder der Welt. Wie weit wir noch in Deutschland von einem auch nur annähernd genügenden Schutz unseres Seehandels entfernt sind, zeigt die folgende vergleichende Tabelle.

	Handelsflotte (t)	Moderne Kreuzer (t)	Kreuzer (t) auf je 1000 t Handelsschiffe
England . .	9 000 000	579 000	64
Deutschland .	1 900 000	37 000	19
Frankreich . .	1 095 000	145 000	132
Italien . . .	779 000	54 000	69
Rußland . .	488 000	64 000	131

Als moderne Kreuzer sind nur diejenigen aufzufassen, welche wenigstens ein gepanzertes Deck besitzen, sogenannte geschützte Kreuzer, da ungeschützte Kreuzer sich heutzutage einem Kampfe zur See nicht mehr aussetzen können und auch von keiner Marine mehr dazu verwandt werden. Soll der deutsche Handel in gleichem Verhältniß zu seiner Größe wie der englische oder italienische geschützt werden, so muß das deutsche Kreuzermaterial sonach auf das Drei- bis Dreieinhalbfache seines heutigen Bestandes gebracht werden; sollte er aber verhältnißmäßig ebenso starken Schutz erhalten wie der russische und französische, so müßte die deutsche Kreuzerflotte fast versiebenfacht werden. Deutschland sollte also soviel für die Flotte thun, als es die jeweilige Finanzlage gestattet. Dabei ist zu bedenken, daß die Hälfte der hier als vorhanden angenommenen geschützten Kreuzer

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

34) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Nervenleiden der alten Frau trat jedoch nach dem ersten Anfall wiederholt mit solcher Heftigkeit auf, daß der Arzt es jetzt nöthig fand, die Angehörigen auf die Möglichkeit einer Katastrophe vorzubereiten. War der Anfall vorüber, so lag die Gräfin ruhig und schweigsam da, mit der gesunden rechten Hand nach Gertrud's Hand fassend, als ob sie sich immer der Gegenwart der Enkelin versichern wollte. Wenn Ingeborg zu ihr trat, sah die Gräfin Frankenthurn diese mit schmerzlichem Lächeln an und flüsterte auch wohl: „Dir ist kein Unrecht geschehen, Inge, Dir nicht; aber an Gertrud habe ich viel gut zu machen, sie soll bei mir bleiben!"

Ein anderes Mal, als die beiden schönen Frauengestalten neben einander an ihrem Bette standen, fragte sie ängstlich: „Seid Ihr Euch gut? Ihr müßt wie Schwestern sein." Und sich zu Gertrud wendend, versicherte sie eifrig und deutete dabei auf Ingeborg: „Sie verdient, daß Du sie lieb hast, sie ist viel, viel besser als ich, sie ist so gut, wie — — Deine Mutter war. Reicht einander doch die Hände!"

Herzlich streckte Ingeborg der jungen Frau die Hände entgegen, in welche die junge Gräfin aber nur unwillig und zögernd ihre Hand legte. Die Erinnerung an ihre Mutter lenkte ihre Gedanken auf sich und darauf, wie viel von ihren Grundsätzen bereits verloren gegangen sei. „Die Gräfin ist mißtrauisch", sagte sie wie erklärend und entschuldigend zu Ingeborg, „sie kann nichts dafür, auch das ist meine Schuld. Du, Ingeborg, wirst sie vertrauen lehren, Du bist ja die Aeltere! — Jetzt möchte ich schlafen, aber bleibt Beide hier!"

Und die beiden Enkelinnen der Gräfin setzten sich einander gegenüber an das tiefe Erkerfenster, das einen wundervollen Ausblick über den Park auf Wiesen und Wälder, auf die in bläulichem Duft schimmernde Bergkette gewährte, die den Horizont schloß. Sie schwiegen Beide; die Situation war zu ernst für gleichgiltige Worte, und keine von Beiden wagte, von dem zu beginnen, was sie im tiefsten Innern gleichmäßig bewegte.

„Gräfin Landskron," sagte endlich Ingeborg halblaut, „ich habe mich gesehnt, Sie einmal allein zu sprechen, doch es bot sich bis jetzt nie die Gelegenheit dazu. Die Krankheit der Großmutter fesselte Sie allerdings fast unausgesetzt an dieses Gemach, in dem wir heute Beide zum ersten Male ohne andere Zeugen bei der Kranken sind. Trotzdem habe ich wohl bemerkt, daß Sie mir aus dem Wege gehen, daß Sie es vermeiden, mit mir zu sprechen. Oder habe ich mich getäuscht?"

Gertrud erwiderte den offenen, fragenden Blick Ingeborg's mit gleicher Offenheit und Ruhe. „Nein, Comtesse Preyern."

„O, Sie sagen so ehrlich die Wahrheit, wie ich es liebe, und wir werden uns bald verstehen. Flöße ich Ihnen Abneigung ein, d. h. bin ich Ihnen antipathisch?

„Nein, keineswegs!" entgegnete Gertrud lebhaft.

„Das habe ich empfunden. Sympathieen sind fast niemals einseitig. Und doch verhalten Sie sich so kühl und fremd mir gegenüber, daß mir bange wurde um Sie, um mich, um Herbert."

„Um Herbert?" fragte Gertrud scharf.

„Ja, gewiß, um ihn besonders, doch davon später. Sie sind in Ihrer Gesinnung Demokratin, ich weiß das; gilt also Ihre Reserve mir gegenüber nur dem Umstande, daß ich Gräfin bin?"

„Nein," sagte Gertrud langsam. „Ueber den Adel denke ich heute nicht anders, als ich gedacht habe, da ich noch Gertrud Meynert hieß. Aber ich habe einsehen gelernt, das nicht bei allen Vornehmen der Sinn für Billigkeit und Gerechtigkeit von dem Stolz auf dem Wappen vollständig erdrückt ist. Ich halte auch Sie für gut."

„Ich möchte es wenigstens sein, Gräfin Landskron." Ein leichtes Lächeln flog um den stolzen Mund. „Warum denn aber die Zurückhaltung?"

Wieder blickten die beiden schönen jungen Frauen einander an, und Gertrud's braune Augen schimmerten in jenem tief dunkelgoldenen Glanz, den sie immer annahmen, so bald eine mächtige Erregung die Seele der jungen Frau durchzitterte.

„Weil ich die Stelle einnehme, die Ihnen zugedacht war, Gräfin Preyern; und ohne daß ich das Mindeste dafür kann, habe ich Ihnen gegenüber doch ungefähr die Empfindung, als hätte ich ein Ihnen gebührendes Recht usurpirt. Dazu kommt noch," fuhr sie fort, durch eine Geste bittend, daß Ingeborg, welche sich lebhaft aufgerichtet hatte und sprechen wollte, sie nicht unterbrechen möge, „daß ich mir, seit ich Sie gesehen, sagen muß, um wie viel glücklicher Herbert an Ihrer Seite sein würde!"

Da stand die Comtesse, die sonst so ruhig zu überlegen pflegte, schnell auf, schlang beide Arme um die schöne junge Frau und küßte die Ueberraschte und sich leicht Sträubende in warmer Herzlichkeit auf den Mund. „Liebste Gertrud, lassen Sie mich mit einem Worte alle Mißverständnisse zwischen uns beseitigen. Ich liebe Rhoden, und will's Gott, so werde ich noch in diesem Herbste seine Frau. Sie wissen gar nicht, wie dankbar ich Ihnen bin, daß sich Herbert in Sie verliebt hat; und Herbert kann ja mit Niemandem glücklicher sein als mit Ihnen. Lassen Sie mich Ihnen das schwesterliche „Du" geben, wir sind ja einander so nahe verwandt. Darf ich?" Und als Gertrud nickte, rief Ingeborg: „O, Du mußt aber nun nicht länger mit dieser starren Abweisung in Miene und Wort umhergehen, Du quälst Herbert, und das verdient er nicht."

„Hat er sich beklagt?"

„Wo denkst Du hin, er würde lieber sterben, als über Dich klagen!"

„Er hat mich unerhört betrogen . . ."

„Pst!" machte die blonde Gräfin und küßte wieder die rothen Lippen Gertrud's. „Rhoden hat mir die ganze romantische Geschichte erzählt, und ich habe gefunden, daß Vetter Herbert weder klug noch recht gehandelt hat. Aber er that es aus Liebe, und Liebe verzeiht wohl Alles, was durch Liebe gesündigt worden. Doch darüber sprechen wir noch," lenkte Ingeborg ein, als sie sah, wie sich die glatte Stirn Gertrud's wieder furchte. „Jetzt will ich von Dir hören, daß Du mich gern hast und als zweite Schwester annimmst."

„Als zweite Schwester", fragte die junge Gräfin verwundert.

„Nun, Clementine . . ." flüsterte Ingeborg.

„Freilich; doch die kleine schüchterne Clementine kommt mir so oft wie ein Kind vor, daß ich in diesen ernsten Augenblicken an sie kaum als an eine Schwester denken konnte. Aber Dich, Ingeborg, habe ich lieb! Ich fühle, daß Du mir verwandt bist, nicht nur durch Bande des Blutes, sondern im Geist und im Herzen." Und die Tochter des Demokraten und die Gräfin Ingeborg umschlangen und küßten sich herzlich. Da regte sich die Kranke, und die Cousinen eilten an das Lager derselben, doch leise athmend, mit geschlossenen Augen lag die Gräfin da. „Versprich mir," flüsterte Ingeborg und preßte Gertrud's Hand, „gegen die arme Großmama liebevoll zu sein, bis — bis zuletzt!"

Die junge Gräfin erwiderte leicht den Druck und beugte sich über das Bett, um ein Kissen zurecht zu legen, das sich verschoben hatte.

Aber es war, als hätte die Kranke die Nähe der Enkelinnen gefühlt, die welken Lider hoben sich, und klar und bewußt schaute die Greisin die beiden blühenden Frauengestalten an.

„Ihr habt Euch gefunden, Gott sei gedankt, ich lese es in Euren Mienen. Deine Augen, Ingeborg, leuchten in frohem Schimmer," sprach sie langsam. „Es wäre jetzt eine Freude gewesen, zu leben, aber ich muß fort, bald, vielleicht noch heute. Da muß ich Ordnung machen. Und Ingeborg — ich kenne Dich —, Du wirst zufrieden sein, wenn ich gerecht bin."

Deutschlands zwar schon vom Stapel gelaufen, aber noch lange nicht im Bau vollendet ist. Es müssen selbst dafür im nächsten Jahre noch 1 050 000 Mk. vom Reichstag bewilligt werden. Nach den gegebenen Zahlen ist es in der That kein Unrecht, wenn man im Auslande von Verfalle der deutschen Flotte redet.

Herabsetzung der Telephon-Gebühren in Württemberg. Nach dem württembergischen „Staatsanzeiger" wird am 1. August im inneren württembergischen Telephonverkehr eine weitere sehr erhebliche Gebührenermäßigung eintreten. Nachdem schon am 1. Mai d. Js. eine Herabsetzung der Sprechgebühren im Orts- und Vorortsverkehr von 20 Pfennig auf 10 Pfennig, im Nachbarschaftsverkehr bei einer Entfernung der Telephonanstalt von etwa 15 Kilometer in der Luftlinie von 30 Pfg. auf 25 Pfg. erfolgt ist, wird nunmehr diese Entfernung auf 50 Kilometer (Nahverkehr) erstreckt. Hierdurch wird die Sprechgebühr zwischen einer großen Anzahl von württembergischen Orten von seither 50 Pfg. auf 25 Pfg., also um 100 pCt. ermäßigt. Es entspricht das den Wünschen zahlreicher Interessenten und namentlich der Telephontheilnehmer an kleineren und mittleren Plätzen. Dabei kommt noch in Betracht, daß in Württemberg die Jahresgebühr der Telephontheilnehmer nur 100 Mk. gegenüber 150 Mk. in Bayern und im Reichspostgebiet beträgt, und daß andererseits die Sprechzeit theilweise nur 3 Minuten beträgt, während sie in Württemberg allgemein auf 5 Minuten festgesetzt ist.

Es ist kein Wunder, daß bei diesen Verhältnissen und dem großen Entgegenkommen, das die württembergische Postverwaltung bei Anschluß neuer Telephonanstalten beweist, das Telephonwesen dort viel ausgedehnter ist, als im Reichsgesetzgebiet. Beinahe jede kleine Stadt hat jetzt in Württemberg ihr Telephonnetz und ist mit der Landeshauptstadt und den anderen größeren Städten verbunden.

Es wäre sehr zu wünschen, daß man sich auch bei uns an leitender Stelle das württembergische Vorgehen zum Muster nehmen würde. Auch sonst wird den Theilnehmern dort manche Erleichterung gewährt, die wir leider entbehren müssen.

*

Herr v. Rottenburg. An die Ministerreden, die durch das Land widerhallen, reihen sich jetzt andere öffentliche Auslassungen von Staatsbeamten, welche durch Klarheit und Sachlichkeit, durch die vollendete Form und den maßvollen, darum aber um so eindringlicheren Ton jene ministeriellen noch überragen. Es gilt das in ganz besonderem Grade von der Festrede, welche der ehemalige Unterstaatssecretär des Innern und jetzige Curator der Bonner Universität, Dr. von Rottenburg in Poppelsdorf gehalten hat und welche erst nachträglich bekannt wird. Sie weckt, namentlich angesichts des jetzigen Mangels an bedeutenden und erprobten Männern in der Regierung, von Neuem das schmerzliche Bedauern, daß eine Kraft, wie die des Dr. Rottenburg in einer Universitätscuratel kalt gestellt worden ist.

Herr v. Rottenburg führte unter anderem aus:

„Es liegt mir sehr fern, die Agrarier nach den agitatorischen Gebahren unreifer Leute zu beurtheilen. Aber auch die ehrenwerthesten Vertreter dieses ehrenwerthen Gewerbes trifft der Vorwurf, daß sie vom Staat zu viel fordern, und der meines Erachtens noch schwerere Vorwurf, daß sie zu wenig leisten, wenn der Staat seinerseits mit Forderungen an die Landwirthschaft zu Gunsten Dritter herantritt. Alle die Erscheinungen haben eine tiefere Wurzel — eine Hypertrophie des Egoismus, einen Mangel an gesellschaftlichem Gefühl. Wie soll das auch anders sein? Man sucht durch Polizeigesetze zu helfen, meine Herren! Aber Polizeigesetze, meine Herren, sind am krummen Holze gemacht und bedürfen des Polizeibüttels. Aber Polizeigesetze können nicht die centrifugalen Gefühle in einem Individuum unterdrücken und es mit centripetalen Gefühlen imprägniren, nur darauf kommt es an. Unsere Aufgabe ist heute noch dieselbe, die Plato dem Staate stellt: die Gemüther müssen in einander gewebt werden."

Redner führte dann weiter aus, das gesellschaftliche Gefühl werde einzig und allein durch wissenschaftliche Belehrung und Erziehung der zur Gesetzgebung Berufenen wiedergewonnen. An dieser Belehrung arbeiten vor Allen die Universitätsprofessoren, auf welche der Unverstand jüngst „eine Sonntagsjägerei" gerichtet habe. Unsere Staatsrechtslehrer, Geschichtsschreiber, Nationalökonomen und Juristen fordern „eine kraftvolle Entwickelung des Staatsgedankens". Sie zu hören gilt es, damit man „die Rücksicht auf die Allgemeinheit" wiederfindet. Das Programm ist die Summe des reichen Gedankenganges, welche allgemeine Beachtung verdient.

*

Bulgarisches. Wie zu erwarten war, spricht sich die österreichische und ungarische Presse — und mit vollem Rechte — äußerst scharf über die auch von uns erwähnten Auslassungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow einem Interviewer gegenüber aus, die anläßlich des Boitschewprocesses über Oesterreichs Politik gefallen sein soll. Wenn jene Aeußerungen wirklich so gefallen sind, so zeugen sie in Sofia allerdings von einer ungeheuerlichen Ueberhebung und, soweit der Tod des Kronprinzen Rudolf hineingezogen worden, von einem geradezu abstoßenden Gefühlsroheit. Es läge darin umsomehr eine sehr verblüffende Frechheit, als die Oeffentlichkeit allem Anschein nach gar keine Ruhe vor den „Bulgarischen Gräueln" finden soll und eben jetzt wieder ein neuer Sensationsproceß wegen der schändlichen Ermordung des Dichters Constantinow auf der Tagesordnung in Sofia steht. — Dieses Land hat offenbar nicht den Anspruch, daß man seinen Nationalstaat als eine glückliche und wünschenswerthe Bildung betrachtet. Europa hat mit den Balkanvölkern — einzig das vorzüglich entwickelte und civilisirte rumänische ausgenommen — bittere Erfahrungen gemacht, die bittersten aber mit dem Bulgarien des Fürsten Ferdinand. Wir verstehen nicht recht, weshalb ein bulgarischer Minister selber noch so nachdrücklich aufmerksam macht. Je weniger wir von diesem „Staate" hören, desto besser!

*

La recherche de la fraction est interdite. Mit dem sinkenden Lebensabend schwinden sonst des Menschen Kräfte, nicht allein die körperlichen, auch die geistigen. Aber zuweilen, wenngleich noch so selten, finden sich glücklich Bevorzugte, deren Geist, der Jahre spottend, ein unversiegbarer Quell ewig sprühender und geistvoller Rathschläge bleibt. So ist es mit unserem Bismarck. Jedes Wort, das aus dem stillen Sachsenwalde herausschallt, wirkt wie ein erhellender Blitz. Auch das neueste, das er Denen zugerufen hat, welche eine parlamentarische Majorität für Zwecke des Schutzes der nationalen Arbeit anstreben, gehört in diese Kategorie. „La recherche de la fraction est interdite". Das heißt: eine wirthschaftspolitische parlamentarische Vereinigung (welcher Richtung immer) läßt sich nur schaffen, wenn man sich die Anhänger des verfolgten wirthschaftlichen Zieles aus allen Fractionen zusammensucht, ohne dem einzelnen seine bisherige Zugehörigkeit zu der einen oder anderen alten politischen Partei anzurechnen. In der That verhält es sich z. B. so, daß unser rein politisches Fractionswesen in den Rahmen der Gegenwart, welche überwiegend von wirthschaftlichem Interesse beherrscht wird, nicht mehr hineinpaßt. Die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interesse ist heutzutage die einzig gesunde Grundlage für eine neue und zukunftsreiche Parteibildung. Aber abgesehen von den Socialdemokraten, denen man ein bestimmtes Wirthschaftsprogramm nachsagen kann, ist es nur der Bund der Landwirthe, der wenigstens den Versuch zu solcher Bildung gemacht hat. Fürst Bismarck hat den Weg gewiesen, wie neue lebenskräftige Parteien entstehen können an Stelle der alten überlebten. Ob seine Worte im neuen Reichstage einen Wiederhall finden werden?

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Aug. Wie aus Kiel gemeldet wird, unternahmen der Kaiser und die Kaiserin gestern Nachmittag auf der Rennyacht „Comet" eine Segelfahrt, von welcher sie gegen 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern" zurückkehrten. Heute Vormittag begab sich die Kaiserin von Bord der „Hohenzollern" an Land und stattete nach einem kurzen Spaziergange im Schloßgarten der Gemahlin des Professors v. Esmarch, Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, einen Besuch ab. An der heutigen Mittagstafel bei den Majestäten nahmen der commandirende Admiral, Admiral v. Knorr, sowie Contreadmiral Büchsel theil.

— Der Kriegsminister v. Goßler ist heute Abend 7¼ Uhr in Kiel eingetroffen. Um 8½ fand an Bord der „Hoherzollern" ein Diner statt, an welchem der Herzog und die Herzogin Fiedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein sowie der Minister von Goßler und der Botschafter v. Bülow theilnahmen.

— Wie mehrfach verlautet, hat der Kaiser für die Unwetterbeschädigten in Württemberg eine Spende von 3000 Mark angewiesen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verordnung betreffend die anderweitige Bemessung der Wittwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen der Reichsbankbeamten sowie die Bekanntmachung betr. die Einrichtung und den Betrieb in Druckereien und Schriftgießereien.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag im Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Der Nationalökonom Geheimrath Professor Doctor Schmoller wurde heute zum Rector der hiesigen Universität für das nächste Studienjahr gewählt.

Sport.

Graf Zech war trotz der schweren Verletzung des Rückenmarks noch bis Sonnabend früh vollkommen bei Besinnung. Er hat auf dem Todtenbette noch sein Testament gemacht und angeordnet, daß sein Rennstall unter dem Namen seines Bruders, des Grafen Rudolf Zech, Seconde-Lieutenant im 13. Ulanen-Regiment, weitergeführt werden soll.

Noch von einem anderen tödlich verlaufenen Sturz eines jungen Officiers ist zu berichten. Lieutenant Bartels (15. Drag.) kam am Sonnabend im Jvan-Jagd Rennen mit „Bergschwalbe" so unglücklich zu Fall, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Am Sonntag früh ist er seinen Verletzungen erlegen.

Im Hochwassergebiet

ist der Höhepunkt der Gefahr jetzt überwunden. Die Menschenverluste und Verwüstungen sind diesmal furchtbarer, als sie jemals in den letzten 10 Jahren bei ähnlichen Katastrophen im deutschen Lande waren. Aus dem schlesischen Gebirge werden von deutscher Seite 38, von böhmischer Seite 85 Todte gemeldet. In Sachsen sind allein im Weißritzthale 60 Menschen umgekommen, so daß die ziffernmäßig festgestellte Gesammtzahl der Opfer bisher 183 beträgt. Der durch den Verlust der Ernte und den Einsturz von Gebäuden verursachte Schaden wird allein in Schlesien auf über zwölf Millionen Mark beziffert.

Der Schaden in Sachsen ist zur Zeit ziffernmäßig noch nicht festzustellen, daran ist aber jedenfalls kein Zweifel, daß er auch hier ganz empfindlich ist. Allein die neulich gemeldete Thatsache, daß das ganze Bockwaer Kohlenrevier ersoffen ist und theilweise zwölf Meter tief unter Wasser steht, verbürgt eine ungeheure wirthschaftliche Schädigung, der Abfluß der gewaltigen Wassermassen wird Wochen und Monate dauern. Auch in schlesischen Gruben ist viel Unheil durch das Wasser angerichtet worden.

Wir lassen noch eine Zusammenstellung der letzten Nachrichten aus den Ueberschwemmungs-Gebieten folgen:

Aus Schlesien liegen folgende Meldungen vor:

Hirschberg i. Schl., 2. August. Der bereits gestern gemeldete Bergrutsch auf dem Südhang der Schneekoppe im Riesengebirge, bei dem sechs Menschen um's Leben gekommen sind, hat das in Touristenkreisen bekannte Gasthaus „Zur Bergschmiede" weggerissen. Die sechs Opfer dürften die Insassen des Gasthauses sein, die sämmtlich vermißt werden.

Den Gesammtschaden in Schlesien schildert folgende Meldung aus Breslau: Nach oberflächlicher Schätzung übersteigt der Gesammtschaden zwölf Millionen Mark. Nach bis heute früh eingegangenen Nachrichten haben 38 Menschen ihr Leben verloren. Der größte Theil derselben ist ertrunken, die Uebrigen wurden von einstürzenden Häusern erschlagen. Gegen 120 Gebäude, größtentheils Wohnhäuser, wurden von den Fluthen ganz oder theilweise weggerissen; in vielen Gegenden ist die gesammte Ernte vernichtet. Nach den übereinstimmenden Berichten ist die Katastrophe dadurch noch verhängnißvoller geworden, daß die Wassenfluthen bei Nacht hereinbrachen.

Forst i. L., 2. August. Die ganze Stadt steht unter Wasser, alle Straßen durchströmt das Wasser bis zu 2 Mtr. Höhe. Viele Menschenleben sind verloren. Die Persönlichkeiten waren noch nicht festzustellen. Die Bahndämme stehen gänzlich unter Wasser. Fast aller Verkehr ist abgeschnitten. Im ganzen Neissethale sind die Verheerungen fürchterlich. Fabrik- und Wohngebäude drohen allenthalben einzustürzen, Felder und Wiesen sind verwüstet. Die Ernte, Halm- und Erdfrüchte ist vollständig verloren. Alle Dörfer in der Umgegend sind fast gänzlich unter Wasser gesetzt.

Aus Schmiedeberg i. R. schreibt ein sich dort aufhaltender Sommergast u. A.: „Man braucht ordentlich Zeit, um sich das gewohnte Gestern vorzumalen, weil das so plötzliche Heute alles völlig verändert und die Lage von Fluß, Straßen und Gebäuden gänzlich verschoben hat. Schlamm deckt die Straßen, Sand, Geröll und Schmutz den unteren Theil der Häuser, von denen viele menschenleer und ausgeräumt, andere beschädigt und theilweise weggerissen sind. Thüren und Fenster sind eingeschlagen, um Menschen und Möbel zu retten, ein Zerstörungswerk forderte und förderte immer das andere, bis die Summe eines Elends herauskam, das in wenig Stunden, oft nur in zehn Minuten, ja sogar im Augenblick und ganz unvorhergesehen den Bestand und das Glück ganzer Familien raubte.

In dem nahen Arnsberg sollen 28 Häuser eingerissen sein, sein; von der großen Porzellanfabrik ist ein mächtiger Seitenflügel völlig zerstört. Aus der Wohnung eines Sommergastes schwemmte das Wasser eine Wiege fort, der Betreffende konnte noch gerade sein Kind aus der Wiege reißen."

Aus Hirschberg i. Schl. wird noch geschrieben: „In einem Hause, das einzustürzen drohte, flüchteten sich die Bewohner durch das Dach auf einen nahen Baum und mußten 18 Stunden auf diesem aushalte. Der Arbeiter Hoffmann, der sich mit seiner Frau in seiner Stube sicher fühlte, mußte auf das Fensterbrett kriechen und seine Frau klammerte sich volle 16 Stunden an das Querholz des Fensterkreuzes. Beide befanden sich die ganze Zeit über bis an die Brust im Wasser und sahen schon ihren sicheren Tod vor Augen, weil das Wasser nur noch zwei Fuß bis zur Stubendecke zu steigen hatte. Bei anderen Häusern hatten sich die Bewohner auf das Dach geflüchtet und schrieen um Hilfe oder winkten mit weißen Tüchern, ihnen doch beizustehen. Leider war das bei der reißenden tiefen Fluth unmöglich. Jeder Kahn wäre sicher fortgeführt und zerschellt worden. In der höchsten Noth nahm dann ein Commando des Jägerbataillons seinen Weg über die Straubitzer Eisenbahnbrücke, um den bedrängten Bewohnern der Sechsstätte von der Grunauer Seite her zu Hilfe zu eilen. Mit Hilfe eines Floßes ging es zuerst an die Rettung der Familie Aßmann, die in dem Neumann'schen Gebäude wohnte. Allen voran war der Jäger Dunkel, der als vorzüglicher Schwimmer galt. Er brachte vier Kinder, darunter eins von vierzehn Tagen, sowie die Mutter unversehrt aus dem Hause. Bei dem letzten Versuche, auch den Vater herüber zu holen, ertrank er. Das Bataillon wird dem heldenmüthigen Jünglinge am Montag ein Begräbniß bereiten, als wenn er vor dem Feinde gefallen wäre. Das Elend ist allgemein. Viele Familie stehen obdach- und mittellos da."

Soviel aus Schlesien. Die sächsischen Berichte sind ebenso betrübend. Der Telegraph meldet aus Dresden: Die Zahl der allein im Wistritzthal Umgekommenen schätzt man auf 60. Vor vier bis fünf Wochen wird die Bahnstrecke Dresden-Tharandt kaum wieder fahrbar. Der Vicebürgermeister von Schandau, Stadtrath Max Müller, ist mit einer Uferwand im Kirnitzschbach verschwunden. Bei der Zerstörung einer Schmiede in Potschappel gingen 11 Personen zu Grunde. In Deuben sind 20 Häuser weggerissen, darunter eines mit seinen Bewohnern. Im ganzen österreichischen Donaugebiet dauert die Wassergefahr fort, wenn auch die obere Donau und die Inn bereits wieder zu fallen beginnen.

Kaiser Franz Joseph hat 30 000 Gulden, eine Firma in Plauen, Gebrüder Bienert 50 000 Mk. gespendet.

Die Noth und das Elend sind furchtbar. Tausende haben Hab und Gut verloren und sehen verzweifelt in die Zukunft. Der Staat wird mit kräftiger Hand eingreifen müssen, um das Elend einigermaßen zu lindern, aber auch der Privatwohlthätigkeit ist ein weites Feld gesteckt. **Rasche und energische Hilfe thut Noth!** Ueberall gründen sich Hilfs-Comitee's, auch Danzig wird wohl nicht zurückbleiben. Doch **doppelt giebt, wer rasch giebt!** von diesem Gesichtspunkt ausgehend, ist die **Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" bereit, Beiträge entgegenzunehmen** und dieselben für Schlesien an den „Vaterländischen Frauenverein von Schlesien, für Sachsen an das sächsische Central-Landescomitee zu übermitteln. Mögen unsere engeren Landsleute den schwer heimgesuchten Brüdern in Schlesien und Sachsen zeigen, daß auch im Stammlande der Preußen warme Herzen für jeden in Noth befindlichen Deutschen schlagen!

Ein Jubiläum der Marienburg

bringt der heutige Tag. Achtzig Jahre sind heute verflossen, seit mit der Wiederherstellung der alten Hochburg der Deutschritter begonnen wurde. Gleich nachdem das preußische Volk das corsische Joch abgeschüttelt und sich seine nationale Selbstständigkeit wieder errungen hatte, fühlte man das Bedürfniß, die Zeugen des Werdens und Wachsens des preußischen Staatskörpers der Nachwelt zu erhalten und ihrem Verfall, der schon begonnen, entgegen zu arbeiten. Was war da wohl natürlicher, als daß man zunächst an das herrliche Bauwerk dachte, das sich in den Fluthen der Nogat spiegelt? Erst wenige Jahrzehnte gehörte das Land, daß der deutsche Ritterorden mit dem Schwert der christlichen Cultur gewonnen, das durch deutscher Bauern Fäuste urbar gemacht und durch deutscher Bürger Handelsgeist und Gewerbefleiß zu hoher wirthschaftlicher Blüthe emporgebracht war, zur preußischen Krone. Wer die Geschichte der Ostmark kennt, weiß, welche gewaltigen Opfer Preußens Könige bringen mußten, um das unter polnischer Herrschaft völlig verwahrloste Land wieder auf den Weg zum Wohlstande zu bringen. Für künstlerische Aufgaben, für die Erhaltung ehrwürdiger Ueberreste aus der Zeit der Ordensherrschaft konnte der Staat fürs erste nicht eintreten, des großen Friedrich praktischer Sinn war vor allem auf das zunächst Nöthigste gerichtet, und er überließ alles Andere außer der wirthschaftlichen Hebung der neuen Gebietstheile seinen Nachfolgern. Als man aber in Altpreußen daran dachte, die Marienburg, die bis dahin als Magazin gedient hatte, wieder zu altem Glanze erstehen zu lassen, brach über das gesammte Vaterland das Unheil des napoleonischen Krieges herein. Unter dem Drucke der Franzosenherrschaft hatte das Volk andere dringendere Aufgaben als die, der Pietät gegen die Vergangenheit Ausdruck zu geben; für die Zukunft Alles vorzubereiten schien damals mit Recht dem Patrioten der beste Ausdruck der Pietät gegen die Vorfahren. Aber als dann der corsische Eroberer niedergeworfen war, als Preußen wieder frei erathmen konnte, da regte sich wieder das Bedürfniß, der Väter Schaffen und Kämpfen zu ehren, ihre übernommenen Werke vor dem Verfall zu retten. 1817, zwei Jahre nach Beendigung der Freiheitskriege, ging man mit Ernst daran, das Haupthaus des deutschen Ordens zu restauriren, und von da an ging's ununterbrochen fort bis auf den heutigen Tag. Wieder reckt jetzt die alte Ordensburg, ein treues Ebenbild des einstigen Hochmeisterschlosses, ihre trutzigen Thürme empor, weithin sichtbar in der Niederung. Und daß die Burg wieder erstanden ist zu der imposanten Schöne, die ihr der Kunstsinn der Ordensmeister verliehen, ist uns Westpreußen wie aller Welt ein Zeichen, daß das deutsche Volk entschlossen ist, für alle Zeit das Land zu behalten, das ihm seine zweimalige Blüthe und Wohlfahrt verdankt.

Locales.

* **Witterung** für Mittwoch, den 4. August. Vielfach Gewitterregen, wenig verändert. — S.-A. 4.26, S.-U. 7.44; M.-A. 11.58, M.-U. 9.18.

* **Personalien bei der Post.** Der Postassistent Nadolny in Graudenz ist zum Ober-Postassistenten ernannt worden. Der Telegraphen-Anwärter Höfert in Danzig ist als Telegraphen-Assistent angestellt worden. Versetzt sind der Ober-Telegraphen-Assistent Klein von Thorn nach Danzig, die Post-Assistenten Janzowski von Danzig nach Dirschau, Lewandowsky von Neuteich nach Schönsee, Wölke von Thorn nach Mocker, Steffen von Kolmar in Posen nach Waldau. Der Postagent Schmidt in Cziskowo, Kreis Flatow, ist freiwillig ausgeschieden. Der Postassistent Theodor Kusche ist von Neufahrwasser nach Danzig versetzt worden.

* **S. M. Kanonenboot „Wolf"**, welches von 1886 bis 1895 in den ostasiatischen Gewässern stationirt gewesen ist und behufs Vornahme einer Grundreparatur im September 1895 auf der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden ist, ist nunmehr fertig gestellt und der 2c-Schiffsreserve zugetheilt worden. Damit ist ausgesprochen, daß sich das Schiff in einem Zustande befindet, der die sofortige Indienststellung zuläßt. Dieselbe soll jedoch, soweit bis jetzt bestimmt, erst am 1. October d. J. stattfinden und zwar wird das Schiff dann auf westafrikanische Station kommen.

* **Die Zoppoter Kurgäste** unternahmen gestern Nachmittag einen Ausflug über See nach Plehnendorf. Ein Theil der Kurcapelle concertirte an Bord und später in dem Garten des Herrn Schilling, wo der Kaffee eingenommen wurde.

* **Neuer Doppelposten.** Seit gestern ist auf Bastion Holzraum in der Nähe der Kaiserlichen Werft ein Doppelposten aufgezogen. Bisher stand hier nur ein einzelner Posten, doch da bekanntlich verschiedene Male auf denselben geschossen ist, so hat die Commandantur diese Anordnung getroffen.

* **Die Weichsel ist, wie ein Privat-Telegramm aus Thorn meldet, heute auf 2,48 Meter gestiegen.**

* **Die ungarische Magnaten-Capelle** Czonka Pal, die z. Z. in Klein Hammerpark mit Erfolg concertirt, wird anderer Verpflichtungen halber sich dort nur noch wenige Abende hören lassen. Die aus 9 Mann bestehende Capelle führt ein reichhaltiges Programm. Aus demselben gefallen uns am meisten die Czardas und ungarischen Lieder, sie werden von den Söhnen der Pußta am besten und temperamentvollsten gespielt. Ouverturen spielen sie nach ihrem eigenen Tempo. Das zeigte z. B. gestern auch die Wiedergabe derselben zu „Dichter und Bauer", bei deren Anhören Suppé sicherlich ausgerufen hätte: „Ach, mein armes Kind, wie hast du dich verändert!" Dagegen wurden der Radetzky-Marsch, einige Wiener Walzer und namentlich der italienische Gassenhauer „Oike eike ca" mit dem Refrain, der von den Mitgliedern der Capelle mitgesungen wird, ganz prächtig gespielt. In Eugen Csonka besitzt die Magnaten-Capelle einen ganz prächtigen Geiger. In der vor Regen geschützten großen Veranda lauschte gestern Abend ein recht zahlreiches Auditorium den wilden und schwermüthigen Weisen.

* **Die Rettungsmedaille am Bande** ist dem Ingenieur Doinet zu Inowrazlaw verliehen.

* **Auszeichnung.** Dem pensionirten Strafanstalts-Werkmeister Waltersdorf zu Graudenz, früher zu Mewe, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Indienststellung des „Scorpion" und „Crocodil".** Heute hat auf der Kaiserlichen Werft die Indienststellung der Panzerkanonenboote „Scorpion" und „Crocodil" stattgefunden. Damit ist die Panzerkanonenboots-Reserve-Division Danzig bestehend aus den Panzerkanonenbooten „Mücke", „Natter", „Scorpion" und „Crocodil" zu zu den Herbstübungen formirt.

* **232 Schock Flundern beschlagnahmt.** Gestern wurden auf dem Fischmarkt 232 Schock Flundern beschlagnahmt, weil sie bereits stark in Verwesung übergegangen waren.

* **Wilhelm-Theater.** Die Sensations-Novität „Trilby" geht morgen zum 2. Male in Scene.

* **Die 69. Infanterie-Brigade**, die Regimenter „Graf Schwerin" Nr. 14 und Nr. 141, sind gestern früh zum Brigadeexercieren von Graudenz nach dem Uebungsplatz Gruppe ausgerückt. Die Regimenter kehren Ende dieser Woche nach ihrer Garnison zurück.

* **Bild des Cultusministers Dr. Bosse.** In Lehrerkreisen war der Wunsch geäußert worden, ein Bild des Cultusministers Dr. Bosse zu besitzen. Der Cultusminister hat nun auf ein Gesuch sein Bild dem Hilfsvereine deutscher Lehrer mit der Genehmigung überwiesen, das Bild zu vervielfältigen. Das Bild trägt den Wahlspruch: „Nur treu".

* **Die Bezeichnungen „Nur ein Preis" und „Verkauf zu Fabrikpreisen"** müssen mit Vorsicht angewendet werden. Auf Grund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb sind Inhaber von Schuhwaarengeschäften z. B. verurtheilt worden, die im Schaufenster Waaren mit diesen Bezeichnungen ausgelegt hatten. Bei der Gerichtsverhandlung stellte sich heraus, daß weder im Geschäft durchweg zu einem Preise noch in jedem Falle zu Fabrikpreisen verkauft wurde. Die Geschäftsinhaber wurden verurtheilt.

* **Der Post-Spar- und Vorschuß-Verein der Ober-post-Direction in Danzig** hat im Jahre 1896 folgende Geschäftsergebnisse erzielt: Mitgliederzahl 2816, Vereinsvermögen 594 825 Mk. (darunter u. a. 97 527 Mk. in ausstehenden Vorschüssen, 243 017 Mk. in zinstragenden Papieren, 250 125 Mk. in Hypotheken). Die jährlichen Einlagen der Mitglieder haben 174 919 Mk., das Guthaben der Mitglieder am Jahresschluß mit Zinsen und Gewinnantheil 576 914 Mk. betragen. Vorschüsse sind zum Betrage von 155 846 Mk. bewilligt worden. Der Gewinnantheil der Mitglieder hat 0,75 Procent (4632,88 Mk.) betragen.

* **Polizei-Bericht** für den 3. August. Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Bettelns, 2 wegen Unfugs, 3 wegen Trunkenheit, 5 wegen Umhertreibens, 2 Obdachlose. Gefunden: Ein 50-Pfennigstück, ½ Pfund Butter, Zeugnisse des Max Kiewning, 1 Eisenbahn-Cursbuch, 1 Botanisirkapsel, 1 Brille mit Etui, 1 Lesebuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Leichendecke, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction, 4 Regenschirme, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Goldschmiedegasse 7, 1 Myrthenbaum, abzuholen vom Schutzmann Herrn Schwarzkopf, Petershagen, Breitegasse 2/3, 1 Huhn, abzuholen vom Schüler William Panitzki, Schleusenstraße 8. Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 17 Mk., 1 Notizbuch, abzugeben im Fundbureau des Königlichen Polizei-Direction.

* **Gewissenlose Thierquälerei.** Am 28. v. M. wurde in einem Gebüsch in der Nähe des Olivaerthores ein am Boden liegendes Pferd vorgefunden, welches derart ermattet war, daß es selbst unter Hülfeleistung nicht mehr aufzustehen vermochte. Das arme Thier, welches daselbst zwei Tage und zwei Nächte gelegen hat, hatte sich bereits wund gelegen und war von Insecten angenagt. Das Pferd wurde auf polizeiliche Veranlassung vom Abdecker getödtet und fortgeschafft. Die Ermittelungen nach dem Eigenthümer des Thieres sind im Gange, sowie auch nach der Person, welche das Pferd in so gewissenloser Weise seinem Schicksal überlassen. Letztere wird der verdienten Strafe sicherlich nicht entgehen.

* **Versicherungswesen.** Die „Deutschland", Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Berlin, hielt am 31. Mai d. Js. ihre ordentliche General-Versammlung ab. Erfreulicher Weise kann constatirt werden, daß der Geschäfts-Bericht die Erwartungen, bezüglich der finanziellen Entwickelung und Consolidirung der Gesellschaft übertroffen hat. Im Jahre 1896 lagen 10 633 Anträge über Mk. 9 991 828 Antragssumme zur Bearbeitung vor, von denen 9343 mit Mk. 7 606 028 angenommen wurden. Der Versicherungsbestand stieg dadurch Ende 1896 auf 53 055 Policen über Mk. 39 180 459 Versicherungssumme. Die Activen der Gesellschaft erreichten ult. 1896 die Höhe von Mk. 3 900 348,60 gegen Mk. 2 834 387,— ult. 1895, die stiegen also um mehr als eine Million Mark; die Prämien-Reserve betrug einschl. der Prämien-Ueberträge und der Kriegsversicherungs-Reserve Mk. 3 261 187,22. Nach Bestreitung aller Ausgaben verbleibt ein reiner Ueberschuß von Mk. 125 256,38, ein Ergebniß, wie es die Gesellschaft in solcher Höhe seit ihrem Bestehen noch nicht erzielt hat. Die Baar-Prämien-Einnahme erhöhte sich um Mk. 139 177,12 auf Mk. 1 544 738,—. An Sterbefällen kommen in derselben Periode Mk. 207 264 zur Auszahlung.

Ingeborg verstand sie. „Es ist Alles gut, Großmama, was Du thust! folge nur Deinem Herzen!"

„Ich will es!" rief die Greisin. „Ruft Alle herbei, sie sollen kommen. Ist der Doctor da?"

Er war eben vorgefahren und wurde von Herbert in das Krankenzimmer geführt. Die Kranke reichte dem Herrn gnädig die Hände. „Mir geht es sehr gut," antwortete sie mit wehmüthigem Lächeln auf die Frage nach ihrem Befinden, „aber zu thun haben Sie nicht mehr bei mir, lieber Klaus."

Der Arzt faßte nach ihrem Puls und fühlte nach dem Herzschlag, dann trat er mit ernsten Mienen zurück — es gab wirklich nichts mehr für ihn zu thun. Die Gräfin nickte, als bestätige sie ihm selbst ihre Erwartung, und wandte sich an den Grafen.

„Lieber Herbert, laß den guten alten Pfarrer Frank holen, ich möchte auch ihn noch sehen, ich will mich mit meinem Gott versöhnen. — Nein, gehe nicht selbst," sprach sie, als Herbert, nachdem er sich erhoben, das Zimmer verlassen wollte, „bleibe bei mir. Läute und gieb die Aufträge. Euch will ich noch hier haben — Mama auch. — Schicke auch nach dem Verwalter."

In wenigen Augenblicken erschienen alle Glieder der Familie, die Gräfin-Mutter auf's Tiefste ergriffen. Ihre stolze Haltung hatte sie verlassen; das hatte sie nicht gedacht, daß die Frau, die ein ganzes langes Leben ihre Freundin gewesen war, so ihr kommen würde, um bei ihr zu sterben! Sie warf sich vor dem Bett auf die Kniee: „Du mußt wieder gesund werden, Gabriele, hörst Du, Gabriele, Du darfst mich nicht verlassen!"

„Mit zweiundsiebzig Jahren? Nicht doch! — Danke mit dem Herrn, daß Er mir ein so glückliches Ende bereitet, ich habe ja nichts zu bereuen und wenigstens einigermaßen wieder gut machen kann! — Guten Tag, Marweldt!"

(Fortsetzung folgt.)

* **Besichtigung durch den Commandirenden General.** Zur Besichtigung der Infanterie-Regimenter von Borke und von der Marwitz trifft in der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. der Commandirende General v. Lentze in Thorn ein, besichtigt am 25. beide Regimenter und setzt seine Reise noch an demselben Tage fort und zwar zunächst nach Gruppe, um am 26. August die Infanterie-Regimenter Nr. 175 und 176 zu besichtigen. Die 70. Infanterie-Brigade wird am 2. September in Thorn und die 87. Infanterie-Brigade auf dem Truppen-Uebungsplatz in Gruppe von dem kommandirenden General besichtigt.

* **Herr Generallieutenant v. Pfuhlstein,** der neue Commandeur der 36. Division, trifft heute Nachm. hier ein und wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **Abschiedsfeier.** Zu Ehren des von hier als Commandeurs der 15. Feld-Artillerie-Brigade nach dem Elsaß versetzten Herrn Oberst Kämper, des bisherigen Commandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, findet heute Abend im Officier-Casino in der Melzergasse ein Abschiedsfest statt.

* **Feuer.** Gestern Abend kurz vor 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 52 gerufen, wo durch Explosion einer Flurlampe ein kleiner Brand entstanden war. Bei Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer durch Hausbewohner bereits gelöscht.

* **Der Dominik** beginnt sich bereits in unseren Gassen und auf unseren Märkten bemerkbar zu machen. Die verschiedenen Schaubuden- und Caroussel-Besitzer treffen mit ihren oft seltsamen Vehikeln ein und beginnen es sich auf dem Heumarkt und Holzmarkt bequem zu machen. Die langen Buden, die vom Kohlenmarkt verschwunden sind, sie erstehen aufs Neue in der Breitgasse, worüber viele der dortigen Anwohner gewiß nicht allzu erfreut sein werden. Heute in aller Frühe schon wurden die Standplätze ausgemessen und verpachtet, und es hatte sich zu diesem feierlichen Acte eine ganze Schaar von Händlern und Händlerinnen eingefunden, die mit den ihnen zugewiesenen Plätzen nicht immer zufrieden waren. Nun hämmert und zimmert es unaufhörlich, und nach und nach ersteht in der Breitgasse, am Faulgraben, auf Schüsseldamm und am Kassubischen Markt eine ganze Budenstadt, die sich schnell bevölkern wird. Wenn dann all' die Waaren verlockend ausgelegt sein werden, wenn die Caroussels stehen, die Schießbuden errichtet, die Museen mit all' ihren seltsamen Gebilden, die Panoramen mit den tollsten in Makart'schen Farben gehaltenen Gemälden, die verschiedenen Tempel mit ihrem geheimnißvollen Inhalte sich dem Publicum öffnen werden, kurzum, wenn der ganze Dominik erst fix und fertig sein wird, ja, dann kann auch die große Glocke auf St. Marien das Zeichen zum Beginn geben — und sie wird ihn einläuten, an Leuten wird es ihm ja nicht fehlen!

* **Röntgenstrahlen.** Im Johanniter-Krankenhause zu Dirschau hat Röntgen wieder einmal einen Erfolg davongetragen. Mit Hilfe der Durchstrahlung ist es nämlich gelungen, in der Hand eines jungen Kaufmanns eine Revolverkugel aufzufinden, die dieser sich vor einiger Zeit durch Unvorsichtigkeit hineingeschossen hatte. Bislang war der Sitz der Kugel, welche nun schnell entfernt werden konnte, nicht zu ermitteln gewesen.

* **Unterricht trotz Dominik.** Während früher am Donnerstag und Freitag in der Dominikswoche für die Schüler der Fortbildungs- und Gewerksschule der Unterricht ausfiel, findet derselbe in diesem Jahre statt. Der Grund liegt darin, daß der Dominik heute nicht mehr die große Bedeutung für unsere Gewerbetreibende hat, welche er früher hatte.

* **Vom gesunkenen Dampfer „Mannheim“?** Wiederum ist eine männliche Leiche, höchst wahrscheinlich der Besatzung des gesunkenen Dampfers „Mannheim“ gehörig, an den Strand angeschwemmt worden. Der berittene Grenzaufseher Kaatz in Schmolsin sah nämlich dieser Tage gelegentlich seines Patrouillenrittes bei den Eulenbergdünen die Leiche eines Schiffers, theilweise noch von den Wellen bespült, am Strande liegen. Bekleidet war dieselbe mit einer blauen Schifferjoppe, die durch einen Lederriemen noch zusammengehalten wurde. Beinkleider fehlten. Die Füße steckten in Schaftstiefeln. Der Kopf war von jeglichen Fleischtheilen und Haaren entblößt. Von der Amtsbehörde ist die Leiche in Holzkathen geborgen.

* **Zum Besten des Danziger Krieger-Denkmal-Fonds** wird bekanntlich das Comitee am Freitag auf der Westerplatte ein großes Militär-Concert, verbunden mit Schlachtmusik veranstalten. Eintrittskarten zu demselben sind jetzt schon in der Conditorei von Grentzenberg (Langenmarkt) und in der Cigarrenhandlung von Julius Meyer Nachf. (Langgasse 80/84) zu haben. Da der Besuch jedenfalls ein sehr starker werden wird, so sei auf den Vorverkauf der Karten jetzt schon hingewiesen.

* **Schießübungen der Kaiserlichen Marine.** Am 16. und 17. August d. Js. werden seitens des 1. Geschwaders Schießübungen in der Danziger Bucht abgehalten werden. Wenn möglich werden diese Uebungen außerhalb der belebten Schifffahrtsstraße (Hela — Ansegelungstonne vor Neufahrwasser) stattfinden, andernfalls wird, soweit angängig, für Absperrung des Schießübungsgebiets durch Torpedoboote pp. Sorge getragen werden.

* **Messerstechereien.** Vor einigen Tagen wurde der Rentier F. in Langfuhr am Kreuzungspunkte der Kastanien- und Birken-Allee durch einen Messerstich in den Kopf erheblich verletzt. Als Thäter ist der Arbeiter L. in Haft genommen. Der Mitthäter Qu. befindet sich bereits im Gefängniß. — Der auf dem Bleihof wohnhafte Arbeiter August F. hatte mit seinem Vater einen Streit. Als er die elterliche Wohnung verlassen wollte, versetzte ihm sein Bruder Paul einen Messerstich unter das linke Auge und mehrere Stiche in das Gesicht. Paul F. wurde verhaftet, während August F. ärztliche Hilfe nachsuchen mußte.

* **Vice-Admiral von Köster,** der Chef des Manöver-Geschwaders, trifft heute Nacht hier ein und wird im „Hotel du Nord“ Wohnung nehmen.

Provinz.

* **Zoppot,** 3. August. Die heutige amtliche Badeliste weist einen Bestand von zusammen 7080 Gästen auf.

m. **Zoppot,** 2. Aug. Auf dem vorderen Theile der Ostseite der Loggia hat die Badedirection jetzt eine Uhr aufgestellt, die mit denen der Post und der Bahn elektrisch verbunden und von diesen aus reguliert wird. — Im Victoria-Hotel veranstalteten heute Abend Kluge-Zimmermann's Leipziger Quartett-Sänger einen humoristischen Abend. Der Besuch war recht gut.

g. **Dirschau,** 2. August. Gestern Nachmittag sind auf der hiesigen Station die neuen Ausfahrtsgleise nach Danzig und nach Schneidemühl zum ersten Male in den Betrieb eingezogen worden. Für die Züge nach Danzig ist ein einstweiliger Bahnsteig gebaut worden. Der Vortheil der neuen Gleiselagerung beruht darin, daß nicht, wie früher, das Schneidemühler Gleis das Danziger kreuzte, sondern daß nun beide nebeneinander liegen. Es braucht also der eine Zug nicht mehr auf den andern zu warten und ein Zusammenstoß ist unmöglich. — Wegen des vielen Regens kam der Nachtmarsch der Turner nach Marienburg nicht zu Stande. Die Turner kamen mit den Abendzügen hier an, übernachteten hier und gingen am anderen Morgen, als das Wetter schön geworden war, nach Marienburg, wo sie das Schloß besichtigten.

-n. **Marienburg,** 2. Aug. Das 35 Kilometer-Wettfahren des Radfahrer-Vereins Marienburg 1892, das am Sonntag Nachmittag stattfand, gewannen folgende Herren: Breinlinger ($70^1/_2$ Min.), Bautechniker Klein (73 Min.), Bothfeld (74 Min.). Die drei Fahrer erhielten die ausgesetzten Preise und Zeitmedaillen. — In der Monatssitzung des Militärvereins hielt Herr Dr. Thiessen einen Vortrag über Bernsteingräberei und Bernsteinfabrikation.

= **Elbing,** 2. August. Die Stadtverordneten erklärten sich in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung mit der ursprünglichen Fassung des Vertrages zwischen der Stadt und der Direction der Straßenbahngesellschaft einverstanden, wonach der Höchstbetrag für das Fahrgeld auf der zu erbauenden elektrischen Bahn nach Vogelsang 25 Pf. sein soll. Dem endgiltigen Abschluß des Vertrages steht jetzt nichts mehr im Wege.

* **Graudenz,** 2. Aug. (G.) Durch eine blutige That hat am Sonntag ein unglückliches Eheverhältniß seinen Abschluß gefunden. Der 32-jährige Proviantamtsarbeiter Figger in Neudorf bei Graudenz lebte mit seiner 23jährigen Ehefrau Emilie seit längerer Zeit in Unfrieden, und die Frau hatte öfters Mißhandlungen zu erleiden. Um diesen zu entgehen, strengte sie die Ehescheidungsklage an, verließ den Haushalt ihres Mannes und begab sich zu ihren Eltern, die gleichfalls in Neudorf wohnen. Ihren Unterhalt erwarb sie sich u. a. durch Brodaustragen für einen in der Lindenstraße wohnenden Bäckermeister. Am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr war sie im Begriff, Brod nach der Feste Courbière zu tragen. Auf dem Wege nach der Festung, zwischen dem Unterofficier- und dem oberen Kirchhofe, wurde sie von ihrem Ehemanne überfallen. Sie versuchte zu fliehen, wurde aber eingeholt und erhielt von dem Rasenden mittelst eines stumpfen Instruments, wahrscheinlich eines Steines, so schwere Verletzungen am Kopfe, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung in das Graudenzer Krankenhaus starb. Vorübergehende hatten die Schwerverwundete aufgefunden. Der Mörder begab sich nach der That nach Neudorf in seine Wohnung und schnitt sich den Hals durch. Der Tod trat durch Verblutung ein.

tz. **Riesenburg,** 2. August. Gestern Nachmittag wurden die Leichen der Frau Brunk aus Marienwerder und ihres Töchterchens auf dem evangelischen Kirchhofe hierselbst bestattet. Dem Sarge, welcher beide Leichen barg, folgten einige Verwandte der Verstorbenen, darunter auch der Gatte derselben, sowie dessen Mutter und Schwester. Auf dem Friedhofe hatte sich unnöthigerweise eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden.

-o. **Pr. Friedland,** 2. August. Das gestern von Herrn E. Frenz aus Schlochau veranstaltete Ernte- und Volksfest bot trotz des ungünstigen Wetters ein anziehendes Bild. Dem geschmückten Vorreiter folgte in japanischer Nationaltracht die Musikcapelle, und dieser ein geschmackvoll hergerichteter Galawagen mit der Erntekönigin. Daran schlossen sich eine Menge geschmückter Schnitter und Schnitterinnen und geputzte Reiter und der Wagen mit den Kindern des Gutes. Trotz des Regens brachte das Fest allen Theilnehmern reichliche Anregung und Unterhaltung.

K **Schlochau,** 2. August. Der hiesige Handwerker-Verein zählt jetzt, wie in der gestrigen Vorstandssitzung festgestellt wurde, 88 Mitglieder. Die Einweihung der am 15. August hier eintreffenden Vereinsfahne wurde auf den 29. August festgesetzt. Zu den Kosten des Festes wurden 120 Mark aus der Casse bewilligt. Die Fahnenweihe findet auf dem Marktplatze statt; Herr Kreisschulinspector Lettau wird dort die Festrede halten. Darauf wird nach dem Wäldchen marschirt. Abends findet ein Tanz im Vereinslocale, Hotel Krog, statt. Sämmtliche Innungs- und Vereinsvorstände, der Handwerker-Verein in Hammerstein und die Spitzen der Behörden sollen eingeladen werden. Zum Fahnenträger wurde Herr Schuhmachermeister Carl Berndtll, zu seinem Stellvertreter Herr Kaufmann Satz gewählt. Fahnenjunker sind die Herren Töpfermeister Karab, Bauunternehmer H. Knop, ihre Stellvertreter die Herren Schneidermeister Ed. Bohl und Schuhmachermeister H. Teschke.

A. **Rehhof,** 2. Aug. Bei prächtigem Wetter feierten gestern der hiesige und der Stuhmer Kriegerverein ihr Sommerfest. Um $1^1/_4$ Uhr Nachmittag wurde der Stuhmer Verein mit Musik auf dem Bahnhof empfangen. Hierauf wurden unter Aufsicht des Herrn Dr. Schimanski die wohlgelungenen Uebungen der Stuhmer Sanitätscolonne vorgeführt. Diese hatte drei Tragbahren mit Matratzen und Verbandzeug mitgebracht, es wurden drei „Verwundete“ je nach der Art ihrer Verletzungen verschieden verbunden; die Ein- und Ausladung der Verwundeten in einem bereitgehaltenen Eisenbahnwaggon wurde schnell und sicher ausgeführt. Unter Vorantritt der Capelle der Unterofficierschule ging es dann nach dem Walde, hier brachte Herr Landrath v. Schmeling ein Kaiserhoch aus. Um 6 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten und bis zur Abfahrt im Vereinslocal flott getanzt. Um $9^1/_2$ Uhr Abends wurden die Stuhmer Kameraden mit Musik zum Bahnhof geleitet, dort brachte der Vorsitzende des Stuhmer Vereins, Herr Landrath v. Schmeling, ein Hoch auf den Kriegerverein Rehhof aus, welches der Vorsitzende des Rehhöfer Vereins, Herr Hauptmann Ortmann, mit einem Hoch auf den Stuhmer Verein beantwortete.

* **Königsberg,** 3. Aug. Vorgestern Vormittag $11^1/_2$ Uhr fand die feierliche Einweihung des neuen Bootshauses des Königsberger Ruderclubs statt. Das schmucke in Holz erbaute Bootshaus liegt dicht an der Grothe'schen Schwimmanstalt. Nach verschiedenen Ansprachen im neuen Bootshause folgte eine prächtige Dampferfahrt das schöne Pregelthal entlang bis Arnau, wo der Kaffee eingenommen wurde. Abends vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem zwanglosen Beisammensein im neuen Clubhause.

Letzte Handelsnachrichten.

Wien, 2. August. Serienziehung der Oesterreichischen 1860er Loose 226 318 409 542 730 739 907 1079 1120 1195 1250 1395 1471 1493 1643 1931 1977 1990 2148 2236 2287 2428 2506 2542 2707 2789 2812 2876 2899 2986 3279 3483 3590 3794 3849 3953 4028 4081 4193 4320 4515 4542 4811 5127 5213 5433 5555 5568 6017 6177 6237 6264 6434 6457 6587 6592 6613 6737 6815 6834 6845 6975 7130 7513 7564 7599 7652 7653 7665 7710 7781 7878 7888 7929 7944 8022 8074 8076 8132 8140 8149 8185 8341 8719 8824 9049 9348 9373 9479 9651 9917 9932 9971 10061 10208 10231 10305 10314 10334 10406 10457 10495 10530 10533 10537 10675 10694 10703 10714 10776 10884 11000 11109 11320 11339 11487 11498 11879 12051 12181 12184 12421 12485 12502 12622 12791 12889 13001 13191 13272 13275 13325 13476 13547 13568 13725 13783 13832 13877 14082 14115 14281 14289 14330 14[illegible]8 14444 14674 14714 14786 14885 14997 15084 15113 15147 15220 15278 15288 15333 15601 15612 15646 15949 15954 16032 16258 16171 16217 16249 16299 16324 16447 16546 16667 16751 17233 17247 17303 17493 17535 17720 17814 17334 18027 18184 18211 18237 18491 18305 18531 18607 18726 18992 19018 19112 19680 19753 19846 19837 19908.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 3. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 18° R. Wind NW.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt krank 737 Gr. Mk. 133, hochbunt 742 Gr. und 750 Gr. Mk. 188 per Tonne.

Roggen unverändert, zum Schluß matter. Bezahlt ist inländischer 732 Gr., 738 Gr. und 741 Gr. Mk. 124, alt 740 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Erbsen polnische zum Transit Mittel Mk. 101, Futter Mk. 95 per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer Mk. 242, 248 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 2,54, 2,58, feinster Mk. 2,60, 2,61, 2,62, abfallend Mk. 2,15 per To. bezahlt.

Weizenkleie grobe mit Klutern Mk. $3,42^1/_2$, extra grobe Mk. 3,55, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,65 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,00 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,20 bezahlt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 3. August.

Rohzucker. Tendenz ruhig, Mk. 8,35 Geld per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,55. Termine: August Mk. 8,35, Septbr. Mk. 8,50, Octbr. Mk. $8,57^1/_2$, Novbr.-Decbr. Mk. $8,62^1/_2$, Januar-März Mk. $8,82^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz behauptet. Termine: August Mk. 8,40, Sept. Mk. 8,5?, Octbr. Mk. 8,60, Novbr.-Decbr. Mk. 8,65, Januar-März Mk. 8,85.

Berliner Börse nicht eingetroffen.

Tendenz. Der Verkehr war wesentlich ruhiger als gestern. Die Tendenz jedoch durchaus fest. Durch die hohen Curse hervorgerufenes und theilweise die Nachfrage überwiegendes Realisirungsangebot hatte vorübergehende kleine Abschwächungen zur Folge. Schließlich überholten jedoch Hüttenactien die gestrigen Vorbörsencurse wesentlich. Bahnen fest. Von Banken Darmstädter, Nationalbank und Dresdener Bank bevorzugt auf Credit auf Wien besser, Trust-Dynamit durch Meinungskäufe beträchtlich gestiegen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 3. August.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	767	W	3	bedeckt	14
Kopenhagen	767	NO	1	wolkenlos	18
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	767	NO	1	Dunst	16
Sylt	768	NO	1	wolkenlos	20
Hamburg	767	NNO	1	wolkenlos	20
Swinemünde	765	NO	4	wolkenlos	19
Neufahrwasser	763	NO	2	wolkenlos	20
Memel	762	NO	3	wolkenlos	19
Paris	766	N	2	Nebel	17
Wiesbaden	765	N	1	halbbedeckt	19
München	765	W	2	Nebel	15
Berlin	764	NNW	3	bedeckt	18
Wien	760	WNW	3	halbbedeckt	17
Breslau	761	NW	4	bedeckt	18
Nizza	759	O	4	wolkig	19
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet über Nordwesteuropa hat sich unter Zunahme des Luftdruckes weiter südostwärts ausgebreitet und zeigt heute die höchsten Barometerstände, gegen 770 Millimeter, über der nördlichen Nordsee, während der Luftdruck an Höhe wenig verändert über Westrußland am niedrigsten ist. Bei leichten nördlichen Winden ist das Wetter in Deutschland an der Küste und im westlichen Binnenlande heiter, sonst trübe, an der Küste warm, im Binnenlande von nahezu normaler Temperatur, stellenweise fiel etwas Regen, in größerer Menge nur in Grünberg 13 Millimeter, Swinemünde, Karlsruhe und Friedrichshafen hatten Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen
zu Neufahrwasser im Juli 1897.

	8_a	2_p	8_p	M.-mittel	Abs. Maxim.	Datum	Abs. Minus.	Datum
Luftdruck red. auf 0° d. Meeresniveau	758_9	758_2	758_3	758_8	766_0	12.	752_0	7.
Temperatur ° Cels.	18_1	20_3	17_7	18_8	29_4	1.	10_1	9.
Temperat. Maxim.				22_1				
" Minimum				14^1				
Dunstspannung	m/m 11_9	m/m 12_8	m/m 11_9	m/m 12_0	m/m 15_9	30.	m/m 6_4	8.
Relat. Feuchtigkeit	$77^0/_0$	$70^0/_0$	$79^0/_0$	$75^0/_0$			$34^0/_0$	8.
Bewölkung	7^1	7_6	6_8	7_2				
Niederschläge	m/m 52_1		m/m 41_6	m/m 893_5	m/m 18_5	17.		

Zahl der Tage mit Niederschlag 15 Tage.
Gewitter den 16. und 27.
Windrichtungen je 3 am Tage:

Nord	NNO	NO	ONO	Ost	OSO	SO	SSO	Süd	SSW
4	13	5	4	10	2	1	2	8	6

SW	WSW	West	WNW	NW	NNW	Stille
11	10	8	6	1	0	7.

Standesamt vom 3. August.

Geburten: Königl. Schutzmann Franz Rehberg, S. — Arbeiter Carl Moczkau, T. — Telegraphen-Assistent August Wittker, S. — Arbeiter August Unruh, T. — Korbmacher Ernst Piepjohn, T. — Seefahrer Bernhard Mumm, S. — Kaufmann Simon Loofer, S. — Seefahrer Franz Warnowski, S. — Arbeiter Bernhard Ferner, T. — Arbeiter Ernst Schill, T. — Arbeiter Franz Schwinkowski, T. — Polirer Paul Kooß, T. — Sergeant und Hoboist im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Gustav Ruhnau, T. — Unehelich 1 T.

Aufgebote: Maurerpolier Franz Strehlau, hier, und Alma Christine Rathke zu Rokittken. — Arbeiter Johann Zuckermann und Julianna Ziesemann, beide zu Boguschau. — Töpfergeselle Franz Albert Hallmann, hier, und Amanda Helene Osloff zu Heiligenbrunn. — Königl. Batl.-Büchsenmacher im Infanterie-Regiment Nr. 57 Gustav Adolf Zacholl und Grethe Amanda Klingbeil, beide hier.

Heirathen: Schneidermeister Paulus Czeslowski zu Allenstein und Marianna Rektewicz, hier. — Seefahrer Paul Kowalewski und Justine Stein, beide hier.

Todesfälle: S. des Böttchergesellen Friedrich Metzgen, 12 W. — S. des Schlossergesellen Robert Kreft, 2 M. — T. des Arbeiters Heinrich Schikorr, 6 M. — Frau Martha Gellwitzki geb. Jaschinski, 30 J. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Post, fast 47 J. — Unverehelichte Johanna Groth, 78 J. — T. des Schmiedegesellen Otto Hegner, 4 M. — S. des Werftschreibers Paul Böhle, 7 M. — S. des Arbeiters Josef Treue, 7 M. — Frau Marianne Ziwicki geb. Wolska, 56 J. — S. des Arbeiters Johann Haasmann, 8 M. — Unehelich 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Neues Hochwasser.

Prag, 3. Aug. (W. T.-B.) Bodenbach, Leitmeritz, Zwickau, Turnau, Budweis sind neuerdings bedeutend überschwemmt. Häuser und Dämme sind eingestürzt, die Eisenbahnverbindungen gestört, mehrere Personen sind umgekommen.

Linz, 3. Aug. (W. T.-B.) In Ober-Oesterreich fällt das Wasser in den Flußläufen, der Bahnverkehr ist theilweise wieder aufgenommen.

Die Wahl Schmoller's zum Rector.

J. **Berlin,** 3. August. Der Wahl des Professors Dr. Schmoller zum Rector der Berliner Universität wird in der Presse eine politische Bedeutung beigelegt, und zwar glaubt man darin eine Demonstration der wissenschaftlichen Kreise gegen die Stumm'schen Bestrebungen zu finden.

Ein Nachspiel zum Pariser Bazarbrande.

Paris, 3. Aug. (W. T.-B.) Der Bericht des Untersuchungsrichters Bertulus über den Brand des Wohlthätigkeits-Bazars in der Rue Goujon ist gestern dem Staatsanwalt übersandt worden. Die gerichtliche Verfolgung des Baron Mackau ist beschlossen.

Berlin, 3. August. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums soll auch die Frage der Maßregeln gegen das Hochwasserunglück berathen worden sein. Die Minister Thielen und v. Hammerstein haben in Immediatberichten dem Kaiser von den furchtbaren Unglücksfallen Mittheilung gemacht.

J. **Berlin,** 3. August. In Hamburg hat sich eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 2 Millionen zur Uebernahme der Renz'schen Unternehmungen gebildet.

Bremen, 3. Aug. (W. T.-B.) Die norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei stellte gestern ihren Betrieb ein, nachdem die Arbeiter in den Ausstand getreten waren.

London, 3. Aug. (W. T.-B.) Oberhaus. Salisbury erklärte, er glaube, der Sultan werde nunmehr einwilligen, die strategische Grenzlinie anzunehmen und Thessalien aufzugeben, es bleibe nur noch die Kriegsentschädigungsfrage. Die Türkei habe vorgeschlagen, sie werde bis Zahlung der Contribution einige strategische Punkte in Thessalien besetzen. Die Entscheidung der Mächte hierüber sei noch nicht gefallen. Dazu komme die schwierige Frage wegen Sicherstellung der deutschen Bonds-Inhaber. Er glaube nicht, daß Europa verpflichtet sei, für die Bezahlung der deutschen Bondsinhaber zu sorgen; aber so lange diese nicht bezahlt seien, werde der Credit Griechenlands auf dem europäischen Markte äußerst gering sein. Die Controle der griechischen Einnahmequellen werde unvermeidlich sein, falls man Geld zur Befriedigung gerechter Ansprüche an Griechenland je beitreiben wolle. Die Unterhandhandlungen hierüber seien noch nicht weit vorgeschritten, jedoch stehe ein befriedigendes Ergebniß in Aussicht.

Paris, 3. Aug. (W. T.-B.) Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief des Prinzen von Orleans, worin derselbe seine Kritik der Haltung der Italiener in der Schlacht bei Adua aufrecht erhält.

Rom, 3. August. (W. T.-B.) Die „Tribuna“ veröffentlicht eine lange Unterredung mit General Baratieri über die Schlacht bei Adua, in welcher Baratieri ausführt, daß sich damals alle anwesenden Generäle einstimmig für den Angriff ausgesprochen hätten. Er stehe im Begriff, ein Werk über diese Vorgänge herauszugeben, in welchem er Niemanden angreifen, aber auch Niemanden schonen werde.

Triest, 3. August. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen zehntausend Streikenden und der Polizei hat stattgefunden. Es werden ernste Ruhestörungen befürchtet.

□ **Brüssel,** 3. Aug. Beim Festzuge zu Ehren der Befreiung Brüssels von der französischen Belagerung stürzte gestern eine Estrade mit mehreren hundert Personen ein. 50 Personen erlitten dabei mehr oder minder schwere Verletzungen.

▱ **Brüssel,** 3. Aug. Die Regierung beschloß in der Angelegenheit des Handelsvertrages mit England zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen, bis Englands Vorschläge betreffend Erneuerung des Vertrages bekannt sind. Von einem gemeinsamen Vorgehen mit Deutschland ist nichts bekannt.

Budapest, 3. Aug. (W. T.-B.) Die Abgeordneten erledigten die Specialberathung über die Zuckerprämienvorlage.

Konstantinopel, 3. Aug. (W. T.-B.) Die Botschafter antworteten Tewfik Pascha auf die am Sonnabend von ihm gestellten Abänderungsvorschläge betreffene die Friedensbedingungen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Constantinopel, 3. August. (W. T.-B.) Zu Ehren der deutschen und österreichischen Aerzte und der zur Pflege der Verwundeten hierhergesandten deutschen Schwestern fand gestern im Yildiz-Palast ein Diner statt, woran Munir Schakir, Grumbkow Pascha und Andere theilnahmen. Hierauf fand eine Audienz statt, worin der Sultan den Aerzten und Schwestern dankte und sie mit Tabatieren und Juwelen beschenkte.

Athen, 3. August. Wie verlautet, hat sich König Georg dahin ausgesprochen, er wolle eher abdanken, als zustimmen, daß seine Souveränität durch eine internationale Finanzcontrole verletzt werde. Man glaubt in diplomatischen Kreisen, es hierbei nur mit einem Pressionsversuche zu thun zu haben.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Mittwoch, den 4. August 1897:

Novität! Zum 2. Male! Novität!

Trilby.

Sensations-Schauspiel in 4 Acten nach dem gleichnamigen Roman von **Georg du Maurier**, frei bearbeitet von **Richard Mark.**

In Berlin gleichzeitig an 4 Theatern gegeben.
Sensationellste Novität der Gegenwart.
Anfang des Concerts u. Cassenöffnung 7 Uhr. Beg. 8 Uhr.
Nach der Vorstellung bis 12 Uhr Concert.

Vergnügungs-Programm

für die 2. Saison 1897.

Mittwoch,	„ 4.	„	Kremserfahrt nach Sagorsch.
Freitag,	„ 6.	„	Dampferfahrt nach Hela.
Sonnabend,	„ 7.	„	Reunion.
Montag,	„ 9.	„	Dampferfahrt nach Kahlberg.
Mittwoch,	„ 11.	„	Besichtigung von Oliva und Waldspaziergang nach Wächter- und Winterberg.
Freitag,	„ 13.	„	Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend,	„ 14.	„	Reunion.
Montag,	„ 16.	„	Dampferfahrt nach dem neuen Weichseldurchstich bei Schiewenhorst.
Mittwoch,	„ 18.	„	Gondelfahrt nach Adlershorst.
Donnerstag,	„ 19.	„	Badefest mit Illumination und Feuerwerk.
Sonnabend,	„ 21.	„	Reunion.
Montag,	„ 23.	„	Dampferfahrt nach Heubude.
Mittwoch,	„ 25.	„	Kremserfahrt nach Karthaus.
Freitag,	„ 27.	„	Korso-Gondelfahrt.
Sonnabend,	„ 28.	„	Reunion.
Montag,	„ 30.	„	Dampferfahrt nach Hela.
Mittwoch,	„ 1.	Sept.,	Waldspaziergang über Josephowo-Waldschwestern nach dem gr. Stern.
Freitag,	„ 3.	„	Eisenbahnfahrt nach Neustadt.
Sonnabend,	„ 4.	„	Reunion.
Montag,	„ 6.	„	Dampferfahrt auf See.

Abänderungen vorbehalten.

Zoppot, den 23. Juli 1897. [15224

Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Mittwoch, den 4. August:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 25 ₰.

Die Bade-Direction.

Westerplatte.

Mittwoch, den 4. August:

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser.

Gr. Extra-Concert

mit

Schlachtmusik

der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pommersches) Nr. 2 in Uniform unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Ad. Firchow.**

Auserwähltes Programm.
Unter Anderem:

1. Jubel-Ouverture . . . . Weber.
2. Divertissement Rheingold . . . . . Wagner.
3. Historische Stücke für Heroldstrompeten . . Heurion.
4. Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71, großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik . . Saro.

u. s. w.

Festlich decorirter Park. — Brillante elektrische und bengalische Beleuchtung.

Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 30 Pfg.

17383) Der Vorstand.

Nur noch kurze Zeit!

Kleinhammer-Park

Langfuhr.

Täglich:

Großes Concert

der ungarischen Magnaten-Capelle

Czonka Pál in Nationaltracht. (17287

Sonntag Anfang 4 Uhr, sonst 6 Uhr.

Entree 25 ₰. Kinder frei. Passe-Partouts haben Giltigkeit.

Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

R. A. Neubeyser's

Etablissement und Gartenlocal,

3. Nehrungerweg 3.

Sonnabend, den 7. August:

Grosses Gartenfest

verbunden mit

Brillant-Feuerwerk

und vielen Ueberraschungen, ausgeführt von einem Kunstfeuerwerker.

Militär-Musik,

mit verstärktem Orchester, ausgeführt von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36,

bei festlich geschmücktem Garten,

Anfang 7 Uhr.

Achtungsvoll *R. A. Neubeyser.*

Freundschaftlicher Garten.

Täglich

Große Specialitäten-Vorstellung.

Neues Künstler-Personal, nur hervorragende Kräfte.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang $7^1/_2$ Uhr. Sonntag $4^1/_2$ Uhr.
Näheres die Placatsäulen. [17238

Fritz Hillmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publicum sowie Freunden und Bekannten zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich in der

Heiligen Geistgasse Nr. 70

das

Restaurant

(früher Seeschiffer-Vereinshaus)

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine hochverehrten Gäste, Freunde und Bekannte durch gute Getränke, Speisen und prompte Bedienung stets zufrieden zu stellen und gebe mich der Hoffnung hin, daß mir wie im „Café Lindenhof“ von meinen Gästen dasselbe Wohlwollen und Vertrauen geschenkt wird.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

G. Pauly.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. **H. Reissmann.**

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch, Freitag

Gr. Park-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Chorführers Herrn Otto.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor 8.

Donnerstag, den 5., Freitag 6., u. Sonnabend, 7. August 1897:

Grosses

Extra-Concert

der ungarischen Magnaten-Capelle **Csonka Pál**

in Nationaltracht.

Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰. Kinder 10 ₰.

A. Link.

Café Sandweg.

Heute Dienstag, den 3. August 1897:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

R. Behrendt.

Café Rosengarten,

Schidlitz.

Heute:

Kinder-Erntefest

Gr. Militär-Concert und **Tanz.** Musik v. Mitgl. d. Feld-Art.-Regt. Nr. 36. Viele Ueberraschungen, Umzug u. Fackelpolonaise f. Kind. **Jedes Kind erhält eine Fackel gratis. Illumination.**

Grosses Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Entree **10** ₰.

Hotel Ludwig Dahm,

Berlin, Mittelstrasse 20.

Neu, elegant eingerichtetes, ruhiges Familienhotel. Elektr. Licht. Zimm. v. ℳ 1,50 an. (15949

Civil-Musiker-Verein

Danzig (10089

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann** (Restaurant), Holzmarkt- und Schmiedegassen-Ecke zu richten.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empf. zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Ausfahrten v. 6 ℳ an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden.

Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Vereine

Danziger Kriegerverein.

Mittwoch, den 4. d. M.:

General-Versammlung

im Hause Töpfergasse 5/7.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder, Zahlung der Beiträge, Ausgaben für d. Sommerfest, Sedanfeier, Fahnenweihe, Fischau, Vortrag des Cameraden **Stutzke.**

Der Chef des Danziger Kriegervereins (17429

Engel, Major a. D.

Beamtenverein.

Im **Consum-Geschäft des Vereins, Ziegengasse 5, 1,** sind zu haben:

Thorner Pfefferkuchen u. Steinpflaster ꝛc., Cacao, Chocoladen, Bonbons, Bisquits und Cakes, Toiletteseifen, echtes Eau de Cologne und and. Parfümerien, Fruchtsäfte und Apfelweine, Hummer, Sardinen, Anchovis und Sardellen. (17427

Matjesheringe

empfiehlt (17117

Gutav Seiltz,

vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, empfiehlt

Georg Metzing,

Langfuhr Nr. 59, am Markt.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Pfeiffer & Diller's

Höchste Auszeichnung. Goldene Medaillen.



Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Ueberall vorräthig. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Vertreter Ed. Mollenhauer, Töpfergasse 14. (16087

Großer

Dominiks-Ausverkauf

vom 1. bis 15. August
gegenüber der Markthalle
Altstädt. Graben 100.

Herren-Gamaschen, genagelt von 4,— ℳ an
do. do. Handarbeit auf Rand von 7,— ℳ an
Herren-Schuhe „ 3,50 „ an
do.-Stiefel, wasserd. 5,— „ an
Hohe Dam.-Stief., gen. 3,25 „ an
do. do. Handarbeit auf Rand von 5,00 ℳ an
D.-Schnürsch., gen. „ 2,50 „ an
Gr. Post. Zeugsch. „ 1,50 „ an
Mdch.-Schuhe, kl. u. gr. 1,75 „ an

nur Altst. Graben 100.

Bau-Bureau

Jopengasse 38.

Hochbau-Entwürfe. Stilgerechte Façaden.

Kostenanschläge und Bauleitung. — Taxen. — Statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen. [16802

A. Haagen,

Bau-Ingenieur und Architect, Gerichtlich vereidigter Bau-Sachverständiger.

Für 1,00 Mk.

1 Pfund vorzüglichen gebrannten

Kaffee. (15896

Häkergasse Nr. 56.



Nach Seebad Kahlberg

am **Mittwoch, den 4. August.** Abfahrt Frauenthor 10 Uhr Vorm., Westerplatte $10^1/_2$, Zoppot $11^1/_4$, Kahlberg $5^1/_2$ Uhr. Fahrpreis ℳ 2,00, Kinder ℳ 1,25. Für Aus- und Einbooten 50 ₰ pro Person extra. Die Fahrt erfolgt nur dann, wenn bei günstiger Windrichtung die Landung in Kahlberg angänglich ist.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (17421



Breitgasse 106. Breitgasse 106.

S. Lewy,

Uhrmacher,

106 Breitgasse 106

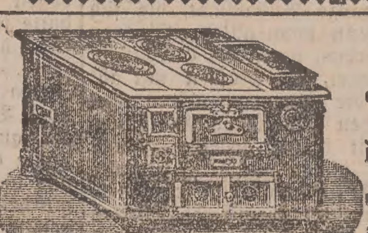
empfiehlt [17391

Goldene Damenuhren	von Mk. 17,—.
Silberne Damenuhren	„ „ 10,—.
Nickel-Damenuhren	„ „ 6,—.
Silberne Herrenuhren	„ „ 10,—.
Regulateure, echt Nußbaum, . . .	„ „ 15,—.

Weckuhren von Mk. 2,25. Küchenuhren von Mk. 2.

Billigste Reparatur-Werkstätte für Uhren.

1 Uhr reinigen ℳ 1, eine Feder ℳ 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle schriftliche Garantie.



Kochherde

empfiehlt in groß. Auswahl zu billigen Preisen

die Eisenwaaren-Handlung

Johannes Husen

Häkerthor, am Fischmarkt.

Von heute ab offerire meine als vorzüglich anerkannten

gebrannten Kaffees

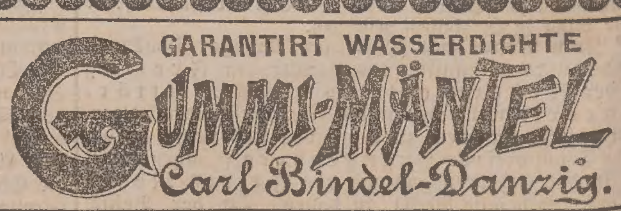
das	ganze	Zollpfund	60 ₰,
„	„	„	80 „
„	„	„	100 „
„	„	„	110 „
„	„	„	120 „
„	„	„	130 „
„	„	„	140 „

Für die ff. Schmecker

in hochfeinster Qualität 160 ₰,
„ „ „ 180 „
„ „ „ 200 „

Kaffee-Special-Geschäft

S. Tayler, **Breitgasse 4.**



Walter & Fleck

Langgasse 78. DANZIG Langgasse 78.

Specialgeschäft

für sämmtliche Artikel der

Manufacturwaaren-, Wäsche-, Betten- und Teppichbranche,

empfehlen zu

Dominiksgeschenken

verbürgt gute Waaren äusserst wohlfeil.

Grösste Auswahl

in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, fertiger Herren- und Damen-Wäsche, krumpffreien Frisaden, Boys und Flanellen, Parchenden, geklärten und ungeklärten Reinleinen und Halbleinen, Tafelzeugen, Handtüchern, Hemdentuchen, Bettbezügen, Bettfedern und Daunen, Unterröcken, Blousen, Tischdecken, Schirmen und Teppichen.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst umgetauscht.

Locales.

* **Der katholische kaufmännische Verein** hat am Sonnabend und Sonntag unter starker Betheiligung das Fest seiner Bannerweihe begangen. Am Sonnabend Vormittag hatte zunächst im St. Josephshause der ostdeutsche Gauverband der katholischen kaufmännischen Vereine Deutschlands getagt. Abends fand sodann die Uebergabe des Banners an den Verein statt. Das Banner trägt auf der Vorderseite das Bild der Jungfrau Maria, einen Kranz blühender rother Rosen und die Inschrift „Ora pro nobis“, auf der Rückseite Vereinsembleme und die Worte „Katholischer Kaufmännischer Verein Danzig“. Zu der Feier hatte sich eine illustre Festversammlung eingefunden, u. a. bemerkten wir auch unsern Oberbürgermeister, Herrn Delbrück. Mit einem Prologe, den Herr Bönig sprach, wurde die Feier eingeleitet, worauf Frl. Semrau die von den Frauen und Jungfrauen Danzigs gestifteten Schärpen zu dem neuen Banner überreichte. Herr Böhm nahm sodann im Namen der „Stifter“ die feierliche Uebergabe des Banners an den Verein vor, worauf Herr Bölcker als erster Vorsitzender von der Fahne Besitz nahm. Nach dem „Weiheliede“ von Abt hielt Herr Bölcker die Festrede, die mit einem Hoch auf die Verbandsbrüder und Gäste, die Damen, die Geistlichkeit und den Oberbürgermeister schloß. Herr Oberbürgermeister Delbrück dankte und wünschte Namens der Stadt, daß der Sinn, in dem das Banner geweiht ist, niemals von dem katholisch kaufmännischen Verein, niemals von seinen Mitgliedern weichen, und daß der ideale Geist auch ferner alle Arbeiten des Vereins beherrschen möchte. Er leerte sein Glas mit dem Wunsche, daß der Handel der einst für den Handel so bedeutungsvollen Stadt sich heben und beleben möge. Es erfolgte darauf die Ueberreichung mehrerer Fahnennägel durch die Herren Domherr Stengert, Buchdruckereibesitzer Boenig, Kaufmann Schmidt, Pfarrer Spors und Scharmer, die Herren Schmidt-Königsberg und Zeppke-Bromberg. Herr Dr. Thun brachte im Namen des Philisterzirkels Vistula Grüße dar. Der Vorsitzende dankte für all die Liebe und Verehrung. Dann fand die Verlesung der zahlreich eingegangenen Telegramme statt. Erst nach Mitternacht hatte das schöne Fest ein Ende. Am Sonntag früh fand in der Kgl. Capelle die kirchliche Fahnenweihe statt, die Weihrede hielt Herr Pfarrer Dr. Behrendt. Am Nachmittag machte der Verein mit seinen Gästen eine Ausfahrt nach Zoppot, der vom herrlichen Wetter begünstigt wurde. Auf der Westerplatte wurde kurze Zeit gerastet. In Zoppot wurde der Verein mit Musik nach dem Victoria-Hotel, wo der Kaffee eingenommen wurde, geleitet. Abends ½8 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Danzig. Im St. Josephshause fand man sich zur gemeinsamen Tafel. Hier brachte den ersten Toast auf Kaiser und Papst Herr Dr. Behrendt aus, während Herr Pfarrer Scharmer auf den Verband, Herr Director Brandenburg auf den ostdeutschen Gauverband und Herr Assessor Rosinski auf den Verein Danzig toastete. Ein Ball bildete den Abschluß des gelungenen Festes, das allen Theilnehmern gewiß noch lange Zeit in Erinnerung bleiben wird.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel fällt, der Hochwassersignalball ist herabgelassen, so meldet Thorn. Bei Chwalowice ist das Wasser von 4,05 auf 3,45 Meter, bei Zawichost auf 2,93 Meter gefallen. Warschau meldete gestern 3,35 Meter (statt 2,41 Meter am Sonntage).

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 2. August 1897 die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft kief. Balken, Timber, Mauerl., eich Plancons, von M. Ehrlich in Rachhof durch C. Schabbisohn, an Mentz nach Weßlinken, 2 Traften kief. Balken, Mauerlatten, eichene Schwellen von M. Polliak in Pinsk, durch A. Guteck, an Zebrowsky, 4 Traften kief. Schwellen und Kantholz, eichene Plancons und Schwellen von B. Gottesmann in Kiew, durch N. Hollow, an Pawlowski, beide nach Bohnsack, 1 Traft Rundkiefern von P. Warschawski, durch L. Adamzick, an Müller nach Weßlinken, 3 Traften kief. Kantholz und Schwellen eich, Schwellen und Rundklötze von S. Wolawski in Pinsk, durch B. Flewitzki, an Münz nach Bohnsack.

* **Einlager Schleuse**, 2. August. Stromab: 2 Kähne mit Obst, 3 Kähne mit Thonwaaren. D. „Ella“ mit Holz; D. „Frisch“ von Elbing mit Gütern an Ad. v. Riesen; D. „Tiegenhof“ von Elbing mit Gütern an Ad. v. Riesen; J. Laskowski von Wloclawek mit 81 To. Weizen an Ordre; Am. Greiser von Wloclawek mit 92 To. Weizen an Ordre; R. Wutkowski von Wloclawek mit 129 To. Weizen an Ordre; Joh. Domke von Neuteich mit 48 To. Raps an D. J. Weigle; sämmtlich nach Danzig. Stromauf: 10 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Harz, 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Coaks und Eisen. D. „Linau“ von Danzig mit Gütern an Aug. Zedler, Elbing. D. „Neptun“ von Danzig mit Gütern an Pichottka, Graudenz.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 2. August. Wasserstand: 2,32 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Greiser	D. Warschau	Leer	Plock	Thorn
B. Stromauf:				
—	D. Brahe	Stückgüter, Artilleriematerial	Danzig	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Durch Fynstein für Kopczowski 5 Traften mit 2266 kiefernen Rundhölzern, 166 kiefernen Sleepern, 436 tannenen Rundhölzern, 94 eichenen Rundhölzern, 58 eichenen Rundschwellen, 266 Rundelsen, 33 Rundbirken. Durch Knopf für Lewitta 4 Traften mit 2279 kiefernen Rundhölzern. Durch Vogelmann für Weiß 6 Traften mit 2820 kiefernen Rundhölzern.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 2. August.

Angekommen: „Kreßmann“, SD., Capt. E. Tank, von Stettin mit Gütern. „Cecili“, SD., Capt. C. Brackert, von Hamburg mit Farbeholz. „Martha“, SD., Capt. R. Arends, von Sunderland mit Kohlen. „Diana“, SD., Capt. L. Weissenhorn, von Bremen mit Gütern.

Gesegelt: „Vineta“, SD., Capt. Tiedemann, nach Königsberg mit Theilladung Gütern.

Neufahrwasser, den 3. August.

Angekommen: „D. Siedler“, SD., Capt. G. Peters, von Königsberg, leer.

Ankommend: 1 Segler.

Handel und Industrie.

* **Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann.** Campagne 1896/97. Zuckerexport über Neufahrwasser in Zollcentnern. a. Rohzucker. Im August 1896 nach Großbritannien 37 198, Holland 6116, Amerika 49 000; im September nach Großbritannien 105 036, Holland 1000, Amerika 24 000; im October nach Großbritannien 5 163, nach Amerika 218 400, Italien 400; im November nach Großbritannien 29 000, nach Holland 28 000, nach Amerika 151 574; im December nach Großbritannien 76 262, nach Holland 10 000, nach Amerika 118 200; im Januar nach Großbritannien 15 186, nach Holland 5012, nach Amerika 256 984; im Februar nach Großbritannien 2000, nach Holland 3000, nach Amerika 236 644; im März nach Großbritannien 15 718, nach Amerika 97 654; im April nach Großbritannien 13 888, nach Amerika 287 006 im Mai nach Großbritannien 39 824, nach Amerika 257 218; im Juni nach Großbritannien 44 186; vom 1.—15. Juli nach Großbritannien 3170 Ctr. Total 1896/97: 2 299 360 Ctr.; 1895/96: 2 027 324 Ctr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1896/97: 723 182; 1895/96: 508 766 Centner; Summa: 1896/97 3 022 542; 1895/96: 2 536 090 Centner. Total 1894/95: 2 938 722 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 31. Juli 1897 (excl. Raffinerielager) 1896/97: 51 890, 1895/96: 283 774, 1894/95: 190 364 Ctr. 2. Verschiffungen von russischem Zucker (Roh- und Crystallzucker) 1896/97 nach Großbritannien 470 800, nach Italien 70 700, nach Portugal 100, nach Amerika 72 830, nach Schweden und Dänemark 450, nach Holland 34 100 Ctr.; 1895/96: nach Großbritannien 441 220, nach Amerika 135 150, nach Schweden und Dänemark 1300, Holland 72 300 Ctr. Summa 1896/97: 648 980 Ctr., 1895/96: 649 970 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser 49 720, gegen das Vorjahr 316 660 Ctr. — Der über Neufahrwasser in der Zeit vom 1. August 1896 bis 31. Juli 1897 exportirte Zucker ging nach folgenden Häfen. 1. Rohzucker: London 247 042, Greenock 141 014, Bristol 5078, Liverpool 109 082, Amsterdam 53 128, Genua 400, New-York 258 910, Montreal 242 400. Halifax 313 583, Philadelphia 650 968, Boston 277 756, inländische Raffinerien 723 182 Ctr.; Summa: 3 022 542 Ctr. 2. Russischer Zucker (Roh- und Crystallzucker: London 229 570, Leith 95 150, Hull 29 570, Bristol 39 010, Liverpool 51 500, Dundee 17 600, Ipswich 8400, Stavanger 450, Oporto 100, Genua 12 000, Ancona 58 700, New-York 44 080, Baltimore 1000, Halifax 9300, Boston 4000, Philadelphia 14 450, Amsterdam 34 100 Ctr., Summa: 648 980 Ctr.

Hamburg, 2. Aug. Kaffee good average Santos per August 36¼, per December 38½. Ruhig.

Stettin, 2. Aug. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 40,80 nominell.

Paris, 2. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 26,15, per September 25,85, per September-December 25,80, per November-Februar 25,75. Roggen fest, per August 15,35, per Novbr.-Febr. 16,00. Mehl fest, per August 53,40, per September 54,35, per September-December 54,55, per November-Februar 54,55. Rüböl ruhig, per August 60½, per September 60½, per September-December 61, per Januar-April 62. Spiritus ruhig, per August 38¼, per September 37½, per September-December 36, per Januar-April 35¼. Wetter: Bewölkt.

Paris, 2. Aug. Rohzucker ruhig, 88% loco 24½ a 24¾. Weißer Zucker fest auf Hamburg, Nr. 3, per 100 Kilogr. per August 25½, per October-Januar 27⅛, per Januar-April 27⅜.

Antwerpen, 2. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per August 15¾ Br., per August-Septbr. 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Aug. 52¼, Margarine ruhig.

Pest, 2. Aug. Productenmarkt. Weizen loco fester, pr. Herbst 10,72 Gd., 10,73 Br., Frühjahr 10,92 Gd., 10,92 Br., Roggen pr. Herbst 8,38 Gd., 8,40 Br. Hafer pr. Herbst 5,92 Gd., 5,94 Br. Mais pr. August-Septbr. 4,58 Gd., 4,60 Br., pr. September-October 4,72 Gd., 4,73 Br., pr. Mai-Juni 5,24 Gd., 5,25 Br. Kohlraps pr. August-September 13,20 Gd., 13,30 Br. — Schön.

New-York, 2. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per per August —, per September 82, per December 82⅞.

Chicago, 2. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per per August 76, per September 75⅛, per December 75¾.

Meiningen, 2. August. Gewinnziehung der Meininger 7 Fl. Loose: 8000 Fl. Ser. 7524 Nr. 26, 1000 Fl. Ser. 7037 Nr. 40, je 100 Fl. Ser. 1731 Nr. 26, Ser. 4519 Nr. 4, Ser. 8464 Nr. 50.

Hamburg, 2. August. Prämienziehung der Köln-Mindener Loose: 50 000 Thlr. Nr. 22 514; 5000 Thlr. Nr. 125 234; je 3000 Thlr. Nr. 125 249, Nr. 194 427; 2000 Thlr. Nr. 22 513; 1000 Thlr. Nr. 194 404; je 500 Thlr. Nr. 22 510, 103 673, 194 402; je 200 Thlr. Nr. 22 517 22 537 22 542 103 651 103 664 103 671 103 685 125 228 125 230 135 239 194 435.

Augsburg, 2. Aug. Serienziehung der Augsburger 7 Gulden-Loose: 299 359 561 596 941 1119 1234 1522 1728 1786 1796 1881 1914.

Ueber die Preisbewegung von Getreide in der abgelaufenen Woche berichtet die „Frankf. Ztg.“: Getreide konnte zunächst eine Aufwärtsbewegung weiter verfolgen, erfuhr aber dann in Folge zahlreicher Gewinnrealisirungen eine Abschwächung, die zum Schluß jedoch wieder einer erneuten Hausse wich, welche die Preise stellenweise erheblich über den Vorwochenstand hinaustrieb. Die Ursache für die Werthverbesserung des Artikels liegt, wie bekannt, in den wenig befriedigenden Nachrichten über den Stand der Ernten in den Hauptproductionsländern. Da diese Berichte sich, je näher die Ernte kam, desto mehr verschlechtert haben, machte die Befestigung der Getreidemärkte natürlich stetige Fortschritte. In Ungarn wird von amtlicher Seite der Ertrag der Weizenernte auf 28,6 Millionen D.-Ctr. gegen 38 Millionen D.-Ctr. im Vorjahre geschätzt, während Roggen bei einem voraussichtlichen Ertrage von 10,3 Millionen D.-Ctr. um 3,2 Millionen D.-Ctr. hinter dem vergangenen Jahre zurückbleibt. Oesterreichs Ernte soll ebenfalls den Ertrag mittlerer Jahre nicht ganz erreichen. Auch Rußland konnte bisher Besseres gegen früher nicht melden. Zwar lassen sich für manche Gegenden gute Erwartungen hegen, doch stehen diesen, selbst wenn sie sich in ihrem ganzen Umfange verwirklichen sollten, ziemlich viele und starke Ausfälle in anderen Distrikten gegenüber. Eine Schattirung ungünstiger sind wiederum die Berichte aus Rumänien und Bulgarien geworden, wo die Saaten erheblicher unter der Nässe gelitten haben' als man bisher glaubte. Unverändert gute Resultate verspricht und liefert Nordamerika, wo der Winterweizen bereits eingebracht ist und der Schnitt des Sommerweizens begonnen hat. Durchaus befriedigt ist man bislang auch im Norden Europas, in England, auf der iberischen Halbinsel und vielfach auch in Frankreich. In Indien und Argentinien scheint die Entwicklung normal zu sein, doch läßt sich vorläufig noch nicht annähernd übersehen, in welchem Maße sich beide Länder am Welthandel in den kommenden Monaten betheiligen werden. Was endlich Deutschland betrifft, so haben sich die Verhältnisse recht ungünstig gestaltet. Während in letzter Zeit im Süden und Nordosten große Hitze herrschte, sind im Norden starke Regengüsse gefallen, die der Quantität des Roggens schweren Schaden gebracht haben. Die auf Europa schwimmenden Zufuhren an Weizen und Mehl betrugen in der letzten Woche 1,46 Millionen Qrs. gegen 1,52 Millionen Qrs. in der Vorwoche und 2,35 Qrs. gleichzeitig 1896; sie zeigten für England eine Abnahme von 41 000 Qrs. und für das Festland eine solche von 15 000 Qrs. Die Verschiffungen der Hauptausfuhrländer umfaßten 550 000 Qrs. gegen 570 000 Qrs. in der Vorwoche. An der Spitze standen diesmal Rußland und die Vereinigten Staaten mit je 220 000 Qrs. (in der Vorwoche 250 000 und 245 000 Qrs.), dann folgten die Donauhäfen mit 70 000 Qrs. (40 000 Qrs.) Indien, Australien und Argentinien waren ganz ausgefallen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 2. August.

Bullen: 53 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 32 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24—25 Mk. — **Ochsen:** 18 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 31—32 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27—28 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 25—26 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. — **Kalben und Kühe:** 53 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 21—23 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber 17—18 Mk. — **Kälber:** 96 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 38—40 Mk. 3) Geringe Saugkälber 32 bis 35 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 379 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18 Mk. — **Schweine:** 532 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 Mk. 2) fleischige Schweine 42—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 38—40 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang lebhaft.

Lustige Ecke.

Beruhigung. Mann (mißmuthig): „Nun, hast Du doch den Hut zu 30 Mk. genommen; der zu zwanzig war ja bedeutend hübscher!“ — Frau: „Beruhige Dich, Männchen, den habe ich ja auch genommen!“

Ein echter Vegetarier. „. . . . So hättest Du mir gegenüber nicht handeln sollen!“ — „Na warte nur: Wurst wider — eh — Apfel gegen Apfel!“

Confuse Galanterie. Lieutenant: „Wer ist denn die reizende Kleine da, meine Gnädige?“ — Dame: „Das ist meine Tochter!“ — Lieutenant: „Nicht möglich! Gnädige sehen ja selbst noch aus wie eine Tochter!“

Verwöhnt. Dame: „. . . . Wie wunderschön singt die Nachtigall! . . . . Finden Sie das nicht auch, Herr Lieutenant?“ — Lieutenant: „Bin sehr verwöhnt — singe selbst!“

Unter Backfischen. Emilie: „. . Denke Dir, der Lieutenant von Schnack hat mir gestern einen Blumenstrauß überreicht!“ — Else: „Ach, war er in Uniform?“ — Emilie: „Nein, nur in Prosa!“

Circus A. Braun,

vor dem hohen Thore.

Donnerstag, den 5. August 1897:

2 grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellungen

um 4 Uhr Nachm. und um 8 Uhr Abends.

Auftreten des ganzen Künstlerpersonals und Vorführen und Reiten der schönsten und bestdressirten Pferde des Marstalls.

Sehr reichhaltiges Programm.

Alles Nähere Tageszettel.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche **am 30. Juni 1897** Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr in der hiesigen städtischen Sparcasse Sparcassenbücher mit folgenden Nummern:

237 723, 239 196, 175 803, 222 983, 246 397, 239 858, 229 781, 199 218, 164 999

zur Auszahlung präsentirt haben, werden ersucht, behufs ihrer Vernehmung als Zeugen ihre genaue Adresse zu den Acten IV J. 559/97 schleunigst anzuzeigen.

Danzig, den 28. Juli 1897. (17183

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der **Hin- und Rücktransport von Eisenbahnwagen durch Pferde** auf dem durch die Wallgasse gelegten Schienengeleise zwischen dem Legethorbahnhof und dem Schlacht- und Viehhof, sowie die Reinigung dieser Strecke soll an den **Mindestfordernden** vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im I. Geschäftsbureau, Langgasse 47, 2 Treppen, zur Einsicht aus und können auch von dort gegen eine Schreibgebühr von 50 ₰ bezogen werden.

Angebote, in denen die Forderungen für die Uebernahme des Transports und für die Reinigung gesondert abzugeben sind, bitten wir **bis zum 15. August d. J., Mittags 12 Uhr,** im I. Bureau einzureichen.

Danzig, den 23. Juli 1897. (1689

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom Juni d. J. betreffend Abgabe von Strom aus dem städtischen Elektricitätswerk machen wir darauf aufmerksam, daß der Plan für das Kabelnetz im Laufe d. M. festgestellt sein muß. Reflectanten, welche vom nächsten Etatsjahr ab Bedarf an elektrischem Strom für Licht- und Motorzwecke haben, ersuchen wir, die Anmeldungen nunmehr schleunigst an uns ergehen zu lassen.

Anmeldungsformulare, auf welchen die wesentlichsten Bedingungen enthalten sind, sind unentgeltlich während der Dienststunden in unserer Botenmeisterei im Rathhause zu haben.

Danzig, den 2. August 1897. (17467

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von **112 Tausend rothen Ziegelsteinen** für den Bau eines Wohngebäudes auf Haltestelle Swaroschin soll vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene und versiegelte Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 12. August 1897, Vormittags 11 Uhr,** postfrei an die unterzeichnete Betriebsinspection einzusenden, von wo auch der Angebotsbogen gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in Baar oder Briefmarken bezogen werden kann. (17345

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Konitz, den 31. Juli 1897.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspection II.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wohngebäudes für vier Unterbeamte auf der Haltestelle Swaroschin sollen mit Ausschluß der Maurermaterialien, Steinmetz- und Schmiede- und Eisenarbeiten verdungen werden.

Mit der Aufschrift **„Ausführung des Wohngebäudes in Swaroschin“** versehene Angebote sind versiegelt und postfrei bis zum **Montag, den 16. August 1897, Vormittags 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspection einzureichen. Verdingungsunterlagen nebst Zeichnung und Bedingungen können von dieser gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ in Baar bezogen werden.

Zuschlagsfrist vier Wochen. (17423

Konitz, den 30. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspection II.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an

Danzig, den 2. Aug. 1897.

A. Wittker und Frau **Marie**, geb. **Jost.**

Selma Kenz
Paul Iffländer

Verlobte.

Danzig, 3. August 1897.

Danksagung.

Aus Anlaß des Todes meines geliebten Mannes, des Fleischermeisters

Otto Julius Diesend

sind mir und meiner Familie von nah und fern so überaus zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme zugegangen, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, Allen, die des theuren Entschlafenen in Liebe gedachten, meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank abzustatten. Die zahllosen Beileidsbezeugungen sind mir und den Meinigen in unserm Schmerze ungemein wohlthuend gewesen. Den Herren Sängern gilt noch mein besonderer Dank für den weihevollen Gesang am Grabe des lieben Todten.

Danzig, den 3. August 1897.

Mathilde Diesend geb. **Neumann**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 9½ Uhr endete ein plötzlicher Tod das Leben meines innig geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger-, Großvaters und Onkels

William Biber

im 64. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet zugleich im Namen der Hinterbliebenen

Carthaus Westpr., den 2. August 1897.

Selma Biber geb. von Aviczewski.

Am 1. August, Vormittags 12 Uhr, verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Großmutter, Frau

Auguste Adam

geb. Strauch

in ihrem 56. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, 3. August 1897

Eduard Adam.

Die Beerdigung des Kaufmanns

Theodor Hesse

findet am Mittwoch, den 4. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofes aus statt. (17468

Danksagung.

Allen Denjenigen, die meinem Manne, dem verstorbenen Böttchermeister

Theodor Truczynski

die letzte Ehre erwiesen haben sowie für die Kranz- und Blumenspenden sage ich meinen herzlichsten Dank

Danzig, den 3. Aug. 1897.

W. Truczynski, Wittwe.



Kriegerverein „Borussia“.

Kamerad Grenzaufseher

Matschkewitz

wird Mittwoch, den 4. d. M., 3½ Uhr Nachmittag, vom SanctMarienkrankenhause aus auf dem SanctNicolai-Kirchhof — Halbe Allee — beerdigt.

Schützen zum Abholen der Fahne um 2¾ Uhr Heilige Geistgasse 94 zur Stelle. Ersuche um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorsitzende.

Schultz, (17416
Landgerichts-Director, Hauptmann d. L.

Holländ. Cigarrenfabrikate.

Moderne, elegante Façons.

100 St.	Holländer	ℳ 2,80
100 „	Frisia	„ 5,—
100 „	El Vapor	„ 5,50
100 „	Presilia	„ 6,50
100 „	Dora	„ 6,75
100 „	Rein Felix-Havana	„ 8,—

Probezehntel gegen Nachnahme. Garant.: Zurückn., Preisl. frco.

Gebr. Mosterts, Münster i./W.

Berlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sopha- und Salongröße a 3,75 5, 6, 8, 10 bis 500 ℳ, **Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken** 2c.

Abgepaßte hochaparte **Portièren!!**

Restpartien 2—8 Shals, a 2, 3 bis 15 ℳ Probe-Shals bei Farb.- u. Preisang. franco.

Illustrirter Pracht-Katalog

(144 Seiten stark) **gratis u. frc.**

Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Auctionen

Auction

Zigankenbergerfeld 18.

Am **Donnerstag, den 5. August cr.,** Nachmittags 3 Uhr, werde ich daselbst bei dem Fuhrmann Herrn **Carl Thömer** im Wege der Zwangsvollstreckung (17471

1 Wagen, 2 Pferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Pfefferstadt 37, 1 Treppe.

Auction

Johannisgasse 60, 1 Tr.

Am Mittwoch, d. 4. August 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst wegen Auseinandersetzung ein gut erhalt. Mobiliar, bestehend aus:

1 birk. Kleiderspind, Verticow, Bettgestell mit Matratze, 6 Stühlen, 1 Sophatisch, 1 Plüschsopha, 1 Spiegel, 1 Satz guten Betten, Gardinenstangen u. dergl. mehr,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17374

Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Auction Langgarten 74.

Donnerstag, den 5. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, wegen Versetzung eines Officiers, gegen baare Zahlung versteigern

1 nußb. zweith. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow, 1 nußbaum Sopha, 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Console, 6 hochlehnige Rohrstühle, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 div. Tische, Regal, 6 Rohrstühle, 1 eisern. Waschständer mit Geschirr und 1 Weckeruhr, Bilder, 1 Partie Stiefel ꝛc. (17430

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Bekanntmachung.

Die Auction im Hotel zum Stern, Heumarkt Nr. 4, findet am 4. d. Mts. **nicht** statt.

Janisch, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. August d. Js., Vormittags 10¼ Uhr, werde ich in Gr. Plehnendorf auf dem Grundstück Nr. 18 — (Dornbusch)

die Roggenernte von etwa zwei Scheffel Aussaat in Garben und Hocken

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 3. August 1897.

Hellwig, (17472
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heilige Geistgasse 23.

Auction
auf dem Hofplatze Langfuhr, Hauptstraße Nr. 83.

Mittwoch, den 4. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalt. **Schirmacher** für Rechnung der Fleischermeister **Leimert**'schen Concursmasse 4 Pferde:

2 Fuchswallache, 1 braunen Wallach u. 1 braune Stute

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (17240

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung im Auctionslocale Töpfergasse 16.

Mittwoch, d. 4. August d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte **1 großen, wachsamen Hofhund** (17418

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen

Danzig, den 1. August 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altst. Graben 100, 1 Treppe.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz,** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugelder** vermittelt (12905

Wilhelm Werner,
gerichtl. vereid. Grundstückstax., Vorstädt. Graben 44.

Ein Schreibtisch wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **P 265** an die Exp. (17321

Kaufe Möbel, Betten, Kleid., Bodenrummel. **Strelczek,** Altst. Grab. 62, Th. 4.

Ein kleines Grundstück mit 3-4 Wohnungen, Garten, etwas Kartoffelland, wird in Schidlitz, Hinter-Schidlitz, Schladahl, Alt-Weinberg bei 2500 ℳ Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. P 262 an d. Exp.

Brodniederlage o. p. Wohnung Oct. o. früher v. einer Wittwe zu übernehm. gesucht. Off. **R 51** Exp.

Gebrauchter größerer **Junker & Ruh Ofen** wird billig zu kaufen gesucht. Offerten unter **R 50** an die Exp.

Junges Hündchen, kleine Rasse, zu kaufen, gesucht. Offert. unter **R 66** an die Exped.

Damm'sche Schule zu kaufen ges. Schmiedegasse 14, 2.

Zeitungen werden gekauft Petersilieng. 18.

Eine Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten oder zu kauf. ges. Off. unter **R 86** an die Exp. d. Bl.

Größere Tischlerwerkstatt u. Wohnung evtl. kl. Haus wird z. Oct. zu miethen, pachten od. bei vierteljährlich. Abzahl. v. 400 ℳ zu kaufen gesucht Danzig oder Vorstadt. Off. u. **R 56** an die Exp.

Gärtnerei oder dazu geeignetes Land in Umgegend von Danzig zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Off. unter **M 4** postlag. **Zoppot.**

Bissiger Hofhund zu kaufen gesucht **P. Wagner,** Architekt und Baugewmstr. Hint. Lazareth 10.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr ꝛc. Off. unter **M** an die Exp. d. Bl. (17449

Ein kleines Grundstück mit circa 1 bis 1½ Morgen Land, nahe der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **R 62** an die Exped. (17444

Bücher- oder Musikalien-Leih-Institut oder Papierwaaren-Handlung zu übernehmen gesucht. Offert. unt. **R. M. S.** postlag. Elbing erb.

400 alte große Dachpfannen werden zu kaufen gesucht **Langgarten Nr. 8.**

Ein Haus mit Mittelwohn. zu kaufen gesucht. Agenten verbet. Off. unt. **R 102** an die Exp. d. Bl.

Zu gärtnerisch landwirthschaftl. Zweck i. Nähe d. Stadt gut. Culturland zu pachten od. kaufen ges. Off. u. **A W R 11** postlag. **Zoppot.**

Besseres Restaurant wird zu pachten gesucht. Offert. unter **B G 30** postlag. Langfuhr.

Alte Sophas, Bettgest., Matr. w. gek. Off. u. **R 100** Exp. d. Blattes.

Suche für zahlungsfäh. Käufer Grundstücke von 20—50000 ℳ, kl. Grundstücke mit 1000-1500 ℳ Anz. **Ed. Thurau,** Holzgasse 23, 1.

Ein Grundstück wird bei 6000 ℳ Anzahl. zu kaufen ges. Off. unt. **R 89** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Bier-Verlag en gros ist Fortzugshalber mit Fuhrwerk und sämmtlich. Inventar preisw. zu verk. Off. unt. **R 37** an d. Exp. erb.

Gartengrndst., Stadtgeb., 6000 ℳ zu vk. **Andersen,** Holzg. 5. (17333

☞ Langfuhr, ☜ schönste Lage, **herrschaftliches Haus** nebst Baustelle u. großem Garten offerire zum Kauf (17322 **O. v. Losch,** Johannisberg 5.

Mein Grundstück, best. Bauzustande, mit anst. Mittelwohn., Ueberschuß über 1600 ℳ, will ich an Selbstkäufer bei 8-10000 ℳ Anzahlung verkaufen. Offerten unter **R 67** an die Exped. d. Bl.

Gesucht. Kinderl. Eheleute, welche eine gangbare **Speiseküche** übernehmen wollen, können sich mld. Hopfengasse 34 (Halber Mond). Meldungen Vormittags.

Ein Bierverlags-Geschäft, sehr gut eingeführt, m. Fuhrwerk, Spül- u. Füllmaschine, umständehalber sofort zu verkaufen. — Näheres Dienergasse 6, 2. (17410

Ein Grundstück, bester Lage, mit vollem Ausschank, ist zu vrk. Off. u. **R 99** an die Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Gartengrundstück m. Wohnungen v. 4-6 Zimm. ist b. ca. 12000 ℳ Anz. i. Schw. Meer zu verk. Off. unt. **R 75** an die Exp.

Fortzugshalber verkaufe ich das seit 25 Jahren in meiner Hand befindliche und in bester Blüthe stehende **Hut-, Mützen-, Wäsche-, Cravatten- u. Tricotagengesch.** mit vielen Nebenartikeln und Wäschefabrikation. Bei Sicherheit 3—4000 ℳ Anzahlung. Jungen Leuten, die an Selbstständigkeit denken, dürfte eine günstigere Gelegenheit nicht geboten werden. [17165

Adolph Abramowsky jun.,
Königsberg i. Pr.
Kneiphöfsche Langgasse 1.

Krankheitshalber ist d. Grundstück Heilige Geistgasse 50 zu verk. Näheres 1. Etage von 11—1 Uhr.

Ein fast neues Haus mit Mittelwohnungen ist zu verk. Näheres Jungferngasse 13. Agent. verb.

Ein altes gangbares **Biergeschäft** mit gut. Kundsch., i. Mittelp. der Stadt, umständeh. zu verkaufen. Offerten unter **R 106** an die Exp.

Officiers-Reitpferd, 5jährig, 5″, hochvornehme Figur, truppenfromm, ohne Untugend., Trak. Abst. mit Pedigree billig zu verkaufen. Offrt. unter **P 276.**

Reitpferd für schwerstes Gewicht, Rappe, 8 Jahre alt, zu verkaufen. Off. Off. unter **P 278** an die Exp. d. Bl.

Ein schwarz. Hund ist bill. zu vk. Gr. Rammbau Nr. 38, 2 Tr.

Ein gut erh. Sommerüberzieher zu verk. Tischlergasse 27. (17377

1 schwarzer Kammgarnanzug sowie mehrere Kleider zu verk. Hirschgasse 2, paretrre links.

Eine alte Geige nebst Kasten ist billig zu verkaufen Schwarzes Meer 27, 1 Tr.

Ein hervorragendes Gut

von ca. **11 Hufen vorzüglichem Boden,** in einer Stunde von **Königsberg** zu erreichen, an **Bahn, 2 Chausseen gelegen, Postamt** und **große Dampfmeierei im Orte,** wegen schwerer Krankheit des Besitzers zu verkaufen. **Gebäude durchweg massiv.** Inventar **92 Haupt Holländer Vieh (Pracht-Exemplare), 16 kräftige Arbeitspferde, Grundsteuer-Reinertrag 1420 Thaler (nicht Mark). Landschafts-Taxe 43 500 Thaler, Landschaftliche Beleihung 29 000 Thlr. Kaufpreis 50 000 Thlr., Anzahlung 10—12 000 Thlr.** Die Taxe und die Beleihung ergeben **ausreichend,** daß dieses Gut von **ausnahmsweise guter Beschaffenheit** ist.

Selbstkäufer, die keine Provision zu zahlen haben, wollen sich **schleunigst** melden bei dem Bevollmächtigten (17279

G. Vogelreuter, Königsberg i. Pr.,
Sackheim r. Straße 70, 2 Treppen.

Zoppot, Verkauf von Bauparzellen zwischen Thalmühle und Steinfließ.
Für Naturfreunde.

Es sollen 14 Bauparzellen mit Aussicht auf die Ostsee, 20 Meter über dem Meeresspiegel, Wachsmannsberg genannt, vor Park umgeben,

Donnerstag, den 5. August 1897, 3 Uhr,

im Restaurant des Herrn **Mielke,** Steinfließ, verkauft werden. Bietungscaution 500 ℳ Kauflustige werden hierdurch eingeladen. Zahlungsbedingungen günstig.

M. Fürst & Sohn, Danzig,
Heilige Geistgasse Nr. 112.

Ein Stutzflügel, gut erhalten, ist umzugshalber billig zu verkaufen Kumstgasse 11. (17409

Ein kleiner **Stutzflügel** ist umständehalber billig zu verkaufen Johannisgasse 38, 2 Tr.

Altes Sopha ist billig zu verk. An der großen Mühle 3, 3 Tr.

1 Sopha, 1 eisern. Kinderbettgestell, 2 Bilder, 2 Hängelampen, 1 gr. Tischplatte mit 3 Böcken zu v. Rammbau 45, prt.

Ein gut erhalt. **Ausziehbettgestell** ist umständehalb. billig zu verkauf. Tischlergasse 10, 2 Tr.

1 Plüschsopha, 1 Schlafsopha zum Klappen, 1 nußbaum, zweipersoniges Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen, 1 Pfeiler-, 1 Sopha-Spiegel, 1 mahagoni englischer Tisch, 1 eisernes Bettgestell, 1 braune Rips-Causeuse, 1 Bettschirm, 1 Siemens-Lampe und einige Satz saubere Betten zu verkaufen **Töpfergasse 14,** 3 Tr.

Ein 2-thürig. nußb. Kleiderspind, 1 Verticow, Waschtoilette, Spiegel zu verk. Frauengasse 5, 1.

1 Pfeilerspiegel mit Console zu verkaufen Breitgasse 42, Saaletg.

Zu verkaufen **Heilige Geistgasse 45, 1 Tr.: 1 Trumeauspieg., 1 Pfeilersp., 1 Verticow**

1 nußb. Parade-Bettgestell mit Federmatratze u. Keilkissen, ein Schlafsopha, kleine Commode, Küchenspind, 1 Wiener Schaukelstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Pfeilerspiegel zu vk. Frauengasse 44, 2.

Ein Sopha, fast neu, brauner Rips, u. e. Bankenrahmen zu vrk. Langfuhr, Bahnhofstr. 11, 1, r.

Eleg. Plüschsopha 60, Ripssopha 28, birk. Bettgestell mit Matratze 28 ℳ, alles neu, zu verkaufen Heil. Geistg. 61, beim Tapezierer.

Dunkelbraunes Ripssopha billig zu verkaufen Paradiesgasse 4, Thüre 2, parterre.

Hochleganter Pürschwagen, naturesche mit nußbaum Tafeln von **Schustalla-Ratibor** gebaut, zu verkaufen Näheres bei **Julius Hybbeneth,** Fleischg. 19/21. (17242

Eine Nähmaschine (neu) und eine Seltermaschine sind zu verkauf. Johannisgasse 7, pt., vorne. (17118

Federwagen zu verkauf. geeign. als Markt-, Fleischer- oder Milchwagen, ein- oder zweispännig zu fahren. Besichtigung Mittwoch Vorm. 8—11 Uhr. Gr. Wollwebergasse 15, *Singer & Cie., Actien-Gesellschaft.*

Günstiger Kauf! Grundst. mit Garten, gr. Baupl. u. Land, Hauptstr. in Oliva, zu vk. Offerten unt. **P 232** an die Exp.

Kinderwagen billig zu verkaufen Jopeng. 8.

Sämmtl. Schlosser-Handwerkz. ist zu vrk. Off. unt. **R 52** an die Exp.

Zwei hochfeine Billards stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf Ohra 171, Haltestelle der Straßenbahn.

Vom Abbruch an der Großen Mühle 7, Ecke Paradiesgasse, sind gute Steine, Thüren, Dielen, Sparren, Balken und and. Baumaterial billig zu verk.

Kleines Sopha, Roßhaar-Matratzen, Seegrasmatratzen und eine Kaffeemaschine billig zu verkaufen Dienerg. 7, **Kriewald.**

Fahrad, Pneumatic, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Wollwebergasse 2, 2 Tr.**

Große Hängelampe, Bonbon-Gläser, kl. Repositorium und Tomb. zu vrk. Schüsseld. 33, p.

Ein eleganter Kinderwagen ist billig zu verkaufen St. Catharinen-Kirchensteig 7, 1.

1 Glasservante, Bettgest., Schlafcommode, Stühle u. mehrere and. Möbel zu vrk. Tobiasgasse 6, pt.

Kl. Küchenspd., gr. u. kl. Pfeilerspg. Wanduhr, Kissenstühle, Farbmühle bill. zu vk. Rähm 15, Th. 8.

Ein neues nußbaum. **Herren-Sopha** billig zu verkaufen Sammtgasse 12b, 2 Treppen.

1 Guitarre u. mehr. Herrenkleid. bill. z. verkauf. Büttelgasse 9, Hof.

Verschiedene Möbel sind zu verkaufen. **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts sind mehrere **Laden-Utensilien** zu verkaufen: 1 groß. u. 1 klein. Repositorium, 1 Tombank nebst Waagschale, 1 Blitz- u. 1 Fenster-Lampe, sow. mehrere andere Sachen.

Ww. Möhring,
Spendhaus 5.

Langgarten 115, 1 Tr. bei **Prohl** sind umständehalber **4 große Oleanderbäume** zu verkaufen.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** sehr billig zu verkaufen Johannisgasse 4, 3 Tr.

1 vierst. eis. **Kellerluke** billig zu verkaufen Burggrafenstraße 8.

☞ **Ein guter Kinderwagen** ist billig zu verkaufen 1. Priestergasse Nr. 2.

Einspänniges leichtes Pferdegeschirr billig verkäuflich Fleischergasse 7. (17452

Ein fast neues Fahrrad zu verkaufen Poggenpfuhl 85, 1.

Stroh ist zu haben in der Mehlhandlung Häkergasse Nr. 37.

Dom. Kl. Kleschkau p. Langenau Westpr. verkauft f. schöne **Rosenkartoffeln,** p. Ctr. 2 ℳ ab hier, sowie gr. schöne **Rouen-Enten,** a 4 ℳ p. Stück. (17389

Fahrrad, Werkzeug, Nummer f. 45 ℳ zu verk. Schüsseldamm 10.

1 Satz Betten bill. zu verk. od. zu verleih. Heil. Geistg. 37. Daselbst k. sich Dominiksl. in Logis meld.

Eine gut erhalt. 8 Tage gehende engl. Standuhr mit Dat. ist bill. zu verkaufen 3. Damm Nr. 12.

2 Budenpläne sind zu verkaufen Langebrücke 17 bei **Rob. Süss.**

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung, parterre oder 1 Treppe, wird auf der Altstadt von October gesucht. Off. unter **R 39** an die Exp. d. Bl. (17370

Wohnung, Stube, Kammer in der Nähe der Artillerie-Kaserne, im Preise von etwa 20 ℳ für 1. Oct. gesucht. Off. unt. **P 248** an die Exp. d. Bl.

Anständige kinderlose Leute suchen z. Oct. eine kl. Wohnung. Preis 12-14 ℳ Off. u. **R 84** an d. E.

1 Part.-Wohn., 2 Stuben u. Zub. passt. zur Häkerei und Mangel, auf der Altstadt zu miethen ges. Offerten unter **R 87** Exp. d. Bl.

2 Wohn. v. St., Cab., Küche u. Bod. v. Oct. von 2 ruh. Einw. zu m. ges. Off. unter **R 81** an die Exp. d. Bl.

Beamter sucht z. 1. Octbr. Wohn. von 3 Zimmern u. Cabinet oder 2 Zimm., 2 Cab. u. Zubeh. Lage Petersh., Sandgr., Schw. Meer. Off. m. Prsang. u. **R 48** an d. Exp.

Zum Oct. suche eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden und Zubehör, part. oder 1. Etage, Nähe Holzmarkt, Altst. Grab. Off. u. **R 101** an die Exp.

Eine Wohnung für 10-12 ℳ von ruhig. Miethern zum 1. gesucht. Hinterm Lazareth oder Schüsseldamm. Off. unter **R 77** an die Exped. d. Bl. erbet.

Zimmer-Gesuche

Achtb. gebild. Dame sucht in Nähe Vorst. Gr. e. leeres Zimm. m. etw. Nebenr. z. Oct. Off. unt. **R 72** erb.

Beamter sucht möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs oder Pfefferstadt zur Benutzung nur für einige Stunden am Tage bei achtbaren Leuten. Offerten unter **R 64** an die Exp. dieses Bl.

Fein möbl. **Zimmer,** ev. mit Cab. u. separatem Eingang ges. Off. unter **R 68** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer, ruhig und separat gelegen, mit freier Aussicht und guter Bedienung, am liebsten bei einer Wittwe, gesucht. Offerten u. **R 69** an die Expedition d. Bl.

1 gut möbl. Part.-Wohnung mit Cabinet und vollständiger Pens. für 45 ℳ per 15. August Nähe Altstadt gesucht. Off. unt. **R 76.**

Vorderstube mit Küche ev. mit Cab. von einzelnem Herrn gesucht. Off. u. **R 79** an die Exp.

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer mit Beköstigung zum 15. August. Offerten mit Preisangabe unter **R 96** an die Expedition dss. Blatt. erb.

Suche zum 1. October eine leere Stube. **Johanna Seeger,** Damenschneid., Petersilieng. 10, 1.

Div. Miethgesuche

Ein freundlicher Laden mit Nebenraum, nahe dem Mittelpunkt der Stadt gelegen, per sofort oder später zu miethen ges. Off. mit Preisang. u. **R 46** an d. E.

Stall u. Remise zu miethen gesucht. Off. u. **R 57** an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnungen

Holzmarkt 5 ist die 1. Etage zum 1. October zu vermiethen. Preis ℳ 1000. Geeignete Lage auch für Aerzte und Rechtsanwälte. Besichtigung nur 11-1 Vormitt. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (15501

Schmiedegasse 10 freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Entree und reichl. Nebengelaß zum 1. Oct. zu vermiethen. Preis ℳ 720. Näheres daselbst 1 Treppe. [15502

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etg., 4 Zimmer nebst Zubehör Badeeinrichtung ist zu vermieth. (sehr passend für Aerzte oder Rechtsanw.) Hundegasse Nr. 64, Vorm. 9—1, Nachm. 3—7. (17246

Faulgraben 10, 1 Tr., ist eine **Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Badestube ꝛc., wegen Fortzugs aus Danzig vom 1. Oct. zu vermiethen Besichtigung Vorm. von 9 bis 10 Uhr. Miethspreis 900 ℳ [17190

Fleischergasse 21 ist die 1. u. 3. Et. jede bestehend aus 2 Zimmern, 2 Cabin., groß. Entree, Küche, Keller, Bod. ꝛc. zu vermiethen. Näheres daselbst part. (17178

4 Zimm. u. reichl. Zub., Balcon, Näheres Fleischergasse 39, part.

2 Zimmer u. Zubehör zu haben. Fleischergasse 39, part. (16986

Freundl. Wohnungen, 500 bis 600 ℳ per 1. Oct. od. früh. z. vm. Gartengasse 5, i. Lad. (16752

Oliva, herrsch. Wohn., 1. Etage, 4 Zim. ꝛc. per Oct. zu vm. Näh. Georgstr. 11, part. (17124

Kohlenmarkt 13, 1. Etg., 3 Zimmer Cabinet u. Zubeh. zu verm. Näh. Kohlenmarkt 10. **Berendt.** (17362

Oliva.

Im neuen Hause Kirchenstraße sind Wohn. zum 1. Oct. zu verm. Näh. bei **Gehring,** Schlossermstr.

Zoppot. Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Balcon, Eintritt in den Garten, Canalis., Wasserl., vom 1. October für 350 ℳ zu vermieth. Pommerschestraße 31.

4. Damm 1 ist die **1. Etage** per October zu vermiethen. Näh. part. (16890

Stadtgebiet 97 e. Wohnung (2 Stuben, Küche, Keller) von jetzt oder October zu vermiethen. [17334

Zoppot, Pommersche Straße 5, 1. Etage, 4—5 Zimmer, per Oct. zu verm. Näheres im Laden. (16998

Kleine Gasse 8 sind 2 Wohnungen a 30 und a 15 ℳ zu vermiethen. Näheres part., in der Meierei.

Galgenberg 2 ist eine freundl. Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Vorgarten und allem Zubehör, zum 1. October oder auch früher zu vermiethen.

Jopengasse 19 ist die von Herrn Rechtsanw. **Neumann** bew. 1. Et. v. Octbr. zu verm. Näh. 3. Etage.

Hühnerberg 15-16, in herrschaftlichem Hause, Wohnung, 1 Stube, heizbares Cabinet, Entree, Küche, Keller, an nur ruhige kleine Familie zu vermiethen.

Langfuhr 18 ist vom 1. October eine Wohnung zu verm. (17406

Holzgasse 11, 1 Tr., sind 2 gr. und 2 kl. Stuben, K., K., Entr., B., zum 1. Oct. an kdl. Herrsch. zu v. Pr. 450 ℳ j. Zu bes. v. 9-12, 3-6.

3. Damm 14, Wohn., 3 Zim., Cab. Küche, Entree u. Zub. zu verm.

Fleischergasse 46 ist eine Wohn. v. 2 St., K., K. u. all. Zub. zu vm. N. pt.

Zwei Stuben nebst Zubehör zu verm. Poggenpfuhl 42, part.

Heil. Geistgasse 10 ist die 1. Etage, best. aus 3 Zimm., Entree u. Zub. für 600 ℳ z. 1. Oct. zu verm. Näheres das. im Laden.

1. Octbr. zu verm.: 2 Wohnung., Heil. Geistgasse geleg., part. und 2. Etage, v. 3 u. 4 Zimm., gr. Entr. nebst Zubeh. Besicht. v. 9-12 u. 3-6. Näh. Heilige Geistgasse 59, 1 Tr.

In der Nähe der Artill.-Kas. u. d. Kaiserl. Werft, Wallgasse 12/13, 1. Etage, ist e. herrschaftl. Wohn. von 4 Zimm. mit reichl. Zub. zum 1. Oct. cr., auch früh. an ruh. Einw. zu v. Ev. Garteneintr. N. das. pt. r.

Einige Wohn. **Tischlerg.,** nahe Schüsseld., für 22—24 ℳ sind an nur kleine ruhige Familien zu verm. Näh. Faulgraben 9 a, 2 Tr.

4 Z., Ent., Mdchnst., Spk., B. u. K., Badest., E. i. d. G., 1. Oct. preisw. zu vermiethen Straußgasse 6a, 3.

Langfuhr 1b herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Zub., Balc., E. i. d. Gart. u. 2 Wohn. v. je 2 Z., Zub., E. i. d. Grt. 1. Oct. zu verm. Näh. das. p. links b. H. Stadtr. **Krentz** o. Jopeng. 42.

Heil. Geistg. 91 herrsch. Wohnung, 3 St., Cabinet, Zubehör, a. hell. Oct. zu verm. Preis 700 ℳ [17399

Kaninchenberg ist eine herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, sämmtl. Zubehör, Eintr. in d. Garten, eigene Laube, v. 1. Oct. zu vrm. Näh. Gr. Mühlengasse 5, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 66 ist die Hange-Etage, 2 Stub., 2 Cab. und Zubehör, zum 1. Oct. zu v. Besichtigung von 9—11 Uhr.

Brodbänkengasse 9, erste und zweite Saaletage, je 5 Zimmer n. allem Zubehör per 1. October zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näheres im Laden.

Halbe Allee an der Ziegeleistraße, links am Neubau, s. Wohnungen von 5 u. 4 Zimm., Balcon, Entree, Küche u. Zub. f. 432 u. 420 ℳ zu vm.

1 herrsch. Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Küche, Keller und sämmtliches Zubehör zum 1. Oct. zu vermiethen. **Oliva,** Ludolphinerweg 8. Näheres im Hinterhaus.

Nähe Langenmarkt, Speicherinsel, **Judengasse 8** ist die 1. Etage, 4 Zimmer (Comtoir, Saal), Mädchenkammer nebst reichlichem Zubehör, 1. October zu vermiethen. — Näheres parterre, **Lohse.** [17393

Zwei herrschaftliche Wohnungen, (17392 1. und 2. Etage, neu renovirt, vom 1. October oder auch sofort zu vermiethen. **1 großes Geschäftslocal mit Nebenräumen** mit auch ohne Wohnung gleichfalls zu vermiethen Fischmarkt 8.

Wohnung von 2 Stuben, Cabinet mit oder ohne Möbel an ein oder zwei Herren zu vermiethen Näh. Steindamm 12, 1. (17397

Parterre-Wohnung Heilige Geistgasse Nr. 64 zum 1. October zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch.

Hühnerberg 15-16, hrsch. Wohn., 3 Zimm., Cab. 3 Zimm., Entree u. 2 Zimm., Cab. u. reichl. Zubehör, Waschk. u. Trockenbod., Hof, Gart. u. Laube, all. hell u. saub., zu vrm.

Wohnung von 2 Stuben, heller Küche und Zubehör an kinderlose Leute zu verm. Steindamm 12, 1.

Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche, Boden, Keller, Waschküche, zum Oct., Nähe der kaiserlichen Werft, Wallgasse 22a, zu vermiethen Rittergasse 31, Morg. 9—11 Uhr.

Große Wollwebergasse 1 ist die Saal-Etage vom 1. Oct. ab zu vermiethen. Preis 800 ℳ Näheres Hundegasse 25, 1 Tr.

Hirschgasse 9, part., Stube, Küche, Keller, Boden für 14 ℳ 50 ₰ zum October an kinderlose Leute zu vermiethen.

Gr. Berggasse, 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, October zu verm. Näh. Kl. Berggasse 8, 1 Tr. links.

Heilige Geistgasse 50 ist die Hochparterre-Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern und Zubehör, an einen Herrn oder einzelne Damen zum 1. Oct. zu vermieth. Näh. 1. Etage von 11—1 Uhr.

Langfuhr, Johannisberg 11, 1. Etage 1 Wohnung, bestehend aus 5 Z., Küche, Mädchenstube, Badestub., Gart. u. Zubeh. p. 1. Oct. zu vm.

Heil. Geistg. 27, ist eine (17447 **Wohnung mit 3 Zimmern** und allem Zubehör zu October zu haben. Näheres 1 Treppe.

Vorst. Graben 6, 2 Tr., e. Wohn. v. 4 Zimm. mit Zub. v. 1. Octbr. z. vermieth. Näh. Vorst. Graben 7.

Zu vermiethen eine Wohnung, Saal-Etage, für 750 ℳ jährlich. Näheres 3. Damm 11.

Eine hochherrschaftliche Wohnung von 6 Zimm., Balcon, Vorgarten, Waschküche, Badestube u. reichl. Zubehör, ist vom October auch früher zu vermiethen. Näheres Schleusengasse Nr. 13, parterre. (17462

Jopengasse 17 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör per 1. October zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Tobiasgasse No. 34, ist eine Wohnung von 3 Stuben mit viel Zubehör, monatlich 41 ℳ zum October zu vermiethen.

1 Wohnung v. Stube u. Cabinet z. Oct. zu verm. St. Katharinenkirchensteig 11 im Laden zu erfr.

Wohnung, 2 große Zimmer, Schlafzimmer nebst Zubehör, zu vermieth. Töpfergasse 13, 3 Tr.

Heilige Geistgasse 9 ist die dritte Etage zum 1. October zu vermiethen. Näheres im Laden.

Zoppot, Pommersche Straße 34 a, f. Winterwohnungen zum 1. Oct. zu vermiethen. (17405

4. Damm 5 ist e. herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oct. zu verm. Näheres 3. Etage.

Schlossg. 8, 1, eine Wohnung an kinderl. Leute zu vermiethen.

Eine Wohnung, 4 Zimmer helle Küche, reichl. Zubehör zu vermieth. Goldschmiedegasse 34.

Holzgasse 27, part. herrschaftl. Wohnung v. 3 Zimm., Küche, Keller, Waschküche ꝛc. zum 1. Oct. zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Comtoir. (17451

Breitgasse Nr. 65 ist eine freundliche Wohnung für 25 ℳ monatlich zu vermiethen.

Schwarzes Meer 3 sind herrsch. Wohn. an kinderl. Herrschaft. z. 1. Oct. zu verm. Preis 600 ℳ Garteneintritt u. eigene Laube.

Mottlauergasse 9 Wohnung, St., Cabinet, Küche, Keller, Boden, Preis 240 ℳ, zu vermiethen.

Stube, Cab., gr. h. Küche n. all. Zub. an kl. Fam. v. 1. Oct. zu v. Preis 19 ℳ Off. u. **R 97** Exped.

Tischlerg. 36, Stube, gemeinsch. Küche u. Boden, monatlich 13 ℳ zum October zu vermiethen.

Niederstadt Grabengasse ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern in der 2. oder 3. Etage zum 1. October zu vermiethen. Näh. Grüner Weg 15, parterre, rechts. (17407

Gr. Rammbau 49 ist eine freundliche Wohnung zum 15. August zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 99, Saaletage, 2 gr. Zimmer, 2 Cab., Entree, helle Küche, Zub. zu verm. Näh. part.

Tagnetergasse folg. Wohnungen z. Octbr. z. verm.: 3 Zim., Cab., Zub. 40 ℳ p. Mon., 2 Zim., Kch., reichl. Zub. 26 ℳ, 1 Zim., Cab., schöne helle Küche, Zubeh. 20 ℳ, 1 Zimm., Kch., Bod., Kell. 13 ℳ Näheres Langgarten 48, 1 Tr.

Wohnungen, 2 Stuben, Cab., Zubehör, Preis 450 ℳ, zu vermiethen **Frauengasse 5, 1 Tr.**

Breitgasse 46 ist eine Wohn. bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, zum Oct. zu vermiethen. Näheres part. Zu besehen von 10—1 Uhr.

Die 1. Etage 4. Damm 6 v. 5 Zim. u. Zubeh. per Oct. zu vermieth. Besichtig. v. 11—2. Näher. part.

Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und reichliches Zubehör, Garten eventl. Pferdestall zu vermiethen. Offerten unter **P 279** an die Exped. d. Bl.

Poggenpfuhl 52, 1 Tr., e. Wohn. 2 Stuben u. Cab., zum 1. Oct. zu verm. Zu erfr. 2 Tr. **Rechenberg.**

Kl. Wohnung an nur anst. kinderl. Leute zu verm. Paradiesg. 36pt.

Zimmer.

Möblirtes Zimmer zu haben Fleischergasse 39, part. (16987

Ein gut möbl. Zimmer nebst Cabinet an 1 bis 2 Herren zu verm. Breitgasse Nr. 121, 2.

Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet von sofort mit auch ohne Beköst. zu verm. Hundegasse 113, 2. (17326

Heilige Geistgasse 122 sind 2 eleg. möbl. Zimmer zum 1. September zu verm. Näh. parterre. (17325

Frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. von gl. zu vrm. Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vorst. Grb. (17379

Möblirtes Zimmer mit Cabinet ist sofort billig zu vermiethen Kleine Schwalbengasse Nr. 8, 1 Tr. (17372

Eine Stube mit 3 Betten ist für die Dominikszeit zu verm. Bartholomäikirchengasse Nr. 8. (17376

Kroll's Etablissement, Hochstrieß, sind möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zu vrm. Gartenbenutz.

Fraueng. 11, Hintrh., 2, kleines Zimmer gleich o. später zu verm.

Freundl. Zimmer an ält. Dame zu verm. Matzkauscheg. 2, 2 Tr.

Milchkanneng. 7, 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer von gleich zu vrm.

Ein möblirtes Zimmer ist an Dominiksleute zu vermiethen Weißmönchenhintergasse 14.

Junkerg. 3, 2, g. mbl. Vorderzim., separat, von sogleich zu vermth.

Ein großes elegant möblirtes Vorder-Zimmer von sofort zu verm. Heil. Geistgasse 78, 3. (17394

Niederst., Almodeng. 1a, 1 Tr. ist e. möbl. Vordz. (Clavierbenutz.) m. a. o. P. sofort od. spät. zu vm.

1 fein möbl. Vorderzimm. mit Cab. zu verm. Frauengasse 10, 2 Tr.

Vorderzimmer n. Entree billig zu vermth. Poggenpfuhl 24-25, 3.

1 freundl. möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen Poggenpfuhl 40.

Fraueng. 11, f. möbl. Part.-Zim., sep. gel., zu verm. Näh. Hof part.

Ein möbl. Zimmer ist während der Dominikszeit billig zu vermiethen Kalkgasse 2, 1 Treppe.

1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 9, 1 Tr.

Altst. Graben 74, 1 Tr., ist ein hübsch mbl. Vorderz. sof. b. z. vm.

Pfefferst. 49, 2, gr. f. mbl. Zimm. z. v.

Eine Vorderstube i. an ein. jung. anst. Mann oder eine Dame sehr bill. zu verm. Gr. Gasse 7, 1 Tr.

Kl. fr. möbl. Zim. m. g. Pens. sof. Frauengasse 49, 2 Tr., zu verm.

Ein freundl. möbl. Zimm. ist zu vermiethen Tischlergasse Nr. 53, 3 Tr., vorne, auch an Dominiksl.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 26 ist eine möblirte Wohnung zu haben.

Freundl. kleine Stube, separat. Eing., ist z. Domnikszeit zu vermiethen Töpfergasse 31, 2 Tr.

Breitgasse 21, 2 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer auf Wunsch mit Clavier zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 142 sind gut möbl. Zimmer n. Schlafcab. von sof. zu verm. Zu. erfr. im Laden.

Fleischergasse 71, pt., gut möbl. Vorderzimm. u. Cab., sep. gel., v. 12. Aug. ab z. v. auch woch- o. tagew.

Kl. möbl. Zimmer f. 8 ℳ an einen Herrn zu vrm. Trinitatiskirchengasse 4, bei der Fleischergasse.

Heil. Geistg. 68, pt., eleg. möbl. sep. Vord.-Zim. n. Cab. gleich zu vm.

Cabinet an anst. jungen Mann zu vermiethen Poggenpfuhl 66, 2.

1 fein möbl. Zimmer mit voller Pens. sof. zu verm. Breitgasse 111.

Poggenpfuhl 30, 2, gut möblirt. Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

Freundlich möblirtes Zimmer Langgarten 12, 2, zu vermiethen.

Hundegasse 117, 2 Treppen, sind 2 Zimmer an einzelne anständige Damen zu verm. (17464

Hundegasse 117, 2 Treppen, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (17463

Junge Leute finden gutes Logis Kasernengasse 3-4, im Speiseloc.

Dominiksleute finden Logis Tagnetergasse 2, im Keller.

Anst. j. Leute f. g. Logis Häkerg. 14.

Anst. Logis für e. Herrn v. sogl. zu haben Fleischergasse 74, 3 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis Brabank 6, Hof, letzte Thüre.

Ein anständiger Mann findet sehr freundliches Logis mit Kost Johannisgasse 47, 4 Tr.

2 junge Leute find. von gleich im Cabinet anst. Logis m. Beköstig. Spendhausneugasse 6, 2 Tr. lks.

2 anst. junge Leute find. Logis m. Beköstigung Poggenpfuhl 85.

5 junge Leute finden gutes Logis bei anständigen Leuten Mattenbuden 29.

Anst. junge Leute finden Logis Groß Rammbau 12, 2 Treppen.

1 anst. Schuhmachergeselle find. gutes Logis Johannisgasse 48, 1.

2 j. Leute f. Logis Röperg. 9, 1 Tr.

Pension

Schüler find. gute Pension in gebildet. Familie. Preis 360 ℳ per Anno. Off. u. P 222 Exped.

Zoppot

Laden und Wohnung zu verm. Pommersche Straße 5. (16999

Comtoir

von 2 Zimmern sofort zu vermiethen Hopfengasse 88, 1. (12809

In meinem Neubau **Holz-u. Kohlenmarkt-Ecke** ist per 1. October die erste Etage als **Geschäftslocal** zu vermiethen. [12909

Max Schönfeld, Langgasse 28.

Die vormals (17337 **Baedeker'sche Villa,** Zoppot, Schulstraße, ist vom 1. October zu vermieth. Näheres Gärtner **Troyke,** Schulstraße.

Ein Geschäftslocal in Langfuhr, sehr belebte Straße eignet sich wegen der vorzüglichen Kellerräume zur Meierei, per October cr. zu vermiethen. Offerten unter R 61 an die Exp.

Eine bedeutende Cigarren-Fabrik in Süddeutschland sucht für **Danzig und Umgegend** einen tüchtigen gut eingeführten Vertreter. (17352 Gefl. Offerten sub W. Z. 393 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a./M.

Schuhmacher, vorzügl. Damen-Randarb., find. bei höchstem Lohn dauernde Beschäft. **Fr. Kaiser.**

Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung Tischlergasse 26, 2 Treppen.

Gut empfohl. Hausdiener kann sofort eintreten bei **J. Loth,** Heiligenbrunn Nr. 9.

Mehrere Schuhmacher auf feine Randarbeit finden im Hause dauernde Beschäftigung. **Hübner,** Regt.-Schuhmach. a. D., Langfuhr, Leegstrieß 6.

Künstler, Artisten werden für den Dominik engag. Meldungen **Häusler,** Heumarkt.

Wir suchen tüchtige Hosen-Schneider. Goldene 10.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jung. f. Berlin u. Prov. Schlw. (Reise frei) gesucht 1. Damm 11.

Tücht. Klempner, 2. Installateur zugleich, wird dauernd geg. hohen Lohn gesucht **Otto Witte,** Klempnermstr. [17426

Schneidergeselle melde sich Vorstädt. Graben 65, Hof, pt. **W. Albrecht.**

Einen Malergehilfen stellt ein **Pallasch,** Gr. Berggasse Nr. 10.

Ordentlicher Hausknecht wird verlangt Fleischergasse 7. Comtoir. (17453

Ein Maler, der willens ist in freier Zeit einige Fußböden zu streichen, melde sich. Offerten unter **R 53** an die Exp. (17441

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet dauernde Stell. **B. Markmann,** Kalkgasse 5.

Suche herrschaftl. Kutscher, Hausdiener, Laufburschen. **P. Usswaldt,** 1. Damm 15.

Einen jungen Commis und einen Lehrling suche von sofort für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. **Bernh. Kurowski,** Baumgartschegasse 29.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Töpfergasse 31, Hinterhaus, 2 Treppen.

Laufburschen können sich melden Tobiasgasse Nr. 29, Hof.

Laufburschen können sich melden bei **Th. Wiek,** Ankerschmiedeg. 22.

Lehrling gesucht f. Comptoir u. Expedition zum 1. August oder später, gegen monatliche Vergütigung. (17176 Off. unter **P 178** an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling wird für ein hiesiges Kohlengeschäft bei monatlicher Remuneration ges. Selbstgeschr. Off. u. **R 21** an die Exp.

Für ein Papier-Engros-Geschäft wird per sofort ein **Lehrling** gegen Remuneration gesucht. Off. u. **P 285** an die Exp. (18247

Ein Knabe, der d. Schneiderhandwerk erlernen will, melde sich Jopengasse 62, 3 Treppen.

Sattlerlehrling m. f. Melzerg. 1.

Für mein Hauptgeschäft suche **1 Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Remuneration. **L. Lankoff,** 3. Damm 8. (17434

Specialhaus für Damen-Mäntel

Große Wollwebergasse 2. **Max Fleischer.** Große Wollwebergasse 2.

Mein großer **Saison-Ausverkauf** hat begonnen und erstreckt sich:

a) auf sämmtliche Sommer-Confection:

Jaquets, Capes, farbige Kragen, schwarze Kragen in Stoff, Sammet, Crêpon &c., Regenpaletots, Regen-Pelerinen-Mäntel, schwarze Promenaden-Mäntel, porös wasserdichte Reise-Mäntel, impr. Staub-Mäntel und Costumes (Jaquet und Rock).

b) auf sämmtliche Winter-Confection der letzten Saison:

farbige Jaquets, schwarze Jaquets, Golf-Kragen, Winter-Capes, Winter-Stoff-Mäntel, wattirte Mäntel, Pelz-Mäntel, Abend-Mäntel, Theater-Räder etc.

Selten günstige Gelegenheit zum billigen Erwerb obiger Gegenstände!!

Eine gangbare Meierei ist zum 1. Octbr. zu vermieth. Näh. Heil. Geistgasse 71b, 4 Tr.

Ein Fleischerladen mit Wohnung, bester Einrichtung für Wurstfabrikation, großer Keller und Pferdestall per sofort oder später zu verm. **Hoffmann,** Dirschau, Schloßstraße 24.

Comtoire Hundegasse 51, nahe der Börse, 1, 2 oder 3 Stuben per 1. October zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse Nr. 39. (17465

Ein kleiner Laden sofort zu verm. Poggenpfuhl 29.

Jopengasse 29 ist der **Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe, hint.

Ein Lagerkeller groß und trocken, zu vermiethen Pfefferstadt Nr. 43, parterre.

Pferdestall für 2 Pferde, mit Burschengelaß oder Kutscherstube vom 1. Oct. cr. zu verm. Langgarten 28.

Holzmarkt 5 heizb. gr. helle Kellerräumlichk., Eing. v. d. Straße, sofort zu verm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (15556

Offene Stellen.

Männlich.

Schlossergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung **Kneipab 7/8.**

Sattler, die polstern können, melden sich Melzergasse 1.

2 Schuhmachergesellen stellt ein **St. Schimanski,** Brodbänkeng. 7.

Ein Weinhaus in Spanien sucht für den Verkauf von Benicarlo und andern Deckweinen tüchtige, bei Weinhändlern eingeführte (17422 **Agenten.** Offerten sind mit Referenzen unter **Z. N. 406** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** zu richten.

Ein mit dem hiesigen **Bier-Verlags-Geschäft** vertrauter Herr mit einigen Tausend Mark Vermögen wird als Geschäftsführer bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. — Sofortige Offerten unter **R 85** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (17615

Ein Barbiergehilfe kann eintr. bei **A. Ciesnlewski,** Schidlitz 44. [17408

Einen jungen Barbiergehilfen stellt sofort ein **A. F. Wankillier,** Ohra Nr. 197c.

Einen tüchtigen Klempnergesellen sucht **Alb. Angel,** Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 22.

Ein pensionirter Beamter findet Stellung als Lagerverwalter. Schuhmacher od. Sattler bevorz. Off. unt. R 95 an die Exp. (17439

Ein Barbiergehilfe mit guten Zeugnissen findet Stell. bei **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Ein ordentl. Arbeiter kann sich melden in der Mehlhandlung Häkergasse 37.

Ein tüchtiger Schuhmacher sofort gesucht Mattenbuden 6.

Schneidergesellen u. Mädchen werden gesucht **Holzgasse 3, 3.**

Suche einen tüchtigen **Laufburschen. J. E. Orsech.**

Ordentlicher Laufbursche melde sich **Breitgasse Nr. 24.**

Ein Laufbursche melde sich Poggenpfuhl Nr. 76.

Laufbursche wird gesucht Heilige Geistgasse 136, 1 Treppe.

Ein Sohn ordtl. Eltern kann s. melden als Führer eines Blinden Schidlitz Nr. 26.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden Schüsseldamm 45.

Ein Laufbursche kann sich Mittwoch, 4. d. M. früh 8 Uhr melden Langgasse 18.

Einen Laufburschen u. einen Lehrling f. Malergeschäft sucht **Aug. Schulz,** Paradiesgasse 3.

Einen kräftig. Laufburschen sucht **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt 34.

Ein ordentl. Laufbursche Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden **Georg Fast,** Vorst. Graben 58.

Einen ordentlich. **Laufburschen** sucht **Georg Schubert,** Gr. Berggasse Nr. 20.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden (3,50 ℳ wöchentlich.) **J. Frömert.**

1 Laufbursche, der schon beim Maler gewesen ist, melde sich **Brabank 1a.**

Für mein flottes, bess. Drogengeschäft suche per sofort einen **Lehrling** mit besserer Schulbildung nicht unter 16 Jahren. Gründl. Ausbildung bei guter Behandlung. Station frei. Bald. Meldungen erwünscht. **Joh. Lück Nchf.,** Marienburg Wp.

Lehrling für Comtoir gesucht, gute Schulbildung erforderlich. Remunerat. Schriftliche Bewerbungen sub **P 270** in der Exp. d. Bl. abzugeb.

Weiblich.

1 jung. anst. Mädchen, evangl., in Handarbeit geübt, wird für sofort als Kindermädchen und für Zimmerarbeit gesucht. Zu melden Vormittags zwischen 8—12 Uhr **Sandgrube 6/8, 2 Treppen,** bei Frau Rentier **Dehn.**

Eine in allen häusl. Arbeiten erfahrene, ord. Wittwe, wird als **Aufwartefrau** für sofort gesucht Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27b, 2 Tr.

2 geübte Maschinennähterinnen, auf Hrn.-Jaquets u. Palet. geübt, könn. sich meld. Hl. Geistg. 71b, 3.

Ein ordentlich. saub. Mädchen mit Buch zu einem Kinde gesucht Neufahrwasser, Schleusenstr. 5.

Eine saubere **Aufwärterin** mit gut. Zeugnissen wird für den ganzen Tag ges. Lastadie 36a, pt.

Mädchen f. d. g. Tag kann sich meld. Petershagen, Reinkesgasse 10, 1.

Zwei tüchtige Frauen zum Flaschenspülen können sich meld. Langenmarkt 11, im Keller.

Ein ordtl. Dienstmädchen wird bei gut. Lohn nach Oliva gesucht. Näheres Gr. Berggasse 20, part.

Eine geübte Hemden-Näherin gesucht Reitergasse 7, 2 Treppen.

Stütze.

Zum 1. April 1898 suche ich ein bescheidenes, ordnungsliebendes, nicht zu junges Fräulein zur Pflege meiner drei Jungen im Alter von 2, 8 und 9 Jahren. Dasselbe hat die Schularbeiten zu beaufsichtigen. Kenntnisse im Schneidern, Maschinennähen und in Handarbeiten sind Hauptbedingung; auch muß sie sich gerne häuslichen Arbeiten unterziehen. Köchin ist vorhanden. Briefe mit Zeugnißabschriften sind zu richten an Frau Hauptmann **E.,** Neufahrwasser, Olivaer Str. 29, 1 Treppe. (17425

Suche eine erfahrene Stütze, Verkäuferin für Conditorei und Bäckerei, Schank und Material, Buffetfräulein für auswärtige Bahnhöfe, Köchin für Berlin und Danzig, Kindergärtnerin 2. und 3. Classe, Kindermädchen und Hausmädchen, einen Kellnerlehrling. **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 36.

1 ord. ehrlich. Mädchen wird von 6-10 Uhr Morg. zum Aufwarten ges. Vorstädtischer Graben 53, 3.

Anständ. Mädch. 14-16 J. alt, k. s. f. d. g. Tag mit Vorst. d. Mutt. meld. **Albert Arndt,** Matzkauschg.

Eine ordentl. Aufw. v. 14-16 J. f. d. Vm. m. f. Johannisg. 68, 3 T.

Für eine hies. feine Conditorei wird zum 15. August eine **Cassirerin resp. Verkäuferin** gesucht. Junge Damen, welche schon in derartigen Geschäften waren, haben den Vorzug. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R 82** an die Exp. d. Bl. (17437

2 Spülfrauen verlangt **C. Bähnisch** Große Wollwebergasse Nr. 8.

Ein junges anständiges Mädchen kann sich als Aufwärterin melden Töpfergasse Nr. 30.

Kellnerinnen, Buffetmädchen placirt **Emilie Baecker,** Drehergasse 24.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin u. a. Städte, für Danzig zahlr. Köch., Stub.-, Haus- und Kindermädchen 1. Damm 11.

Eine Waschfrau wird gesucht Lastadie 22, hinten, rechts.

Eine Aufwärterin gesucht Hirschgasse 2, parterre, links.

Jg. ansehnl. Mädchen f. e. Schießbude gesucht Heil. Geistgasse 27.

Ein anständ. Mädchen für häusliche Arbeit, welches Lust hat mit auf Reisen zu gehen, kann sich auf d. Heumarkt meld. Frau **Schuster,** Affen-Theater.

Ein Dienstmädchen sucht die Meierei Poggenpfuhl 30.

Geübte **Monogramm-Stickerinnen** finden dauernde Beschäftig. **Potrykus & Fuchs.**

Eine gute Amme kann sich sofort melden bei Apotheker **Cohn,** Breitgasse 15. (17387

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Hosen kann sich melden Poggenpfuhl 85, 1 Treppe.

Evangelisches, flinkes Mädchen, mit gut. Handschrift, das sich auch nicht vor Arbeit scheut, als Lernende für ein besseres Geschäft einer kleinen Stadt gesucht. Freie Station, Wäsche u. Gehalt. Off. u. **R 83** an die Exp. d. Bl.

Ord. Aufwartem. f. d. Vorm. sofort ges. Hl. Geistgasse 126, 1, Nm. zu m.

Mädchen zum Flaschenspülen kann sich melden Heilige Geistgasse 109.

Ordentliches Dienstmädchen kann sich von gleich od. 15. August melden Abegggasse Nr. 12a.

Suche j. anst. Mädchen a. Lehrling f. e. Papier- u. Galanteriew.-Gsch. Schwarzes Meer 7, im Laden.

Aufwärterin, Mädchen, verlangt Gartengasse 1, 1 Treppe, links.

In Zoppot wird von einer fast alleinstehend. Dame für sogleich bis ult. Sept. eine Gesellschafterin gewünscht, welche gegen freie Station zur wirthschaftlichen Hilfeleistung bereit ist. Gefl. Off. mit Angabe der näh. Verhältn. u. R 58 Exp. erb.

Ein Mädchen zum Aufwart. kann sich meld. Heilige Geistgasse 64, 1 Treppe.

Junges Mädchen oder alte Frau melde sich Rittergasse 13, Hof.

Ein junges Mädchen als Lehrling für mein Zweiggeschäft suche von sogleich (17432 **L. Lankoff,** 3. Damm Nr. 8.

Für mein Hauptgeschäft suche eine wirklich flotte **Verkäuferin,** möglichst mit der Papierbranche vertraut **L. Lankoff,** 3. Damm Nr. 8. (17433

Mädchen auf Herrenarbeit können sich sofort melden Große Bäckergasse 7.

Ein Mädchen, 14 oder 15 Jahre, wird für den Nachm. bei einem Kinde gesucht Kökschegasse 7, prt.

Eine Plätterin kann sich melden Tischlergasse Nr. 22.

Eine Maschinen-Nähterin auf Hosen kann sich melden Tagnetergasse 4, 1 Treppe.

Köchin z. selbst. Führung e. Haush. b. e. H., kräft. Hausmädchen und Ammen bei hohem Gehalt sucht **M. Wodzack,** Breitgasse 41.

Eine ordentl. tücht. Aufwärterin für 3--4 Stunden Vormitt. kann s. meld. Heumarkt 1, i. Mehlgesch.

Für ein feines Rittergut (ältere Herrsch.) suche erfar. Stubenmch. z. 15. Aug. **M. Wodzack,** Breitg. 41.

Eine saubere **Aufwartefrau** gesucht Vorstädt. Graben 58.

Alte tr. Dienstm. Petersilieng. 7.

Geübte Handnähterin auf Hosen kann sich melden Johannisgasse 38, 3 Treppen.

Junge Mädch. aus anst. Familie k. s. zum Verk. wäh. d. Dominikszeit m. Vm. v. 10-11 Paradg. 36, p.

Aufwärterin mit Zgn. ges. Meld. M. v. 8-10, Pfefferstadt 46b, pt.

Eine gesunde kräftige Amme wird von sofort gesucht **Langgarten 51, 1 Treppe.**

Suche Verkäuferinnen f. Bahnhöfe, Buffetmdch., Hotelwirth. **Pauline Usswaldt,** 1. Damm 15.

Suche 1 jg. Mädchen zu schriftl. Arbeiten für mein Comtoir. **P. Usswaldt,** 1. Damm 15.

Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Ein anständ. ordentl. Mädchen findet von gleich oder 15. August Stellung Häkergasse 48, part.

Ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung des Fleisch- und Wurst-Geschäfts kann sich melden Thornscher Weg Nr. 4, im Laden.

Ein anst. Mädchen kann sich zur unentgeltl. Erlernung der Glanzplätt. meld. Am Stein 16.

Tücht. Waschfrau kann sich melden Schwarzes Meer 12.

Arbeiterinnen f. Damenblousen und Schürzen erhalten Beschäft. **Alexander Barlasch,** Fischm. 35.

Für m. Manufactur- u. Kurzw.-Geschäft suche ein jung. Mädchen als Lehrling. Kenntniß der poln. Sprache erw., jed. nicht Beding. **Alexander Barlasch,** Fischm. 35.

Frau z. Milchh. v. d. B. u. Kochmilch austrag. w. ges. Heil. Geistgasse 48.

Ein junges Mädchen als Lehrling für ein **Papier- u. Confiturengeschäft** wird von sofort gesucht Vorstädtischer Graben 12-14. (17404

1 ord. umsicht. Mädchen für 3 Kind. u. zur Wirthsch. für festen Dienst sogl. gesucht Kohlengasse Nr. 2.

1 Mädch., welch. Lust hat die Buchbinderei zu erlernen u. noch zum Unterricht geht, kann sich melden. Offerten unter **R 98** Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann sucht Gelegenheit zur Ausbild. in einem Comtoir. Offert. unter **P 300** Exp. (17258

Pens. Revierförster sucht in einem Holzgeschäft oder Schneidemühle Beschäftigung, event. auch anderem Geschäft. Offerten unter **P 314** an die Exped. dieses Bl. (17271

Empfehle von sofort e. sehr ordl. Hausdiener od. Hausknecht in d. 40iger J. **Prohl,** Langgarten 115.

Junger Mann, 25 Jahre alt, der in größeren Geschäften thätig gewesen, sucht per sofort resp. 1. Sept. Stellung in einem Eisengeschäft. Offerten unter **R 60** an die Exped. dis. Blatt.

Ein junger Mann mit gut. Handschrift, militärfrei, sucht Stellung als Comtorist, Schließer, Portier, Castellan oder andere Stellung. Off. u. **R 74** an die Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn, welcher musikalisch veranlagt ist, eine **Lehrstelle als Musiker.** Offert. mit näh. Ang. u. **R 63** an die Exped.

Weiblich.

1 ordtl. Frau bitt. um e. Aufwartst. f. d. Vorm. Zu erfr. Häkerg. 60, 1.

Ord. Frau bittet um Wasch- u. Reinmachst. Zu e. Hausthor 7, 2.

Confirmanden-Unterricht.

Zur Annahme der Confirmanden sind wir in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr bereit. Der Unterricht beginnt für die Knaben am 16. August, für die Mädchen am 17. August.

Fuhst. Hevelke.
Prediger zu St. Barbara.

Der diesjährige Confirmanden-Unterricht beginnt Dienstag, den 16. August.

Zur Annahme der Kinder, die bis zum 31. August d. J. das 13. Lebensjahr vollendet haben müssen, bin ich täglich bereit.

Evang. Pfarramt.
Voigt.
17403]

G. Plätterin sucht f. d. ersten Tage d. Woche außer d. Hause Beschäft. Kan.-Ofen gf. Schüsseldamm 16, 1.

Mädchen v. 14 Jahren sucht eine leichte Aufwartestelle f. d. ganzen Tag Wurstmachergasse Nr. 77.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie mit guter Handschrift möchte als **Lehrling** in einem Comtoir oder besseren Geschäft eintreten. Offerten unter **R 264** an die Expedition d. Bl. (17317

Eine ordentliche Frau sucht eine Stelle für die Morgenstunde **Rammbau 37, 1 Tr., rechts.**

1 ordl. Mädchen mit gut. Zeugn. wünscht e. Aufwartest. v. sogl. Zu erfr. Brabank 6, Hof, Th. 1, 1 Tr.

Ord. Frau b. um Stell. z. Waschen und Reinmachen Katergasse 23.

Eine kräftige Frau von außerhalb bittet um **Wäsche zum Waschen.** Dieselbe wird im Freien gebleicht und getrocknet. Off. unt. **R 44** an die Exp. d. Bl.

Eine ordtl. Frau empf. sich zum Waschen u. Reinmach. Jungferngasse 25, 3 Tr., i. Vorderh. Th. 1.

Ein ord. Mädchen bitt. um e. St. für d. Vormitt. Katergasse 6, prt.

Buffetfräulein, 18 Jahre alt, aus anst. Familie, sucht zum 15. August Stell. im Restaurant od. Café. Off. **R 47** an die E. d. B.

Empfehle v. sofort recht erfahr. Ladenmädchen, e. ält. recht saub. Frau bei e. Herrn od. zwei Herrschaften **Prohl,** Langgarten 115.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Offerten unter **R 88** an die Exp.

Eine **Frau** wünscht Beschäftigung im Flaschenspülen. Off. unter **R 109** an die Exp. d. Bl.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause Goldschmiedegasse 7, Hof, 2 Tr.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Offerten unter **R 73** an die Exped. d. Bl.

1 jg. anstd. Wwe. m. 2 Kd., i. All. erf., wünscht g. fr. Wohn. u. ger. Bez. sich ntzl. z. mch. o. Castellanst. Off. **R 104.**

Eine Verkäuferin die in einem Cigarrengeschäft thätig gewesen, wünscht Stell. in ähnl. Branche. Off. u. **R 92** an die Exped. d. Bl.

Eine jg. ordtl. Frau bittet um Stell. zum Waschen und Reinm. Drehergasse 17, 3 Treppen.

Für eine Beamtentochter, welche die feine Damenschneiderei versteht, wird eventl. von gleich eine Stelle zur Stütze gesucht. Off. u. **R 70** an die Expedition d. Bl.

Aufwärt. sucht St. Pfefferstadt 62.

1 geübte Plätterin bitt. um einige Tage in der Woche um Beschäft. Offerten unter **R 91** an die Exp.

Ordentl. Mädchen bitt. um eine Stelle für einige Stund. Nachm. Zu erfragen Malergasse 5, 1 Tr.

Unterricht

Zur Annahme von

Confirmanden

bin ich in den Vormittagsstunden bereit. 17039

Stengel,
Pastor an St. Bartholomäi.

Confirmanden-Unterricht.

Montag, den 16. August gedenke ich ihn zu beginnen und bin zur **Annahme täglich** bereit. (17442

Hoppe,
Pastor zu St. Johann.

Technikum Lemgo in Lippe. Bau-, Steinmetz-, Tischler-, Maschinenbau-, Werkmeisterschule 4 bezw. 3 Sem. Landbaufachschule 2 Sem. (für ländliche Maurer oder Zimmermeister), Beg. 26. Oct. Zieglerschule, Beg. 30. Nov. Heizerschule, Beg. 6. Jan. Programme kostenfrei d. die Direction.

Für den Unterricht eines Sextaners wird eine Dame gesucht. Off. mit Prs. u. **R 71** an die Exp.

An e. Cirkel f. Nachh.-Stdn. f. kl. Knab. sow. kl. Mädchen theilnehm. Preis mon. 3 M. Heil. Geistg. 61, 2.

Clavier-Unterricht ertheil Frau **F. Schliwa,** Breitgasse 42, 1 Tr.

Obersecundaner ertheilt Nachhilfestunden. Offerten unter **R 90** an die Expedition d. Bl.

Ein **Realg.-Abiturient** wünscht Nachhilfestunden zu geben in Sprachen u. Mathematik. Off. unter **R 49** an die Exp. d. Bl.

Capitalien

21000 M., 12000 M., 6000 M., 3000 M. zu haben **Andersen,** Holzgasse 5.

8000 Mk. zur 1. Stelle auf ein neues städt. Grundstück gesucht. Off. unter **R 54** an die Exp. d. Bl.

Eine Hypothek zur 2. Stelle von 15 000 Mk.

auf ein neues, massives, gutes Geschäftshaus in guter Lage wird sofort gesucht. Offerten unter **R 59** an die Exped. d. Bl.

20 000 Mk. zur 2. Stelle gesucht. Zinsen nach Uebereinkunft. Off. u. R 78 an d. E. (17395

3-4000 Mk. zur 3. Stelle gesucht. Off. unt. **R 80** an die Exp. (17396

Suche von sofort auf mein Grundstück in Oliva, Kl. Krug, welches 360 M. Miethe bringt, 5000 M., Feuerversich. 5328 M. Offerten unter **R 55** an die Exp.

Credit, Geld,

von 200 M. aufwärts, gegen Hypothek, Schuldschein oder Wechsel, zu erlangen. Näheres im Prospect, welch. geg. Beil. 1 Marke versendet **Merkur, München, Giselastraße 15.**

Grundst., neu, $7^3/_4$ %, 3000 M. Anz., Grundst., 9 %, 1000 M. Anz., z. vk. Näheres Vorstädt. Graben 24, 1.

29000 M. zur ersten Stelle und 3300 M. zur zweiten Stelle suche zum October und September. Offerten unter **R 93** an die Exp.

Suche Theilhaber

mit 20—30 000 Mk. zwecks maschineller Verbesserung meiner Dampfziegelei. Capital wird hypothekarisch sicher gestellt.

Ernstl. Reflectanten belieben ihre Off. u. **R 103** in die Exped. d. Blatt. einzureichen.

21000 und 15000 M. zu $4^1/_2$ %, 13000 M. zu $4^1/_2$ %, Mündelgeld zur 1. Stelle, 3000 M. zu 5 % zur 1. oder 2. Stelle v. gl. zu vergeb. durch **Ed. Thurau,** Holzg. 23, 1.

Verloren u. Gefunden

1 Postquittungsbuch verl. Abzug. b. **H. Berneaud,** Kiebitzg. 9.

Damenportemonnaie mit gelbem Metallrand, braunem Futter, Inhalt 13,50 M. und 1 Loos der sächs.-thürig. Ausstellungslotterie verloren. Abzugeb. gegen Belohn. Fleischergasse 69, Comt.

Am Sonnabend, 31. v. M., ist ein **Opernglas** am Strande von Brösen nach Zoppot verlor. Der ehrl. Finder wird gebeten, dass. im Curhaus Brösen abzug.

1 brauner Hund hat sich eingef. Geg. Futter- u. Insertionskosten abzuholen Schüsseldamm 44, 1.

Auf dem Wege zwischen Zoppot und Oliva ist gestern ein Spazierstock mit Silberring und Namen verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung im Rathskeller.

Sonntag Abend f. in St. Albrecht 2 Schürzen, eine Knaben- u. eine Mädchenschürz. v. Kemnadergang bis z. Bahnhof verl. Abzug. Sperlingsgasse 10, Hof, bei **Michalski.**

Sonntag Abend sind in der Kl. Bahnhofstraße 10 M. verloren word. Abzug. bei Herrn **Albert Bieschke,** Langf., Bahnhofstr. 20.

Den 3. d. Mts. ist eine **goldene Damen-Uhr nebst Kette** auf dem Wege vom Schwarzen Meer bis zur Heil. Geistgasse verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Schwarzes Meer, Kl. Berggasse 9.

Foxterrierhund hat sich verlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung **R. Fischer, Hundegasse 99.**

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Walter Gölz & Co. Steinkohlen-Import.

Lieferungen jeden Quantums am Orte u. nach ausserhalb zu billigsten Tagespreisen. Comptoir u. Lager: Hopfengasse No 18.

Kleiner gelber Hund mit Maulkorb vor 14 Tagen verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeb. Altst. Graben 71, 1 Tr.

1 doppelreih. Korallenkette ist Mittwoch, 28. Juli v. Poggenpf. bis Schützenh. verl. Wiederbr. erhält gute Bel. Poggenpfuhl 14.

Corallenbroche Sonntag vom Strande bis Pommersche Straße in Zoppot verloren, abzugeben **Breitgasse Nr. 38.**

Ein Dienstbuch auf den Namen **Auguste Dwojtzki** verloren worden. Bitte dasselbe Heilige Geistgasse 101, part., abzugeben.

Grauer Kinderrock gefunden. Abzuh. Schmiedegasse 26, 3 Tr.

Den 2. August ist ein Dienstbuch von **Adolf Kaminski** verloren. Abzugeben Erichsgang 4.

Vermischte Anzeigen

Ich bin verreist!
Dr. Clara Weiss.
17329)

Verreise Mitte August
Paul Zander,
Dentist. (17385

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen etc., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollwebergasse 10.**
M. Henning.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
Plomben u. Gebisse jeder Art. Weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. (13696
A. Mathesius,
Dentist,
Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus.
— Sprechstunden — täglich 8—6 Uhr.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath in Processen, Erb- u. Ehesachen u. s. w. durch den fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

K. L. Brief Hauptpostlagernd.

Warne hiermit einen Jeden meiner Frau **Martha Schubert** geb. **Steltner** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme
Max Schubert,
Neufahrwasser.

Ich warne Jeden, dem Bierverleger **Karl Siebert** etwas zu borgen, da ich für die Schulden nicht aufkomme. (17460
Marie Siebert geb. **Krüger,**
Neufahrwasser.

Anstd. Mädchen, 32 J., sucht die Bekanntsch. ein. ält. Herrn zwecks spät. Heirath. Nichtanonyme Off. bis 6. d. Mts. unter **R 105** Exp.

Für einen Knaben von 1 Jahr u. 4 Monate wird gute Pflege gesucht für 8 Mark monatlich. Offert. unter **R 107** an die Exp.

Ein Kind (Mädchen) ist an ordentliche Leute für Eigen oder in billige Pflege zu geben Ohra, Rosengasse 404.

Monogramme in Wäsche werden sehr gut u. billig gestickt Faulgraben 9a, 3 Tr.

Liebevolle discrete Aufnahme, billigste Pension bei Wittwe **L. H., Berlin,** Muskauerstraße Nr. 65, 1 Tr. (17466

Damen- und Kinder-Kleider und Blusen werden billig und gutsitzend angefertigt Schüsseldamm Nr. 18, **Neumann.**

Waschkleider von 3,50 M., Wollkleider von 4,50 M. an werd. nach der neuesten Mode gutsitz. angefertigt 4. Damm 13, **Schumann.**

Ich verreise auf eine kurze Zeit. Wenn ich zurückkomme, werde nachdem bekannt machen.
Alex. Thal,
Clavierstimmer.

I. Tenor und II. Baß mit guter Stimme für Concert-Ensemble ges. Off. u. **R 94** Exp.

Nehme Hunde in Dressur u. Führung.
v. Zelewski, (17390
Schmechau bei Neustadt, Wpr.

10 Mk. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir nachweist, wer in der Nacht vom 27. Juli cr. die Sachen von meinem Mann gekauft hat.
M. Siebert, Neufahrwasser.

Bin von **Altschottland** nach **Gr. Walddorf** verzogen.
A. Engler, Rentier.

Vögel

werden naturgetreu ausgestopft **Kumstgasse 17,**
Lüdtke.

Reparaturen an Näh- und Wringmaschinen aller Systeme werden schnell und gewissenhaft, unter Garantie, zu billigsten Preisen ausgeführt.
H. Franz, (16541
Danzig, Gr. Scharmacherg. 7, an der Wollwebergasse.

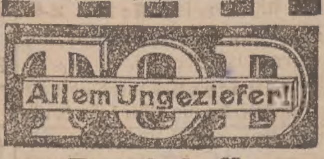
Zur Massage

in und außer dem Hause empfiehlt sich (12594
Herm. Passarge.
Bestellungen für Zoppot werden bei Fräul. **C. A. Focke,** Seestraße 27, für **Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser** und **Danzig** in meiner Wohnung Johannisgasse 19, 1 Tr., entgegengenommen.

Hochfeine Fracks und Frack-Anzüge verleiht (16324
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen (17363
Breitgasse 36.

Fracks und Frack-Anzüge werden verliehen (17440
Breitgasse 20.



Dr. Orloffs
Wanzentieger
sicherstes, unschädlich, unübertroffenes (15172
Wanzen-Vertilgungsmittel in Fl. à 25 Pf., 50 Pf. u. 1,25 M.,
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 22.

Paul Wolff's, Posen
Wanzentod
rottet sicher alle Wanzen aus. Käuflich in Flaschen a 50 Pf. und 1 M. in den Drogenhandlungen von **Carl Lindenberg,** Breitgasse Nr. 131/32, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse Nr. 43, **Minerva-Drogerie,** 4. Damm 1, **Paul Eisenack,** Langebrücke 44/45

Kernleder-Treibriemen,

garantirt reine Eichengerbung, in allen Breiten u. Stärken empfiehlt
Franz Entz,
Altstädt. Graben Nr. 101. (17386

En gros. En detail.

Louis Jacoby, Kohlenmarkt 34,

erlaubt sich, sein Glas-, Porzellan- u. Wirthschaftsmagazin in Erinnerung zu bringen und empfiehlt unter anderem als besonders preiswerth

1 Partie Porzellanteller, Wein- u. Liqueurgläser, Messer, Gabeln, Löffel, Waschservice,

ferner mache noch ganz besonders auf mein reichhaltiges Lager in Neuheiten von (17450

Kronen in Crystall und Bronce, Hänge- und Tischlampen, Nickel-Kaffee- und Theeservicen sowie Nippes

En gros. aufmerksam. **En detail.**

Der
Concurswaaren-Ausverkauf
Breitgasse 2
wird fortgesetzt.
Geöffnet 9—1 und 3—6 Uhr. (17424

Reisekoffer und Taschen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre empfiehlt
Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).
Koffer von 2,25 Mk. an.
Specialität: Rindleder-Koffer und Taschen, sowie Plaidrollen, Touristen- und Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Cigarren-, Banknoten- und Brieftaschen, Photographie-Albums mit und ohne Musik, Spazierstöcke in großer Auswahl. (16543
Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Für Touristen erfrischend nach anstrengenden Märschen und vorbeugend gegen Wundlaufen sind Waschungen mit Pflanzenfaser-Seife „Boro-Ubrigin", Verfahren des Chemikers Dr. W. Krüger. Hausseife 10 Pfg. Toil.-Seife 25 Pfg., Extraf. 40 u. 75 Pf., med. Seife das Stück 60 Pfg. (17005
General-Depot:
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

H. Merten, G. m. b. H., Danzig,

Maschinenfabrik, Dampfhammerwerk, Kesselschmiede, Verzinkerei
fertigt **Schmiedestücke** jeder Art, roh und fertig bearbeitet. **Dampfkessel, Reservoire** und sonstige **Kesselschmiedearbeiten. Eisenconstructionen. Lohnverzinkerei, Verzinnerei** und **Verbleierei. Reparaturen.** 51634)

Thorner Honigkuchen.

Eine Sendung in den feinsten geschmackvollsten Sorten zum bevorstehenden **Dominik** sind eingetroffen. Bitte um geneigten Zuspruch meiner **Filiale Langenmarkt 6.** (17308

Herrmann Thomas,
Hoflieferant, aus Thorn.

Wer seine Aussteuer billig und gut kaufen will, bemühe sich hin nach der **Häkergasse 10.**

Kirschsaft Ia, ohne Sprit, täglich frisch, empfiehlt **Carl Volkmann,** Hl. Geistgasse 107.

Ca. 30 Ctr. weisse Weiden, mittel und schwach, offerirt **J. Waltmann, Putzig, Wstpr.**

Brause-Limonaden-Pulver stark brausend u. erfrischend **per Pfund Mk. 1,00** empfiehlt **C. G. Schmidt,** 4. Damm Nr. 7.

30 Mark
Für 30 Mark wird ein feiner moderner **Anzug** nach Maß, in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert (17356
Vorstädtischengasse 1.

Preis-Rückgang.

Dampf-Kaffees
hochfein, früher M. 1,80 jetzt M. 1,60
fein, früher „ 1,60 „ „ 1,40
sehr gut, früher „ 1,40 „ „ 1,20
reinschmeckend „ 1,20 „ „ 1,00
geringe, also billigere Sorten führe ich nicht. (17188

Rohe Kaffees
feine Javas, sowie andere Kaffees von 75 Pf. a Pfd. an empfehle
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Schütze's Homöopath. Anstalt Frankfurt a./M., Stiftstraße Nr. 15. Gegr. 1883.
Spec. für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenl., Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- und Nervenkrankh., Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendl. Verirrungen, Schwächezst., Impotenz etc. mit überraschendem Erfolg.
Neuestes combinirtes homöopath. Verfahren.
Sprechstunden tägl. 11—1 und 3—6 Uhr.
Auswärts briefl. mit gleichem Erfolg. (16300
Prospecte etc. 20 Pf. Porto.

Gegen Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen- und Leberleiden, Gallenstein, Zuckerharnruhr, Frauenkrankheiten, Dickleibigkeit vorzüglich wirkend **natürliches** [17036
Grenzacher Mineralwasser frischer Füllung eingetroffen.
F. Staberow,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 75.

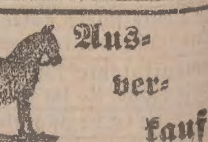
Für 30 Mk. wird ein eleganter **Herbst-Jaquet-Anzug** nach Maaß angefertigt (16961
Langgasse Nr. 73.

Junge lebende Gänse u. Enten, lebende Ankunft garantirt, versendet jeden Posten franco jeder Bahnstation. (17420
M. Seidler,
Eydtkuhnen Ostpr.
Preisliste umgehend franco.

Der bekannte kräftige, feine Kaffee Pfd. 90 Pf., türkische süße Pflaumenkreide Pfd. 20 Pf., feinste Margarine Pfd. nur 45 Pf., Grus-Zucker, süßt das Doppelte als Streuzucker, Pfd. 25 Pf., echt indisches Zuckergrus Pfd. 33 Pf., Citronen, Pflaumen, alles billig.
Schneidemühle 7.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder aus Elbing mit den **Schürzen** hier bin, auch habe ich viele **Schürzen-Reste** mitgebracht. Stand gerade über der Bartholomäi-Kirche neben den Schlesischen Buden. (17433
Hochachtungsvoll
Pauline Kroschewsky.

Dampf-Kaffees garantirt rein u. gutschmeckend per Pfd. M. 1.— bis 1.80 empfiehlt (17070
B. Frankewitz,
vormals H. Schmieder,
Stadtgebiet 139-160.



Ausverkauf zu folgend. **noch nie dagewesen billigen Preisen.**
Reinleinen-Sommer-Pferdedecken, 185 cm vollständige Größe, in d. so sehr beliebten [ ]-Mustern, prima Lederriemen mit unterfüttertem Bruststück, extra Windschnur, ringsum Bordüre, **Paar nur M. 7,90.**
Fliegen-Netz-Decken, grau, m. Troddel, vom Kummet bis Schweif, **Paar nur M. 4,90. Ohrenkappen 45 Pf.**
Kutschnetze, grau, hochfein (wie Abbild.), vom Kopf bis Schweif, **Paar nur M. 7,90.**
Militär-Schlafdecken (oder Pferdedecken), dunkelgrau, 140 : 190, benäht, **jetzt Paar nur M. 7,50.**
Doppelschlafdecken „Hohenzollern" (gleichz. f. Reise od. Divan), 150 : 200, extra groß, sammetweich, in den reizendst. doppelseitigen Jacquard-Fantasie-Mustern, **jetzt das Paar nur M. 4,90** (früher M. 7,50).
„Favorite", hochf. Schlaf-, Reise- oder Divan-Doppeldecken, 150 : 200, in den herrlichsten, **doppelseitig gewebten Jacquard-Blumenmustern, das Paar nur M. 6,90** (früher M. 9,50).
Steppdecken, reine Wolle, 150 : 200, beliebte Farben, pro Stück nur **M. 5,90** (früher M. 7,50).
Enttäuschung ausgeschlossen — da nicht Zusagend. zurücknehmen. Hunderte von Nachbestell. Versand geg. Nachn. od. Vorhersend. d. Betrages. **G. Schubert & Co., Kommandit-Ges., Berlin,** Beuthstr. 17.

Ein neues Goldland.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London, 29. Juli:

Wenigstens zum vierten Male in einem Jahrhundert ist jetzt plötzlich von Neuem durch Entdeckung unermeßlicher Goldschätze an einem ganz abgelegenen, bisher unbeachteten, unwirthlichen und schwer zugänglichen Fleck der Erde das Goldfieber entfesselt, und genau wie im Jahre 1849 im Laufe zweier Jahre über eine Million Menschen nach dem Dorado von **Kalifornien** eilte, um von dem rothen Metall zu erhaschen, das Capitän Sutter dort entdeckt hatte, alle Entbehrungen, Gefahren und Nachstellungen, denen viele Tausende zum Opfer fielen, außer Acht lassend, genau wie vier Jahre später die Goldsucher in Massen sich nach **Australien** ergossen und vor wenigen Jahren noch nach **Südafrika**, so können jetzt die Schiffe, welche von den Häfen der pacifischen Küste **Nordamerikas** in das nördliche Eismeer hinausfahren, garnicht alle die Menschen fassen, welche die Entbehrungen und Leiden des arktischen Winters und eine wochenlange, gefahrvolle Reise durch unwirthliches Polarland nicht scheuen, weil das Gold sie lockt. „Die Abfahrt eines weitern Dampfers des „Excelsior“, von San Francisco nach der Mündung des „Jukon-Flusses“, so meldete gestern der Telegraph von jenseits des Oceans, „fand statt inmitten einer Scene wilder Erregung. Der Landungsplatz war vollgedrängt von einer Menschenmasse, die begierig war, in das Goldland zu kommen, aber keinen Platz auf dem Dampfer hatte erhalten können. Bis zu dem Augenblicke, da das Schiff vom Quay abgestoßen wurde, versuchten diese Leute jedes Mittel, um an Bord zu kommen. Sie boten große Prämien zu dem angekündigten Fahrpreis, verzichteten auf jede Schlafstelle auf dem Schiff, sie wollten auf dem Verdeck bleiben und obendrein noch Arbeiten verrichten, aber die Besitzer des Schiffes lehnten es ab, mehr Personen an Bord zu nehmen, als gesetzlich gestattet ist.“

Von der Million von Menschen, welche zwischen dem Frühlinge des Jahres 1849 und dem Herbste des folgenden Jahres von den östlichen Staaten Nordamerikas nach **Kalifornien** auswanderte, starben viele Tausende vor Hunger und Durst in den brennenden Alkali-Wüsten von Neu-Mexiko und Arizona, andere Tausende verirrten sich auf dem Wege und kamen elend um in den Klüften von Canons der Rocky Mountains. Andere starben in großer Zahl unter den Messern der Apachen und der Sioux, und noch Andere wurden auf Anordnung der Aeltesten der Mormonen hingeschlachtet, wofür noch fast zwanzig Jahre später (am 23. März 1877) der Anstifter dieses blutigen Dramas, Bischof Lee, nach einer Untersuchung der Vorgänge durch einen Gerichtshof der Vereinigten Staaten, erschossen wurde. Noch im Frühjahre 1876 ergossen sich in drei Monaten 60 000 Goldsucher in die „schwarzen Hügel“, von denen 5000 an den Entbehrungen des folgenden Winters zu Grunde gingen, während Hunderte von den Sioux getödtet worden, in deren Gebiete dieses Goldland liegt. Und so hat jedes neue Goldland eine größere oder kleinere Armee von Menschenopfern verschlungen.

Die Nachrichten aus dem neuen Dorado lauten verlockend genug. Das Dampfschiff „Portland“, welches jetzt wieder in Seattle, dem amerikanischen Hafen gegenüber der Vancouver-Insel, erwartet wird, und dem, den letzten Nachrichten aus Amerika zufolge, schon Piraten nachstellen, soll nach officieller Angabe für 1½ Millionen Dollars Gold aus dem arktischen Goldlande gebracht haben, in Wirklichkeit soll es noch mehr sein, weil die glücklichen Besitzer nicht Alles angeben. Es soll zwar jeder Passagier seine Cassette mit Gold in dem diebessicheren Raume des Schiffes verwahren lassen, aber sie behalten doch einen Theil bei sich und verstecken ihn in ihrer Cabine oder unter dem Gepäck. Einer der Goldsucher von Klondyke. Clarence Berry, brachte für 84 000 Dollars Goldklumpen mehr mit, als er auf dem Schiffe angegeben hatte. So kann leicht wieder für 2 Millionen Dollars Gold an Bord sein, und für Seeräuber oder solche, die es werden wollen, wäre das Dampfschiff „Portland“ ein lohnender Fang.

Ist die Verlockung also so groß wie je, so übersteigen die Gefahren des neuen Dorado alle früheren wohl um das Zehnfache. Es ist ein trostlos unwirthliches Land, das nur von Plattkopf-Indianern, Eskimos und Mischlingen bewohnt wird. Verkümmerte Föhren und Moosgewächse bilden die Vegetation. Felsen und tiefe Schluchten, die der Wanderer passiren muß, machen die kürzeste Reise langwierig und mühsam. Die Landschaft ist so eintönig, daß die Raststätte der einen Nacht meist der der anderen gleicht, und das Klima ist arktisch: während des kurzen Sommers hat die Sonne beträchtliche Kraft, dann aber beginnt der arktische Winter mit allen seinen Schrecken, die Kälte ist so groß (50 bis 60 Grad Fahrenheit unter Null ist das Maximum), daß sie sich nur Der vorstellen kann, der sie erlebt hat, der Boden ist mit Schnee und Eis bedeckt und bis zu ziemlicher Tiefe gefroren. Am Anfange des Septembers zeigt sich schon das Wintereis und im eigentlichen Winter verschwindet die Sonne ganz.

Das goldhaltige Alluvium befindet sich im Thale des **Jukon**-Flusses, der etwa 3000 englische Meilen lang ist und an manchen Stellen zehn englische Meilen breit. 1800 Meilen von seiner Mündung entfernt, auf dem Gebiete der Nordwest-Torritorien von Canada, ergießt sich der **Klondyke**, d. h. der Hirschfluß, in den Jukon, und hier am Zusammenflusse beider sind die reichsten Funde gemacht. Der Klondyke, der 300 englische Meilen lang ist, hat an seinem linken Ufer mehrere kleine Nebenflüsse, zwei Meilen oberhalb seines Einflusses in den Jukon mündet der **Bonanza** Creek in den Klondyke, und ein Nebenfluß des Bonanza Creek ist der Dorado. Beide führen ihre Namen mit Recht, denn der Goldreichthum des Erdreiches dort soll märchenhaft sein. Wo sonst nur Indianer und Eskimos und höchstens einige einsame Trapper und Prospectoren hausten, da steht jetzt schon eine sogenannte Stadt, die zukünftige vierte Goldstadt der Welt neben San Franzisco, Melbourne und Johannisburg. Man hört schon von Hotels und Bankhäusern, Telephonen und Telegraphen, Zeitungsdruckereien und Theatern, die es in Dawson City geben soll, aber zu deren Existenz scheint die bewährte Phantasie mancher Auswanderungs- und Dampfschifffahrtsagenten ihr gehöriges Theil beizutragen.

Gestern schickte das englische Colonialamt ein Circular an die hiesige Presse, worin eine Warnung davor ausgesprochen und begründet ist, jetzt nach Klondyke zu reisen. „Die Reise dorthin,“ heißt es in der Mittheilung, „ist lang und theuer und kann nur im Sommer unternommen werden, nachdem das Eis geschmolzen ist. Lebensmittel sind dort spärlich vorhanden und sehr theuer, wenn sie überhaupt zu bekommen sind.“ Eine Wohnung verschafft sich der abenteuernde Goldgräber dort noch am leichtesten. Eine Hütte aus Tannenstämmen bauen ein paar Männer in wenigen Stunden auf, oder sie graben ein Loch in den Abhang eines Hügels hinein, schichten Zweige davor auf und lassen nur eine Oeffnung an der Seite, damit der Rauch heraus kann. Das ist eine Goldgräber-Wohnung; aber wer will so den arktischen Winter verbringen?

Doch alle Gefahren und alle Warnungen schrecken den Goldgräber und den verzweifelten Abenteurer nicht ab, nach Klondyke zu gehen, denn jetzt ist dort noch „placer mining“, d. h. man findet jetzt die Goldklumpen noch in „Nestern“ im lockern Erdreich beisammen, und danach zu suchen ist die anziehendste und aufregendste und, wenn das Glück günstig ist, allerlohnendste Art der Goldgräberei. Da kann ein Mann noch des Morgens mit dem Spaten weggehen und graben und wenn er zum Mittagessen nach Hause kommt, schon so viel Gold gefunden haben, daß er den Rest seines Lebens ruhig und behaglich verbringen kann. So haben in Kalifornien und in Australien manche Goldgräber für Lst. 20000 oder 30000 in einer Woche gefunden; im Sommer des Jahres 1849 fanden etwa eine deutsche Meile von der Stelle entfernt, wo jetzt San Franzisco steht, zwei Goldgräerr Namens Ayres und Thomassen innerhalb drei Stunden dreizehn Klumpen beinahe reinen Goldes in der Erde, die zusammen 780 Troy Pfund wogen. In Ballarat fiel ein Goldsucher beinahe über einen Klumpen von 146 engl. Pfund Handelsgewicht. So etwas lockt den Menschen an, der Lust hat, sein Glück zu wogen, und Mancher setzt ruhig sein Leben mit ein. Und wer an dem großen Glücksspiel theilnehmen will, darf keine Warnungen und keine Gefahren achten und nicht warten, bis Wege nach Klondyke gebaut sind und ein richtig organischer Handelsverkehr die Einöde mit Proviant versorgt und bewohnbar macht, denn die Zeit des Glücksspiels vergeht bald. Das Erdreich, in dem das Suchen und Graben die Mühe lohnt und das den einzelnen Goldgräber mit dem Schlapphut, den hohen Stiefeln, dem rothen Hemd und dem Revolver noch anlocken kann, ist immer bald erschöpft, und man kommt dann auf das goldhaltige Gestein. Dann muß nach wissenschaftlich-technischen Methoden die Ausbeutung fortgesetzt werden, die Sprengarbeit muß beginnen, Stollen getrieben und jede feine Ader schweren oder leichten Erzes bis in ihr Ende verfolgt werden, und dazu gehören Maschinen und Capital. Die mit großen Capitalien ausgerüsteten Actiengesellschaften beginnen dann ihre Thätigkeit, und der Goldgräber ist dann ein kärglich bezahlter Bergmann. Darum eilt und hastet jetzt Alles nach Klondyke und achtet nicht die Gefahren des Weges und die Schrecken des arktischen Winters im öden Lande.

Zwei Wege führen zum arktischen Goldlande. Man fährt mit einem Schiffe nach Quebek, von dort mit der canadischen Pacific-Eisenbahn nach Victoria oder Vancouver (das dauert 15 Tage, und der niedrigste Fahrpreis beträgt 15 Lstr. 8 Schillinge 9 Pence). Von dort fahren Dampfschiffe durch den Bering-Sund zur Mündung des Jukon in Alaska, die aber nicht vor 1. Juli eisfrei ist, und dann muß der 1800 englische Meilen lange Wasserweg auf dem Jukon durch ganz Alaska zurückgelegt werden, und dazu brauchen die Dampfschiffe 18—20 Tage. Dieser Weg ist nur vom Juni bis zum September offen, und die ganze Reise von Europa bis zum Klondyke dauert demnach wenigstens sechs bis acht Wochen.

Der andere Weg führt von Vancouver per Dampfer nach Juneau, einem tausend Meilen nördlich von Victoria, dort, wo der Lynn in den stillen Ocean mündet, gelegenen Orte. Von dort aus führt der Weg zu Lande weiter über den Weißen Paß oder den Chilkat-Paß an einigen schmalen Seen entlang, aus denen der Jukon seinen Ursprung nimmt. Hinter den White Horse Rapids (Stromschnellen) wird dann der Jukon für Dampfschiffe befahrbar.

Von einer Abtheilung Goldgräber, welche am Anfang des Sommers Winnipeg verließ und am 11. Juni in Juneau ankam, sind Briefe veröffentlicht, worin der schwierigere Theil der zweiten Tour nach Klondyke beschrieben ist. Die Beschreibung liefert gar kein abschreckendes Bild, aber der Weg ist auch in der Jahreszeit zurückgelegt, in der er allein passirbar ist; wer jetzt die Reise unternimmt, wird Schlimmeres erleben. Aber auch noch Mitte Juni haben diese Leute bei Juneau Eis schwimmen sehen. Juneau beschreiben sie als eine große, aus Holzhäusern bestehende Minenstadt, die sich am Fuße eines mächtigen Felsens ausbreitet. Dort kauften sie für sechs Monate Vorräthe ein, um sich dann bald nach dem 100 englische Meilen nördlicher gelegenen Hafen Dyna zu begeben, wo der Landweg eigentlich beginnt. „Wir machten alle unsere Einkäufe gestern hier“, heißt es in dem einen Briefe, „und hoffen heute Abend nach Dyea weiter zu reisen. Preise sind garnicht hoch hier. Mehl und Speck sind etwas billiger als in Winnipeg, auch getrocknete Früchte. Jeder, der die Reise macht, kann unbesorgt seine Einkäufe so lange lassen, bis er hierher kommt. Manches von Kleidungsstücken ist etwas theurer hier, aber man bekommt gerade, was man braucht. Hier ist Tag und Nacht Alles offen, namentlich aber in der Nacht. Man bezahlt hier keine Concession, keine Steuern, keine Versicherung. Hinter der Stadt sind zwei Berge, 2333 Fuß hoch, die geben einen schönen Hintergrund ab und eine großartige Scenerie. Die Leute behaupten auch, auf der Spitze des einen wäre ein Park und eine Wiese für Picnics, aber ich will nicht dafür garantiren. Verschiedene Tanzsäle giebt es hier aber und Spielhäuser, und die sind die ganze Nacht voll. Der Postbote hätte schon seit einem Monat hier sein müssen.“

Am nächsten Tage fährt dann der Schreiber fort: „Wir sind alle für Dyea bereit, und um 2 Uhr fahren wir mit dem Schleppdampfer „Scalin“ ab. Es sind 30 Jukoner beisammen mit ihrem ganzen Gepäck. Das Wetter war großartig, seit wir hier sind, und so warm, wie wir es nur wünschen konnten. Da wächst Salat und Zwiebeln und Gemüse, so gut wie nur irgend etwas in Winnipeg zu jetziger Zeit, und an gutem Recht und Ordnung übertrifft es Alles, was ich bisher sah. Hier sind fünfzig Hotels und Kneipen fortwährend offen, und nur ein Polizist. Ich habe noch nicht gesehen, daß sie Einen eingesperrt haben. Zwei Männer kamen gestern aus Dyea hier an, die sagen, daß der Weg sehr schlüpfrig ist, und die indianischen Gepäckträger machen sich bereit für den Fischfang. Ich wollte diesen Brief in Dyea fertig schreiben, lasse ihn aber jetzt abgehen und will versuchen, euch eine Beschreibung unseres Marsches über die Felsen zu schicken. Man glaubt hier, daß 2500 in diesem Frühjahr hinübergegangen sind.“

Eine Woche später schreibt der Verfasser des obigen Briefes, nachdem er das Gebirge überstiegen hat, vom Lindemann-See aus Folgendes: „Wir kamen gestern hier an, etwas mitgenommen, aber noch guten Muthes, nachdem wir den Chilkat-Paß von Dyea aus überstiegen haben. Die folgenden Entfernungen werden Euch zeigen wie wir gegangen sind: Von Dyea bis zu dem Orte, wo die Canonfahrt aufhört, sechs Meilen; zur Mündung des Canon, neun Meilen; zum Schaf-Lager, fünfzehn Meilen; zur Paßhöhe, achtzehn Meilen; zum Lindemann-See, wo wir jetzt sind, zwölf Meilen. Die ersten sechs Meilen gingen wir am Flusse entlang, wobei der Weg sich oft von einem zum anderen Ufer hinüberzieht, es ist ein schwieriger Weg zum Gehen. Sand und Kieselsteine mit sechs Zoll bis 2 Fuß Wasser dazwischen, und dabei ein sehr schneller Strom. Der übrige Weg bis zum Canon führt über Geröll, aber man kann gut Fuß fassen. Da ist die Fahrstraße zu Ende, man kommt jetzt in den Wald, und es geht das Bergsteigen an; immer höher geht es hinauf, bis der Fluß wie ein Silberfaden unten aussieht. Der Weg ist nicht sehr schlecht, aber einige von unseren Jüngsten, die zum ersten Male auf einem solchen Marsche sind, meinten, sie müßten umkommen. Wir verließen **Dyea** um 10 Uhr Vormittags und erreichten das Schaf-Lager um 7 Uhr 30. Ich und ein Anderer waren die Einzigen von der Gesellschaft, welche ihr Gepäck ganz durchtragen ließen. Einige von den Uebrigen ließen ihr Gepäck bis zur Paßhöhe tragen und wollten es von da an selber nehmen. Sie sind auf dieser Seite des Gipfels erst drei Meilen weitergekommen und sehen sich jetzt nach Indianern um, die es ihnen tragen. Die übrigen Jungen ließen ihr Gepäck nach dem Schaf-Lager tragen und mußten auch wieder Indianer nehmen, die es ihnen weiter schleppen. Wir sind hier zuerst angekommen und haben zwei Andere mit uns genommen, die dem Canoe-Bau besorgen sollen. Andere werden hier morgen erwartet. Wir blieben den ganzen Tag im Schaf-Lager wegen des Regens und brachen am anderen Tag um ½2 Uhr Morgens auf mit unseren Indianern, 20 an der Zahl, Knaben und Frauen eingeschlossen. Diese reisen alle, soviel sie können bei Nacht, denn die Tage sind warm, und der Schnee wird Nachmittags sehr weich. Nachdem wir das Schaf-Lager verlassen hatten, kamen wir bald an ein paar hohe Stellen ganz über den Wolken. Auf einer 1000 Fuß langen Strecke hatten wir unsere Füße so fest einzustemmen, wie unser Leben werth ist, und mußten Schritte nehmen von vier bis sechs Zoll. Ich kann nicht sagen, wie tief der Schnee ist. Als wir die Paßhöhe erreicht hatten, fing der Abstieg an, und wenn da einer seinen festen Stand verlor, so konnte er verschiedene hundert Fuß fallen, bis er wieder sein Gleichgewicht fand. So muß man sechs Meilen im Schnee gehen. Es ist ein bös aussehender Pfad. Die letzten sechs Meilen sind nicht so schlecht, aber so rauh, wie man sich's nur wünschen kann. Wenn ihr irgend Jemand seht, der auf diesem Wege zum Jukon zu gehen beabsichtigt, dann sagt ihm, wenn er nicht für den Transport seines Gepäckes bezahlen kann, dann soll er nicht kommen. Einige Männer sind schon drei Wochen unterwegs und haben noch nicht den halben Weg hinter sich. Leute, welche noch nie vorher diese Art Arbeit gemacht haben, wissen nicht, was sie unternehmen. Einige von unsern Jungen waren voll Selbstvertrauen, daß sie allein hinüberkommen würden, aber als sie erst eine Weile unterwegs waren, da hätte ein Kind mit ihnen sein Spiel treiben können. Wir beide bekamen unsere Sachen gut erhalten herüber und haben nicht für 5 Cent daran verloren.“

Zum Schlusse sagt dann der Briefschreiber, daß sich am Lindemann-See eine ganze Zeltstadt befindet und daß sich das Holz dort zum Canoe-Bau gut eignet Sie wollten am nächsten Tage damit anfangen, und in einer Woche hofften sie die Boote fertig zu haben. Die ganze Gesellschaft hat den Lindemann-See wohlbehalten erreicht, nach Klondyke werden sie aber erst Anfang August kommen, denn die Fahrt über Fluß und See dauert gewöhnlich sechs Wochen.

So reist man im Hochsommer **in das arktische** Goldland.

Locales.

* **Im Freundschaftlichen Garten** erscholl es gestern wieder einmal von Heiterkeit und Beifall. Ein neues Specialitäten-Ensemble hatte seinen Einzug gehalten und zu seiner Begrüßung war ein großes Auditorium erschienen. — Von dem alten Bestande war nur der treffliche Komiker August **Geldner** geblieben. Er kennt sein Publicum und wird seines Erfolges stets sicher sein. — Zunächst präsentirte sich eine neue Liedersängerin, Frl. Hedwig **Egidy**, stimmbegabt und anmuthig und in ihren Vorträgen decent. Ihre Balladen und Lieder im Volkston fanden viel Beifall. Als deutsch-dänisches Duettistenpaar traten die Geschwister **Worning** auf. Sie boten glänzende Costüme in den Vorträgen, aber nichts neues. Dagegen führte sich Mister **Olsen** äußerst vortheilhaft ein. Er ist ein Instrumentalist, aber auf diesem Gebiete Meister. Im Landsknechtcostüm als Trompeter tritt er auf und zeigt uns in seinen Vorträgen auf dem Piston, dem Waldhorn, der Fanfare und dem Glockenspiel eine wahre Virtuosität. Eine sehr angenehme Erscheinung ist die deutsch-ungarische Sängerin und Tänzerin **Aranka Brassay**, die mit ihren feurigen Pustaliedern das Publicum zu elektrisiren weiß. Die Glanznummer des Ensembles bildet jedoch **Carl Notssee**, der sich selbst „die lebendige Carricatur“ nennt. In der That sieht man etwas derartig Abnormes von Figur kaum in Witzblättern als Carricatur. Herr Noissée mag etwa 1,90—95 m hoch sein, dabei wird sein Leibesumfang etwa 50 cm betragen, sodaß die ganze Erscheinung etwas scelettartiges an sich hat. Die Productionen des Herrn Noissée und seine grotesken Tänze riefen unbändige Heiterkeit hervor. Auch als Charakterdarsteller zeigte sich der „Scelettmensch“ in der bekannten Soloscene „Gute Nacht“. Den einzelnen Mitgliedern des neuen Ensembles wurde reicher Beifall gezollt. Die Vorstellung hatte erst gegen Mitternacht ihr Ende erreicht, das machten die vielen Zugaben, zu denen sich die einzelnen Mitglieder gern bereit fanden.

* **Bahnarzt.** Für den bisherigen Kreiswundarzt Dr. Keferstein in Krojanke, welcher als Kreisphysikus nach Nimptsch in Schlesien versetzt worden ist, sind dem praktischen Arzte **Hachtmann**, welcher bisher in Sandeck Westpr. ansässig war und sich jetzt hier niedergelassen hat, die Geschäfte eines **Bahn- und Cassenarztes** für die Strecke **Schönfeld-Flatow** von der Eisenbahnverwaltung übertragen worden.

* **Jagd im August.** In diesem Monat dürfen geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel.

* **Vom Provinzial-Sängerfest.** Nach einer Meldung der „E. Ztg.“ braucht der **Garantiefonds**, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, **nicht in Anspruch** genommen zu werden, es dürfte sich sogar noch ein kleiner Ueberschuß ergeben.

Berliner Börse vom 2. August 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104.—
"	3½	104.—
"	3	97.75
Preuß. consolid. Anl.	4	104.—
"	3½	104.—
"	3	98.30
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
" 1892	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	95.60
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.90
"	3	93.40
Ostpreußische "	3½	100.40
Pommersche "	3½	100.70
Posensche, neue "	4	—
"	3½	100.40
Westpreußische I. I.B	3½	100.50
" neulndsch.	3½	100.30
Westpreußische I. II.	3	93.24
Preußische Rentenbriefe	4	104.40
"	3½	100.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	70.10
do. kleine 5%	fr.	70.20
do. innere 4½%	fr.	60.—
do. äußere 4½%	fr.	59.60
do. 20 L. 4½%	fr.	60.80
Barlett. L. M. v. St.	fr.	25.25
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	40.60
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	32.40
do. Goldrente L. 500	fr.	29.40
do. do. L. 100	fr.	29.40
do. do. L. 20	fr.	29.50
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.25
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	94.25
do. do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.60
Mexikaner 100 L.	6	99.—
Merik. 1890 100 L.	6	99.20
do. St.-Eisenbahn	5	94.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.80
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	101.80
do. do. 1000G.	4⅕	101.90
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	342.40
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	—
Poln. Pfandbr.	4½	68.10
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	94.10
do. II—VIII	4	94.—
Rum. fund. Rente	5	103.—
do. do. 400 Mk.	5	103.10
do. amort. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	90.10
do. do. de 1890	4	90.40
do. do. de 1891	4	90.20
do. do. de 1894	4	89.90
Russ. Bodencr.	5	122.50
" gar.	4½	105.40
Türk. Anl. D.	1	22.15
Türk. Adm. 1888	5	94.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	120.25
Ung. Gold-Rente	4	104.30
do. Kron.-R.	4	100.90
do. G. invest. Anl.	4½	104.20
do. Loose p. St.	—	268.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Pf.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
"	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Pf.-Pfdbr. 81-140	4	100.60
" " unk. 1900	4	101.50
" " alte 1—45	3½	99.25
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
IV. V. unk. b. 1903	4	102.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.60
VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100.10
" IX.	4	100.75
" XIII.	4	101.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
"	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	107.25
"	4	104.25
" unk. b. 1905	3½	99.10

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.10
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. I. II.	5	116.70
" " Gold	4	104.20
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.90
Kronpr. Rudolf	4	101.10
Moskau-Rjäsan	4	102.50
" Smolensk	5	105.90
Raab Oedenb.	3	85.80
Northern Pacific I.	6	115.10
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	104.70
do. do. 500 fl.	4½	104.90
do. Staatseis. Slb.	4½	102.—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior.-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.—
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	146.25
Lübeck-Büchen	6¾	169.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	86.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	147.—
Ostpr. Südbahn	3	98.90
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.60
Ostpr. Südbahn	5	120.10

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	173.60
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5½	116.—
Bresl. Disconto	6½	120.25
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	159.—
Deutsche Bank	10	211.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	119.50
Deutsche Effectenb.	7	118.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	208.50
Dresdner Bank	8	163.80
Gothaer Grundcred.	4	128.80
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.80
Hamb. Hyp.-B.	8	162.—
Hannoversche Bank	5,3	123.25
Königsberger Vereinsb.	5	110.10
Lübeck. Commb.	7⅓	—
Magdeb. Privatb.	5	110.10
Meining. Hypoth.-B.	6	129.60
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.60
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.70
Oester. Creditanstalt	11¼	231.25
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	144.25
" Centralbodencred.-B.	9	174.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	129.70
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	111.50
Danziger Oelmühle	0	111.75
" Prior.-Act.	5	113.—
Hibernia	9½	194.20
Große Berl. Pferdeb.	15	427.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	123.—
Harpener	6	195.10
Königsb. Pferdeb. Brzs	7	229.50
Laurahütte	8	172.—
Norddeutscher Lloyd	4	107.25
Stett. Cham. Didier	17	336.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.70
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.10
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.83
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb.	—
Sovereigns	20.36	Newy. "	—
Napoleons	16.28	Engl. Banknt.	20.335
Dollars	4.185	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	77.50
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.50
" neue	—	Oesterr. "	170.50
Am. Not. fl.	4.15	Russ. Bankn.	216.40
		" Zollcoup.	324.20

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.—
Skandinav. Plätze	10T.	112.35
Kopenhagen	8T.	112.35
London	8T.	20.345
London	3M.	20.30
New-York	vist.	4.11775
Paris	8T.	81.10
Wien östr. W.	8T.	170.25
Italien. Plätze	10T.	77.30
Petersburg	8T.	216.—
Petersburg	3M.	214.—
Warschau	8T.	216.—

Discont der Reichsbank 3½%.

Vermischtes.

Eine Audienz unter erschwerenden Umständen. Aus Shanghai wird geschrieben: Große Schwierigkeiten hatte der neuernannte österreichischungarische Gesandte, Baron Czikann, in Peking vor seiner Audienz beim Kaiser von China zu überwinden. Die österreichisch-ungarische Mission war zahlreicher als sonst irgend eine in den letzten Jahren, und es war sehr schwierig bei den kärglichen Ressourcen, welche Peking in Bezug auf europäische Bequemlichkeiten bietet, für die 19 Personen, aus denen sich die Mission zusammensetzte, Vorsorge zu treffen. Schließlich fanden Baron Czikann, der Commandant des Panzerschiffes „Kaiser Franz Josef I.“, das sie nach China gebracht hatte, die Officiere und das diplomatische Personal gastfreundliche Unterkunft in der spanischen Gesandtschaft. Die Herren mußten nahezu vierzehn Tage warten, bevor das Tsung-li-Yamen (das chinesiche Auswärtige Amt) den Tag für die Audienz beim Kaiser festgesetzte — eine von den vielen Unarten, die sich die Chinesen gegenüber „den rothen Teufeln“, wie sie die Europäer nennen, herausnehmen.

Aber am Tage der Audienz nahm Baron Czikann eine nachdrückliche Revanche. Er hatte außer den Seeofficieren eine Ehren-Escorte von zehn Mann, welche unter großen Schwierigkeiten im Pekinghotel einquartirt worden waren. Am Audienztage verließ die ganze Mission in Gala-Uniform in zehn Equipagen die spanische Gesandtschaft. escortirt von den österreichischen Seesoldaten; je zwei berittene chinesische Soldaten eröffneten und schlossen den Zug, der in den Straßen von Peking das allergrößte Aufsehen machte. Es war besonders der ungewohnte Anblick so vieler fremder Soldaten in voller Ausrüstung, welche ihren Weg zur kaiserlichen Stadt nahmen, der die Chinesen stutzig machte. Als der Zug beim Thore der Kaiserstadt hielt, waren die Schildwachen beim Anblick der bewaffneten fremden Escorte auf das Aeußerste alarmirt, und unter großem Lärm verweigerten sie den Durchmarsch. Baron Czikann bestand aber darauf' daß die Escorte ihn begleiten müsse, und schließlich erschienen verschiedene hohe chinesiche Staatswürdenträger, unter ihnen der Prinz Ching, Präsident des Tsung-li-Yamen, in Person, und es begannen nun förmliche Unterhandlungen über den Durchzug der Soldaten, denen man vorläufig als große Concession gestattet hatte, das Thor zu passiren und knapp hinter demselben Halt zu machen. Nach langem Debattiren wurde ihnen gestattet, den Marsch in der kaiserlichen Stadt fortzusetzen, aber erst nachdem Baron Czikann kategorisch erklärt hatte, daß er in die spanische Gesandtschaft zurückkehren werde, ohne die Audienz zu nehmen, wenn die Escorte, welche die Bedeutung einer besonderen Ehrenbezeugung des Kaisers von Oesterreich-Ungarn für den Kaiser von China habe, ihn nicht begleiten dürfe — erst nach dieser Drohung willigte Prinz Ching, der durch die so plötzlich aufgetauchte Schwierigkeit ganz perplex geworden war, ein, daß die Escorte in den Audienzpavillon innerhalb der geheiligten kaiserlichen Hofhaltung einrücken dürfe. Die chinesischen Staatswürdenträger schienen ganz außer sich, so viele bewaffnete Fremdlinge in einem Rayon zu sehen, welchen sonst nur Personen betreten dürfen, welche die ausdrückliche Erlaubniß des Kaisers von China dazu haben. Aber sie mußten schließlich nachgeben, aus Furcht vor den Consequenzen, welche der Umstand nach sich hätte ziehen können, daß der Kaiser von China den Besuch des angesagten Botschafters vergeblich erwartet hätte.

Es wird allgemein anerkannt, daß der österreichisch-ungarische Gesandte gegenüber der chinesischen Unduldsamkeit und Unmanierlichkeit einen großen Erfolg erzielt hat, indem er mit seiner Escorte eine der vielen geheiligten „chinesischen Mauern“ durchbrach.

Ein originelles Heirathsgesetz. In der Republik Argentinien scheinen, den Schilderungen amerikanischer Blätter nach zu urtheilen, höchst eigenartige Zustände zu herrschen. Da die Bevölkerung von Jahr zu Jahr im Abnehmen begriffen ist, hat man es für nöthig befunden, allerhand mögliche und unmögliche Anordnungen zu treffen. Die tollsten Vorschläge wurden der Legislatur unterbreitet, man berathschlagte und probirte, und endgiltig ist nun ein höchst sonderbares Gesetz herausgegeben worden. Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist dasselbe bereits in Kraft getreten, und Zuwiderhandlungen werden auf das Strengste geahndet. Es darf also Niemand, sei es nun Männlein oder Weiblein, ein ihm gemachtes Heirathsanerbieten ausschlagen. Es ist nämlich in Argentinien an der Tagesordnung, daß auch Frauen und Mädchen die wichtige Frage vorlegen dürfen. Die betreffende Clausel des Paragraphen lautet wie folgt: „Junge heirathsfähige Leute beiderlei Geschlechts, die ohne einen vom Gesetz für stichhaltig erklärten Grund die Hand eines Bewerbers resp. Bewerberin zurückweisen, dürfen ohne Erlaubniß der Gesetzgeber überhaupt nicht mehr heirathen und müssen der zurückgewiesenen Person eine Entschädigung von 500 Pesos — ungefähr 2000 Mk. — zahlen.“ Bis zum 20. Jahre hat jeder noch das Recht, über seine Person zu verfügen, wer die Zwanzig überschritten hat, muß sich dem Gesetze beugen, das erst bei 28jährigen Leuten seine Giltigkeit verliert. Außerdem wird jeder Junggeselle wie im alten Rom unter den Cäsaren vom 20. Jahre ab sehr hoch besteuert, und der Zins, den er für seine Freiheit zahlt, hört erst mit dem Tage auf, an dem er die Fesseln der Ehe um sich schmieden läßt.

Die Lösung unglücklicher Ehen geht nicht in allen Staaten des nordamerikanischen Staatenbundes in derselben Weise vor sich; während in einigen Staaten die Ehescheidung eine langwierige Sache ist, werden in andern Gegenden uneinige Ehepaare von den Richtern ohne weitere Schwierigkeiten in der denkbar kürzesten Zeit getrennt. So wird z. B. in den Staaten Nord- und Süd-Dakota fast maschinenmäßig geschieden, ohne daß man sich viel um Scheidungsgründe kümmert. Bedingung ist nur, daß die Scheidungslustigen wenigstens seit sechs Monaten in den genannten Staaten wohnen müssen; im Oclahoma-Territorium machen sie es sogar schon bei drei Monaten Aufenthalt. Wer es aber richtig anzufangen weiß, braucht nicht erst die ziemlich unbequeme Reise nach Oclahoma zu machen. Für Geld und gute Worte lassen sich nämlich Leute auftreiben, welche „mit ruhigem Gewissen“ beschwören, daß der Scheidungs-Candidat schon drei Monate in Oclahoma residire, und dieser Eid genügt vollständig. Ein New-Yorker Advocat Namens Wilson hatte schon längst geahnt, daß bei den Scheidungen in Oclahoma nicht Alles mit rechten Dingen zugehe, und seine Bedenken fanden Bestätigung, als er eines Tages an der Grenze von Oclahoma im Eisenbahnzuge mit einigen Herren zusammenkam, welche Zettel folgenden Inhalts vertheilten: „Ruhiger Sommer-Aufenthalt in der Stadt Oclahoma; keine Belästigung durch Berichterstatter. Ehescheidungserkenntnisse werden nicht veröffentlicht.“ Die Herren waren Geschäftsreisende für Ehescheidungen. Als Wilson nach New-York zurückkam, setzte er sich unter einem angenommenen Namen mit einem „Advocaten“ in Oclahoma in Verbindung, der ihm eine nicht „allzu theure, discrete“ Ehescheidung verschaffen sollte. Wilson bezahlte 350 Dollars Gebühren, und drei Monate später war er geschieden, obwohl er — gar nicht verheirathet war und sich unter einem erfundenen Namen hatte scheiden lassen. Das Gericht in Oclahoma stellte denn auch fest, daß Alles auf der Scheidungsurkunde gefälscht war: die Unterschrift des Richters, der Zeugen, die Amtsstempel u. s. w. In Folge dieser erbaulichen Entdeckungen hat der oberste Gerichtshof von New-York angeordnet, daß die Tausende von Ehescheidungen, die in Oclahoma bewirkt wurden, einer Nachprüfung unterzogen werden sollten, und man fand, daß viele, sehr viele falsch und ungiltig sind. Das Komische ist, daß jetzt viele Geschiedene, die der zweiten Frau überdrüssig waren, sich auf die Ungiltigkeit der Scheidungsurkunde berufen, um zur ersten Frau zurückzukehren. Bei der Leichtigkeit der Ehescheidung ist es begreiflich, daß auch einzelne Individuen in Amerika in dieser Beziehung förmliche Recordlisten aufstellen. Da ist im Staate Indiania ein Farmer Namens Abraham Rhimes, der mit 55 Jahren zum ersten Male heirathete; heute zählt der Mann 75 Jahre, 12 Eheschließungen und 11 Ehescheidungen; von der zwölften Frau will er sich nicht scheiden lassen, weil er dreizehn eine Unglückszahl nennt. Ein Seitenstück zu diesem Manne, der ganz gesetzlich vorging, ist Thomas Rove, der im Staate Texas jüngst verurtheilt wurde, weil er in sieben Jahren sechzehn Mal geheirathet hat, ohne sich vorher scheiden zu lassen.

* **Abenteuer mit einer Wölfin.** Im Walde zu Monok in Ungarn fanden zwei Holzhauer unter dichtem Gestrüpp in einer kleinen Höhle vier ganz kleine junge Wölfe, die sie mit sich nahmen. Kaum hatten sie hundert Schritte zurückgelegt, als sie ein furchtbares Geheul hörten, das immer näher kam. Bald erblickten sie die wüthende Wolfsmutter, die, ihre Jungen vermissend, die Männer verfolgte. Diese erschraken nicht wenig, warfen die Jungen von sich und fingen aus allen Kräften zu laufen an. Die Wölfin aber holte den Einen bald ein, sprang auf ihn zu und biß sich in seine Schulter fest ein. Der arme Mann schrie laut auf vor Schmerz und rief um Hilfe. Sein Begleiter, der die Besinnung wieder erlangt hatte, eilte nun mit aufgehobenem Holzbeile zurück und hieb mit solcher Gewalt auf den Kopf der Bestie los, daß dieser buchstäblich gespalten wurde. Er verwundete aber dabei auch seinen Freund beträchtlich. Die Wölfin fiel todt zur Erde, aber auch der Verwundete war vom großen Blutverluste völlig erschöpft. Die todte Wölfin und die wieder aufgefundenen Jungen wurden als Siegestrophäen in's Dorf getragen.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82